Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Große Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 und Völbergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Große Ulrichstraße 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981
Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 7981) und Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 3388)

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage) u. kosten bei freier Zustellung in Halle und in Orten mit eigenen Vertriebsstellen monatlich 2 R.-Mk., durch die Post bezogen monatlich 2 R.-Mk., Einzelpreis 10 R.-Pfg., Sonnabends 15 R.-Pfg.
Anzeigenpreise: Die 25 mm breite Nonpareillezeile kostet 30 Reichspfennige, Heirats- und ähnliche Anzeigen 40 Reichspfennige, die 78 mm breite Reklamezeile 180 Reichspfennige. Rabatt nach Tarif. Gerichts- und Erfüllungsort: Halle an der Saale. Postscheck-Konto: Erfurt Nr. 3845

Nummer 111 — **Freitag, den 14. Mai 1926** — **38. Jahrgang**

Geßler mit der Kabinettsbildung beauftragt.

Verhandlungen mit den Parteien. — Entscheidung heute nachmittag zu erwarten.

Geßlers Auftrag.

Berlin, 15. Mai. (Amtlich.) **Der Herr Reichspräsident hat den Reichskanzler Dr. Luther in Genehmigung seines Antrages von seinem Amte als Reichskanzler entbunden und gleichzeitig den Reichswehrminister Dr. Geßler als den dienstältesten Reichsminister mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im derzeitigen geschäftsführenden Kabinett beauftragt.**

Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern vormittag den mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im derzeitigen geschäftsführenden Kabinett beauftragten Reichswehrminister Dr. Geßler und richtete an ihn die Frage, ob er auf der bisherigen Grundlage der Koalition der Mittelparteien die Neubildung der Regierung übernehmen wolle. Dr. Geßler hat sich seine Entscheidung bis nach Fühlungnahme mit den in Frage kommenden Parteien für heute (Freitag) mittag vorbehalten.

*

B. **Berlin, 14. Mai.** (Eigene Drahtmeldung.) Mit der Beauftragung Dr. Geßlers, das neue Kabinett zu bilden, hat der Reichspräsident sehr schnell einen Weg zur Lösung der Krise eingeschlagen, wie es in unterrichteten politischen Kreisen erwartet wurde. Ob dieser Weg gangbar ist, steht im Augenblick noch dahin. Dr. Geßler hat sich Bedenkzeit ausgebeten, und es ist wohl anzunehmen, daß er sie dazu benutzen wird, in Fühlungnahme mit den Parteien die politische Situation und die Möglichkeiten abzutasten, die sich für ihn ergeben. Die Hauptschwierigkeit der Regierungsneubildung wird in der Tatsache gesehen, daß die drei im Vordergrund stehenden Krisenprobleme, Fürstenabfindung, Aufwertung und Flaggenfrage, eine Erweiterung der Regierung nach rechts oder links außerordentlich schwierig gestalten. Zumindest rechnet man damit, daß eine Erörterung auf dieser Grundlage nach den Erfahrungen, die wir in Krisenzeiten bisher reichlich gemacht haben, ein wochenlanges Hin und Her bedeuten würde. Deshalb geht die Idee des Reichspräsidenten offenbar in der Richtung, daß Dr. Geßler das Kabinett in seiner bisherigen Form übernimmt, wobei allerdings noch ungeklärt ist, ob auch die demokratischen Minister Külz und Reinhold ihm weiter angehören würden. Das hängt einmal von der Entschließung der Demokraten selbst, zum anderen von der Haltung der übrigen Regierungsparteien ab, bei denen die Mißstimmung über das Vorgehen Dr. Kochs sehr stark zum Ausdruck kommt. Dr. Geßler wird seine Fühlungnahme zweifellos in erster Linie auf diese Frage erstrecken. Es wird sich aber auch noch zeigen müssen, ob nicht gewisse persönliche Widerstände, etwa beim Zentrum, ihm Schwierigkeiten bereiten. Sollte Herr Dr. Geßler seinen Auftrag nicht ausführen können, so wird der Reichspräsident zweifellos eine andere Persönlichkeit auf der gleichen Basis beauftragen. Führen diese Bestrebungen zum Ziele, so würde das bedeuten, daß die erwähnten drei großen Probleme bis in den Herbst vertagt würden. Die Aufgabe eines Kabinetts Geßler oder einer ähnlichen Regierung bestände also im wesentlichen in einer Art Zwischenlösung, der im Herbst ein mehr ausgesprochenes politisches Kabinett folgen würde, das durch Erweiterung der Basis stark genug ist, um die drei großen innerpolitischen Fragen in die Hand zu nehmen. In politischen Kreisen rechnet man damit, daß die Krise, falls es gelingt, das alte Kabinett zu übernehmen und nur den Kanzler durch einen neuen Mann zu ersetzen, in zwei bis drei Tagen bereits beendet ist. Die Entscheidung darüber liegt jetzt zunächst bei den Parteien.

Einzelne Berliner Blätter gefallen sich heute früh in weitschweifigen Schilderungen der Verhandlungen über die Kabinettsbildung, die teils von dem schnell wiedergekehrten Dr. Geßler eingeleitet worden wären, teils von den in der Koalition verbundenen Fraktionsunterhändlern. Schaut man aber näher zu und bemüht man sich, den Kern aus dem Wortreichtum herauszuschälen, dann findet man, daß eigentlich gar nichts geschehen ist. Dr. Geßler hat vorderhand nur einen beschränkten Auftrag des Reichspräsidenten übernommen, und er hat auf Grund dieses Auftrages gestern einige Fühler ausgestreckt. Er wird in dieser Beschäftigung heute vormittag noch fortfahren und sich jedenfalls bis heute nachmittag entscheiden, ob er den Auftrag zur Kabinettsbildung annehmen kann. Die Frage der Großen Koalition oder der Beteiligung der Sozialdemokratie scheint für Dr. Geßler wie für den Reichspräsidenten überhaupt nicht in Betracht gekommen zu sein. Und das mit Recht. An einigen Stellen wird zwar noch immer mit einer durch keine Enttäuschung abzukühlenden Wärme für die Große Koalition geworben. Für ein solches Kabinett müßte aber ein anderer Mann als Chef erkoren werden, als Herr Dr. Geßler. Den erklärt nämlich der „Vorwärts" sofort aus persönlichen wie aus politischen Gründen als kaum möglichen Kanzler. Auch sonst scheinen uns die Hindernisse, die sich in den gegenwärtigen Zeitläuften einer Beteiligung der Sozialdemokratie entgegenstellen, nicht überwindbar zu sein. Vom Zentrum sind am Mittwoch und Donnerstag gewisse Pourparlers mit der Sozialdemokratie geführt worden. Von ihnen heißt es im „Vorwärts": „Dabei hat sich herausgestellt, daß die Aussichten auf die Verwirklichung der Großen Koalition gleich Null sind, denn die Volkspartei stellt die Bedingung, daß die Sozialdemokraten auf den Volksentscheid verzichten! Das ist natürlich überhaupt nicht zu diskutieren." Der „Vorwärts" verrät nicht, welche Bedingungen die Sozialdemokratie gestellt hat oder noch stellen würde.

Es ist nicht ohne Reiz, daß das „B. T.", dem sonst Dr. Geßler eine höchst verdächtige Erscheinung war, sich plötzlich mit bemerkenswerter Entschiedenheit, fast mit einer persönlichen Sympathie, für die Kanzlerschaft Geßlers einlegt. Das „B. T." hat, ein wenig spät, gefunden, daß an Geßlers „unbedingter Treue zum republikanischen Staat" nicht zu zweifeln ist und daß er erst neuerdings wieder seine republikanische Gesinnung in unzweideutiger Form betonte. Trotzdem sind, wie gesagt, aus inneren wie aus äußeren Gründen die Chancen, daß Geßler Kanzler wird, nicht eben groß. Würde er's, so hätte auf seine Nachfolge im Reichswehrministerium wohl Dr. Külz einige Aussicht.

Ansonsten werden als Anwärter auf die Kanzlerschaft genannt: Der Reichswirtschaftsminister Curtius, Dr. Külz, auch Herr Marx und schließlich Dr. Stresemann, von dem man meint, er würde in diesem Falle Kanzlerschaft und Außenministerium vereinigen, wie das in früheren Zeitläuften ja auch gelegentlich Herr Dr. Wirth und der noch größere Hermann Müller aus Franken getan hat. Im Hugenbergschen „Tag", der sich durch seine habituelle Bosheit auszeichnet, wird erklärt, daß unter allen Umständen zunächst einmal Herrn Koch die Kabinettsbildung angeboten werden müßte. Aber wir haben wohl keine Zeit für von vornherein aussichtslose Experimente.

Der Reichspräsident an Dr. Luther.

Reichspräsident v. Hindenburg hat an den scheidenden Reichskanzler Dr. Luther folgendes Handschreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Reichskanzler! Ihrem Antrage um Entbindung von dem Amte als Reichskanzler habe ich in Würdigung Ihrer Beweggründe mit der anliegenden Entlassungsurkunde entsprochen. Mit lebhaftem Bedauern lasse ich Sie aus dem Kanzleramte scheiden, das Sie 1½ Jahre lang mit vollster Hingabe an die übernommenen Pflichten und in heißer Liebe für unser Volk und Vaterland geführt haben. 3½ Jahre haben Sie der Reichsregierung angehört, zunächst als Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, dann als Reichsminister der Finanzen und zuletzt als Reichskanzler; in diesen verantwortlichen Stellen haben Sie in unermüdlicher, pflichtgetreuester Arbeit, unterstützt durch Ihre vielseitigen Kenntnisse und Erfahrungen, dem Vaterlande wertvollste Dienste geleistet. Mit der Schaffung der neuen Währung, mit der Ordnung der Reichsfinanzen und mit den außen- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen der jüngsten Zeit, die Deutschland in der Welt wieder zur Geltung bringen sollen, ist Ihr Name eng verknüpft, und ich bin überzeugt, daß die Geschichte dereinst unter den Männern, denen Deutschlands Wiederaufbau zu danken ist, Sie, Herr Reichskanzler, mit an erster Stelle nennen wird. Es ist mir ein aufrichtiges Herzensbedürfnis, Ihnen namens des Reiches wie für meine eigene Person für alles, was Sie während Ihrer Amtszeit als Reichsminister und las Reichskanzler für unser Vaterland getan haben, tiefempfundenen Dank zu sagen. Ich verbinde damit den Wunsch, daß auch künftig Ihr erfahrener Rat und Ihre bewährte Kraft dem deutschen Volke noch von Nutzen sein möge.

Mit den besten Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen und herzlichsten Grüßen bin ich Ihr sehr ergebener gez. v. Hindenburg.

*

Berlin, 14. Mai. Der Reichspräsident empfing heute vormittag 10,30 Uhr den Reichstagspräsidenten Löbe zu einer Besprechung über die politische Lage.

Bürgerkrieg in Polen.

Pilsudskis Vormarsch gegen Warschau. — Die Regierung Witos im Belvedere eingeschlossen.

(W.T.B.) Berlin, 13. Mai. (12.45 Uhr nachts.) **Von der polnischen Grenze erfahren wir aus zuverlässiger Quelle:**

Gestern nachmittag ist es in Warschau zum Ausbruch der Revolution und zu Straßenkämpfen gekommen. Es gab viele Tote und Verwundete. Pilsudskitruppen haben das Schloß, das Ministerpräsidium und das Ministerium des Aeußern besetzt und sind auf dem Marsch nach dem Belvedere. Das Kabinett ist zurückgetreten. Eine Präsidentenkrise ist wahrscheinlich. Die telephonische Verbindung mit Warschau ist unterbrochen.

*

Ueber die Militärrebellion wird weiter aus Warschau gemeldet: Vier dem Marschall Pilsudski ergebene in Kielce und Siedlce garnisonierende Regimenter in der ungefähren Stärke von 2000 bis 2500 Mann empörten sich gegen die Regierung und marschierten gegen die Hauptstadt. Sonnabend nachmittag rückte das 22. Infanterie-Regiment und das 7. Ulanen-Regiment mit Marschall Pilsudski an der Spitze in die Warschauer Vorstadt Praga ein und besetzte diese.

Die „Prager Presse" meldet aus Warschau vom Donnerstag: Die durch den Einbruch der Anhänger des Marschalls Pilsudski in Warschau geschaffene Lage ist bis zur Stunde unverändert. Als Pilsudski am Mittwoch vor Warschau erschien, wurde ihm eine größere Truppenabteilung entgegengestellt, und es kam zu einem Waffenstillstand. Die Regierung suchte im Namen des Präsidenten der Republik Pilsudski zum Rückzuge zu bewegen. Pilsudski antwortete mit der Aufforderung an die neue Regierung Witos, sofort zurückzutreten damit mit der Führung einer starken Hand die Bildung eines überparteilichen Kabinetts mit Fachmännern durchgeführt werde. Die Verhandlung endeten ergebnislos, und Pilsudski erzwang seinen Einmarsch mit Waffengewalt, wobei die Regierungstruppen überwältigt und zurückgedrängt wurden. Das Belvedere blieb jedoch im Besitze der Wache des Präsidenten. Die Zitadelle soll sich in der Hand des Kriegsministers befinden. Die Aktion Pilsudskis war nach Besetzung einiger Ministerien und des Hauptbahnhofes vorläufig beendet, und es setzten neue Verhandlungen ein, in deren Verlaufe sich Sejm-Marschall Rataj bisher ergebnislos um eine friedliche Beilegung der Staatskrise bemühte. Pilsudski forderte in politischer Beziehung Garantien für eine Befreiung der beiden wichtigsten Ressorts des Krieges und des Äußeren von parteipolitischen Einflüssen.

Die „Prager Presse" meldet weiter aus Warschau, unmittelbar von der Grenze: Die Regierung ist in das Belvedere übergesiedelt, wo die Präsidentenwache und alle regierungstreuen Truppen konzentriert sind. In der Umgebung des Belvedere haben neue Kämpfe begonnen. Die Innenstadt ist in der Hand Pilsudskis, der seinen Stab im Palais versammelt hat. Mehrere höhere Offiziere, die als Anhänger Pilsudskis verhaftet worden waren, sind freigelassen worden. Die Regierung sucht die Verhandlungen in die Länge zu ziehen, um Zeit für die Heranziehung von Verstärkungen zu gewinnen. Kriegsminister Malozewski hat den militärischen Schutz der Regierung dem neuernannten Kommandanten von Warschau Drierzanowski übertragen. Die Fliegerabteilung hat sich der Regierung zur Verfügung gestellt, ebenso Posener Regimenter, die seit gestern nach Warschau unterwegs sind. Der Telephonverkehr ist im ganzen Lande unterbrochen, um die Mobilisierung der Anhänger Pilsudskis zu verhindern.

Sieg Pilsudskis?

Prag, 14. Mai. (Meldung des Tschechoslowakischen Pressebureaus.) Die Züge auf der Strecke Oderberg und Warschau verkehren nur zwischen Oderberg und dem 60 Kilometer vor Warschau gelegenen Skiernievice. Hinter Skiernievice sind die Eisenbahnanlagen zerstört, Telephon- und Telegraphendrähte sind zerschnitten. Die Strecke Skiernievice—Warschau ist von den Truppen Pilsudskis besetzt, die jeden Zug anhalten und die eintreffenden Militärabteilungen zur Rückkehr nötigen. Auch alle Militärabteilungen, die zur Unterstützung Pilsudskis eintreffen, müssen in ihre Garnisonen zurückkehren, auf den ausdrücklichen Wunsch Pilsudskis, der genügend Truppen in der Hand zu haben erklärt, um sich in den Besitz von Warschau zu setzen.

Nach anderen Meldungen soll Pilsudski bereits im Besitz sämtlicher Gebäude der Behörden sein. Es wird davon gesprochen, daß Witos von Pilsudski gefangen genommen worden sei. Der Präsident Wojciechowski soll dagegen nach wie vor im Belvedere residieren. Sämtliche Zeitungen dürfen nicht erscheinen. Nur die offiziellen Bulletins Pilsudskis werden publiziert. Aus Polnisch-Teschen ist gestern abend der größte Teil der Garnison in voller Ausrüstung abgerückt, angeblich nach Lemberg, wo man mit der Möglichkeit ernsterer Unruhen rechnet.

Belagerungszustand in Kattowitz.

Kattowitz, 14. Mai. Im Laufe des gestrigen Tages ist über die Wojewodschaft der Belagerungszustand verhängt worden. Das in Tarnowitz in Garnison stehende Militär ist mit unbekanntem Ziel abgerückt. Es scheint, als ob die in Belvedere belagerte Regierung Witos zum Ersatz Truppen aus den Wojewodschaften heranzieht. In Kattowitz herrscht Ruhe. Die Fernsprechverbindungen zwischen Deutsch- und Polnisch-Oberschlesien sind durchweg gesperrt, der Telegraphenverkehr dagegen wird aufrechterhalten.

*

Wie es zum Staatsstreich kam.

Pilsudskis Staatsstreich richtet sich in erster Linie gegen das neue Kabinett Witos. Wenn man auch versucht hat, es als ein Kabinett der Fachminister hinzustellen, das keine ausgesprochene Parteikoalition umfasse, so ergab sich doch schon aus dem Echo, das es im Lande fand, daß es als ein ausgesprochen rechtsradikales Kabinett angesehen wurde. Die Linksparteien kündigten daher dem Kabinett Witos von vornherein schärfste Opposition an. Im „Kurjer Poranny" nahm der namhafteste Vertreter der polnischen Linken, Marschall Pilsudski, das Wort, um sich gegen das System der polnischen Rechtsparteien im allgemeinen und gegen Witos im besonderen zu wenden. Er warf darin Witos vor, daß er die Minderheitsinteressen des polnischen Reiches nicht berücksichtige und dadurch die Innen- und Außenpolitik zum Spielball der Parteien mache. Er erklärte weiter, daß er niemals seinen Namen mit einer Regierung Witos in Verbindung bringen lassen werde, da mit einer solchen Regierung innere Bestechlichkeit und Mißbrauch der Regierungsgewalt für parteilichen und wirtschaftlichen Nutzen Hand in Hand gingen.

Die Farbenkrise.

Von Richard Bahr.

Der rasende See hat sich sein Opfer geholt. Der Unzünftige ist dem Ansturm der vereinten Zünftigen erlegen. Auf diese knappe Formel kann man die Vorgänge vom Mittwoch vielleicht bringen. Am Ende ist dieser Hans Luther doch gefallen, weil er zu keiner Partei zählte und keine sekundierend hinter ihm stand. Schon im Dezember hatte der Tod ihn angehaucht, ich hatte mir erlaubt, auf die Entwicklung, die sich in und um Luther vollzog, hier damals hinzuweisen. Es gelang nichts mehr und die Methoden, die ihn einst als Finanzminister in verzweifelten Tagen emporgetragen hatten, begannen nun, da die Verzweiflung einer gewissen Gleichmäßigkeit und Gleichmütigkeit wich, sich abzunutzen. Ueber diese Methoden, vielleicht auch über den einen oder anderen in seiner Nähe, der ihn dabei bestärkte, ist schließlich Luther gestürzt. Zugegeben, daß der bisherige Zustand, dieser Kampf der weißen und roten Rose unerträglich war (er hatte beiläufig im letzten Jahr unter und dank der Präsidentenschaft Hindenburgs viel von seiner Schärfe verloren), mußte es gerade jetzt sein? Mußte so hurtig und so heimlich vorgegangen werden, daß auch die Regierungsparteien, daß, wie ich annehmen möchte, selbst der eine und andere Minister von dem Plan überrascht wurde? Gerade wer in dem Dr. Luther ein wertvolles Aktivum unserer Politik schätzte, hätte wohl gewünscht, daß er nicht so vor der Zeit sich verbrauchte. Auch die Volkspsychologie und die Kunst der Menschenbehandlung zählen zu den Ausrüstungsgegenständen des Staatsmanes. Sogar zu den wertvollsten. Alles, was in der Flaggenfrage jetzt unter Donner und Blitz verfügt wurde, wäre auch ohne Emotionen zu erreichen gewesen. Und ohne daß man dem Reichspräsidenten in dieser nicht eben heroischen Tragödie die Rolle des deus ex machina zuschob. Es gibt Dinge, an die man nicht zu oft, an die man am besten nur ganz singulär und im Falle der höchsten Not appelliert. Der Reichspräsident von Hindenburg erfreut sich, dank seiner musterhaften Ueberparteilichkeit, dieser schier klassischen Unberührtheit von dem Lärm und Haß des politischen Alltags einer schlechthin unbestrittenen Autorität. Die Autorität würde gemindert, wenn es zur Gewohnheit werden sollte, sie bei jeder Unbequemlichkeit einzusetzen. Dasselbe gilt von den Gedankenspielen, auf die man bisweilen auch in den Sphären der um und mit Luther Regierenden stoßen konnte. Der Reichstag ließe sich auflösen, ohne daß man um deswillen gleich Neuwahlen ausschriebe. Das Regieren, österreichisch gesprochen, mit dem „Ex-lex-Zustand" mag gelegentlich nicht zu umgehen sein. In das ständige Regierungsrepertoire kann man ihn trotzdem nicht aufnehmen.

*

In der Berliner Börsenzeitung bekannte letzthin ein hitziger Streiter: „Wenn es wahr ist, daß die Flaggenverordnung auf den Widerstand der Auslandsdeutschen zurückzuführen ist, dann steht damit fest, daß der Kampf der Auslandsdeutschen für die Wiederherstellung und offizielle amtliche Anerkennung der Ehre, Würde und moralische Integrität des vorrevolutionären Deutschland sich lohnt, das er zum Siege zu führen vermag." Die Auslandsdeutschen, die, indem sie im fremden Land der eigenen Wirtschaft dienen, zugleich die Wirtschaft des Reichs fördern helfen, bedeuten sicher einen beachtlichen Posten deutscher Weltgeltung. Sie sind sozusagen unsere geborenen Bundesgenossen, wichtig für die Mehrung des deutschen Namens, unersetzlich für die Ausbreitung der deutschen Kultur. Indes über die Ehre, Würde und moralische Integrität der Heimat muß diese schon selber wachen: den rund zwei Millionen über alle Himmelsstriche verstreuten Auslandsdeutschen möchte solches Wächteramt einfach über die Kraft gehen. Daran ändert auch nichts der Depeschensturm, der in den letzten Tagen über unsere Häupter sich entlud. Wie derlei Stürme entfacht werden, wissen wir ja wohl noch alle aus den Zeiten, da der Admiral von Tirpitz seine größere Flotte baute. Zur Not vermag auch das Generalsekretariat jeder Partei darüber Auskunft zu geben. Von der ganz großen Mehrheit dieser Auslandsdeutschen ist zudem anzunehmen, daß ihre Trennung vom Lande der Väter unwiderruflich bleibt. Wenn sie sich, ihre Kinder, vielleicht auch noch die Enkel bei der deutschen Sprache erhalten, ist das so ziemlich alles, was, beim besten Willen, sie zu leisten vermögen. Außerhalb des Reiches aber, fast unsere ganze südliche, zum Teil auch noch die östliche Grenze entlang, wohnen 6 bis 8 Millionen Deutsche, die wir eines Tages heimzuholen hoffen zu dauernder staatlicher Gemeinschaft. Denen ist, in niemals unterbrochener Tradition, von der Frankfurter Nationalversammlung bis auf diesen Tag, Schwarz-Rot-Gold die Flagge gemeindeutscher Sehnsucht gewesen. „Bei uns in Deutschösterreich klammerte sich die Hoffnung der Besten auf eine Heimkehr ins Reich an die Farben Schwarz-Rot-Gold", schrieb (obschon es selber die Flaggenverordnung der Regierung Luther gut hieß) noch am letzten Sonntag das neue Wiener Organ der großdeutschen Partei.

Auch hier sind „Auslandsdeutsche", sind Imponderabilien, die zu achten wären. Oder hat man in Berlin, nachdem man eine Weile mit ihnen kokettierte, die großdeutschen Träume endgültig ausgeträumt? Meint man mit dem starken und nationalen Deutschland der Zukunft, von dem man so gerne singt und sagt, nur das „verlängerte Preußen" des alten Kaisers?

Man liest so häufig und man hört es noch öfters: die Fahne Schwarz-weiß-Rot hätte uns durch zwei Menschenalter in Kampf und Sieg geführt. Das trifft, wie wir alle uns wohl noch erinnern werden, nicht zu. Die Fahne Schwarz-Weiß-Rot hat nur über unserer Marine und den heldischen Kämpfen in den Kolonien geweht. Im Landheer war sie geradezu verboten. Selbst die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192605140/fragment/page=0001

schwarzweißrote Kokarde über der anderen in den Landesfarben wurde einst nicht ohne ernste Mühe durchgesetzt. Die Kaiserstandarte aber — Veit Valentin hat erst dieser Tage wieder darauf verwiesen — ist im alten Reich wie im Bismärckischen, das, leider uns nun auch schon zum alten Reich wurde, schwarzrotgolden gewesen. Dennoch lassen mit geschichtlichen Erinnerungen Dinge, die sind, sich nicht aus der Welt schaffen. Nur lebendige Tradition vermag fortzeugend als politische Kraft zu wirken. Die großdeutsche Tradition — auch der aufgeregte Meinungsstreit der letzten Wochen hat es erschütternd wieder offenbart — lebt nicht einmal bei denen, die vor anderen als Vorkämpfer von schwarzrotgold sich fühlen. Und so schmerzlich im Grunde es ist, man muß es schon aussprechen: beide Symbole, schwarzweißrote wie das schwarzrotgoldene, sind in weitem Ausmaß zu Parteifahnen geworden. Darum gibt es in dieser Bürgerfehde, soll sie die Reichsgenossen nicht vollends zerklüften, nur einen Ausweg, denselben, den der greise Hindenburg in seinem Sonntagsbrief an Luther, den cancellarius moriturus, gewiesen hat: das Kompromiß. Das Wesen der ganzen Geschichte, hat der zu früh heimgegangene Ernst Troeltsch einmal gemeint, ist das Kompromiß. Er hat dieses Wesen damit in der Tiefe erfaßt.

Der Sturz des Kabinetts Luther.

Die entscheidende Reichstagssitzung.

Deutscher Reichstag.

200. Sitzung, Mittwoch, den 12. Mai.

(Schluß aus der Mittwoch-Nummer.)

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Flaggendebatte. Verbunden damit sind die vier Mißtrauensanträge der Sozialdemokraten, der Völkischen, der Demokraten und ein Antrag des Zentrums.

Abg. Koch-Weser (Dem.) fährt fort: Weshalb hat die Flaggenverordnung eine so große Bedeutung? (Zuruf rechts: Weil Sie Minister werden wollen? — Große Heiterkeit rechts.) Sie sollten die Dinge doch nicht aus der Froschperspektive betrachten. Die Flaggenverordnung hat deswegen eine so große Bedeutung, weil sie sachlich grotesk, in ihrem Effekt zweideutig, gegen die Regierungsparteien gemacht und politisch verhängnisvoll ist. (Zustimmung links.) Der Redner verliest Schreiben zweier deutscher Gesandten, in denen es heißt: „Wenn die deutsche Republik ihre Hoheitszeichen nicht selbst ehrt, dann soll sie sich nicht über das Mißtrauen und spöttische Lächeln der Ausländer wundern." (Zurufe rechts: Namen nennen!) Ich werde mich schön hüten! Die Flaggenverordnung wäre in keinem anderen Lande möglich. Können Sie sich vorstellen, daß eine französische Botschaft das Lilienbanner neben der Trikolore aufziehen könnte? (Große Bewegung rechts und Rufe: Die Handelsflagge steht aber in der Reichsverfassung!) Der Redner schließt mit der Betonung, daß durch die Republick und die Farben Schwarz-Rot-Gold in vielen Millionen erst das Staatsbewußtsein erwacht sei. Der Reichskanzler habe auch manchen Erfolg zu buchen, aber eine Zusammenarbeit mit ihm sei nicht mehr möglich. (Beifall b. d. Dem.)

Abg. v. Graefe (Völk.) findet das Verhalten der Demokraten gegenüber ihren Kabinettsmitgliedern sehr merkwürdig. Auch den Völkischen erscheine aber der Reichspräsident als schlecht beraten. Für den Reichskanzler könne man menschlich allerlei Sympathie haben. Wenn man schon eine Einzelpersönlichkeit aus dem Kabinett herausgreifen wolle, dann solle man sich doch lieber an den Herrn Reichsaußenminister halten. Der hat es brillant verstanden, sich bei der ganzen schwierigen Situation geschickt im Hintergrunde zu halten. Er hat sich hinter dem Reichskanzler und dem Reichspräsidenten versteckt. Schuld an dem ganzen Flaggenstreit ist der unglückselige Weimarer Beschluß für Schwarz-Rot-Gold.

Abg. Höllein (Komm.) wirft den Sozialdemokraten vor, daß sie sich wieder zur Regierung drängten, obwohl sie dauernd Fußtritte von der Bourgeoisie bekämen.

Abg. David (Soz.) nennt die Kommunisten Helfershelfer der Deutschnationalen. Sie seien es, die den Monarchisten den Weg bereiten. Nach allem, was man in der Flaggenfrage erlebt habe, müsse man der Absicht der Regierung, durch ein Gesetz einen versöhnenden Ausgleich zu schaffen, mit großer Skepsis gegenüberstehen.

Abg. Graf Westarp (Dn.) protestiert gegen das Vorgehen der preußischen Behörden gegen die angeblichen Putschversuche. Dieses Vorgehen ohne jeden ausreichenden Grund sei unerhört. (Lebh. Beifall rechts, stürmischer Widerspruch links.) Wir fragen die Reichsregierung, ob eine Fühlungnahme vorher stattgefunden hat. Dieses Vorgehen hat durchsichtige politische Ziele; es sollte eine Stimmung gegen uns erzeugt werden, um von der bolschewistischen Revolutionsgefahr abzulenken. (Lachen links.) Der Reichsminister des Innern hätte gegen dieses Vorgehen einschreiten müssen. Die Flaggenverordnung begrüßen und billigen wir im Sinne der Auslandsdeutschen, wir begrüßen die Gesamttendenz, daß berechtigten Empfindungen der Auslandsdeutschen Rechnung getragen ist. Wir sind aber nicht einverstanden mit der Haltung der Regierung bei den Verhandlungen in diesem Hause. Das Vertrauen zwischen Regierungsparteien und Regierung ist völlig erschüttert. Wir sind nicht in der Lage, dieser Koalition weiter zum Leben zu verhelfen und werden uns daher bei den Abstimmungen der Stimme enthalten.

Damit schließt die Aussprache. — Es folgen

die Abstimmungen.

Der erste Teil des völkischen Antrages betreffend die Ablehnung des Flaggenerlasses wegen vermehrter Betonung der schwarzrotgoldenen Farben wird gegen die Stimmen der Antragsteller mit 326 gegen 13 Stimmen bei 91 Enthaltungen (der Deutschnationalen) abgelehnt.

Die namentliche Abstimmung über den zweiten Teil des völkischen Antrages: „Der Reichstag spricht der Reichsregierung sein Mißtrauen aus" ergibt mit 174 gegen 163 Stimmen bei 91 Enthaltungen (der Deutschnationalen) die Ablehnung des Antrages.

Der Antrag Müller-Franken und Genossen (Soz.): „Der Reichstag mißbilligt die Verordnung vom 6. Mai 1926 über das Hissen der Flaggen auf den Gebäuden der deutschen Missionen im Ausland und spricht dem Reichskanzler, der die Verordnung gegengezeichnet hat, das Mißtrauen aus" wird mit 144 gegen 176 Stimmen bei 104 Enthaltungen (der Deutschnationalen und der Völkischen) abgelehnt.

Es folgt die Abstimmung über den ersten Teil des Antrages Koch-Weser und Genossen (Dem.): „Der Reichstag begrüßt die von dem Herrn Reichspräsidenten in seinem Schreiben an den Herrn Reichskanzler gegebene Anregung, alle Kräfte zur Schaffung der Einheitsflagge in versöhnendem Sinne einzusetzen."

Der erste Teil des demokratischen Antrages wird mit den Stimmen der Regierungsparteien gegen die der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen.

Es folgt die Abstimmung über den zweiten Teil des demokratischen Antrages: „Der Reichstag mißbilligt die Haltung des Reichskanzlers, der durch sein Verhalten in der Flaggenfrage eine Gesamtlösung dieser Frage erschwert und in sorgenvoller Zeit einen neuen Konflikt ohne Not heraufbeschworen hat."

Die Abstimmung ist namentlich, sie ergibt mit 176 gegen 146 Stimmen bei 103 Enthaltungen (der Deutschnationalen und der Völkischen) die Annahme des demokratischen Mißtrauensvotums.

Auf der Linken erschallen nach Verkündung dieses Ergebnisses die Rufe: Auflösen! Abtreten!

Abg. v. Guérard (Ztr.) erklärt hierauf, daß er nunmehr auf die Abstimmung über den Zentrumsantrag keinen Wert mehr lege. — Damit ist dieser Gegenstand erledigt.

Nächste Sitzung: Freitag, 2 Uhr: Kleine Vorlagen.

*

Der Reichskanzler Dr. Luther hat, wie schon am Mittwoch durch Aushang mitgeteilt wurde, aus der Annahme des demokratischen Mißtrauensantrages durch die Reichstagsmehrheit alsbald die Konsequenzen gezogen und dem Reichspräsidenten die Demission des Gesamtkabinetts unterbreitet. Wie nicht anders zu erwarten war, hat der Reichspräsident das Rücktrittsgesuch angenommen und, wie an anderer Stelle berichtet wurde, das jetzige Kabinett mit der Weiterführung der Geschäfte beauftragt, zur vorläufigen Wahrnehmung des Amtes des Reichskanzlers aber Herrn Geßler berufen.

Luthers Presse.

Wer in der Parteien Wirrnis sich noch ein Gefühl für den Reiz der Persönlichkeit bewahrt hat, für den sind die Abgangszeugnisse, die in der Berliner Presse dem zurückgetretenen Kanzler Dr. Luther geschrieben werden, eine melancholische Lektüre. Es bleibt unbestreitbar richtig, daß Dr. Luther in den letzten Wochen unglücklich manövriert hat und daß seine Rede vom Dienstag, die die Krise durch ein kluges, versöhnendes und ausgleichendes Wort in zwölfter Stunde beschwören sollte, eine schmerzliche und schwere, bei diesem grundgescheiten Manne kaum verständliche Entgleisung war. Aber werden um deswillen die mannigfachen Verdienste, die Dr. Luther in dem letzten Jahre um das deutsche Gemeinwesen sich erworben hat, nun ausgelöscht? Der „Vorwärts" scheint geneigt, die Frage unbedingt zu bejahen: „Sein Ausflug in die Politik ist beendet", erklärt apodiktisch das sozialdemokratische Zentralorgan. Das ist etwa der Ton von „Des Sängers Fluch". Soweit mag selbst die „Germania" nicht gehen, obschon auch sie ihr Urteil über den Gestürzten in die Sätze zusammenfaßt: „Luther, dieser vielbegabte Mann, hat versagt, in der Politik und in der Diplomatie". Doch auch sie meint (der Aufsatz stammt wahrscheinlich von einem Herrn, dessen lebhafte Minierarbeit hinter den Kulissen gegen den Kanzler in den letzten Tagen vielleicht ein wesentlicher Anteil an der Untergrabung der Stellung des Kanzlers zuzuschreiben war): „Warum soll er nicht eines Tages als Finanz- oder Wirtschaftsminister in einer neuen Regierung zurückkehren? Eine andere Frage ist, ob er je die Kunst der Politik erlernen wird. Kann der Unmusikalische es lernen, musikalisch zu sein?" Aber auch in den Nachrufen der deutschnationalen Presse zeigt sich überwiegend keine Erinnerung daran, daß Dr. Luther als erster Kanzler die Deutschnationalen wieder an der Regierung im Reiche hat teilnehmen lassen. Der Hugenbergsche „Tag" schreibt: „Politisch unzulänglich", und auch die „Kreuzzeitung" beharrt in starrer Mitleidslosigkeit: „Der Kanzler kann sich persönlich über den Ausgang der Krise nicht wundern, denn er hat es mit bewundernswerter Geschicklichkeit fertiggebracht, sich während der letzten Monate zwischen alle Stühle zu setzen, die überhaupt vorhanden sind, indem er glaubte, durch Nachgiebigkeit seine Gegner von Fall zu Fall versöhnen zu können." Die „Deutsche Tageszeitung" bemüht sich vor allem, die Deutschnationalen gegen den Vorwurf zu verteidigen, daß sie nach der brutalen Maxime gehandelt hätten: „Wer fällt, den soll man stoßen". Den Deutschnationalen wäre es gar nicht möglich gewesen, Dr. Luther als Kanzler zu halten. Nichts hätte den Zusammenbruch mehr abwenden können. Der sei schon dagewesen, als Koch erklärte, seine Fraktion lehne es ab, mit dem Kanzler Luther zu arbeiten."

Verbot von Rechtsorganisationen.

Durch einen Erlaß vom 12. Mai 1926 hat der preußische Minister des Innern den „Wehrbund Ostmark", Deutschnationaler Jugendbund in Frankfurt a. O. mit samt seinen angeschlossenen Kreisverbänden, Landsberg an der Warthe, Kahlau, Lebus, Breslau, Görlitz, Merseburg aufgelöst, und zwar, weil sich aus den angestellten Ermittelungen ergeben hat, daß er entgegen seiner Satzung sich in weitgehendstem Umfange militärisch organisiert und betätigt hatte.

Wie weiter gemeldet wird, ist auch der Wikingbund mit allen seinen Bezirks-, Gau- und Ortsgruppen einschließlich der Organisation des Jungwikking für das gesamte Gebiet des Freistaates Preußen verboten worden.

Schließlich ist auch der Verein Olympia, Deutscher Verein für Leibesübungen e. V. in Berlin, dessen Führer der bei den Putschmeldungen besonders genannte Oberst von Luck war, aus den oben erwähnten Gründen verboten worden.

Erhöhte Alarmbereitschaft in Berlin.

B. **Berlin**, 14. Mai. Mit Rücksicht auf die Putschpläne ist, wie das „B. T." berichtet, für die Berliner Schutzpolizei erhöhte Alarmbereitschaft angeordnet worden. Besonders im Regierungsviertel ist nachts ein verstärkter Streifendienst angesetzt. Es wird auch von „geheimnisvollen Vorgängen" in der Gegend von Tempelhof berichtet. Danach hätten in der Nacht zu Himmelfahrt die Rechtsverbände einen Appell in der Teltower Gegend abgehalten, um dort verborgene Waffenbestände auszugraben. Die Ausgrabungskommandos seien mit mehrfachen Sicherungslinien umgeben gewesen. Gegen Personen, welche die Vorgänge beobachtet hätten und die verdächtig erschienen, seien Schüsse abgegeben worden, die jedoch niemand verletzten. Inzwischen erläßt der in Berlin eingetroffene, also nicht, wie die Berliner Blätter gemeldet hatten, verschwundene Kapitänleutnant Ehrhardt eine geharnischte Erklärung gegen das Verbot des Wikingbundes und auch der sogenannte Sportverein Olympia hat gegen das Verbot Beschwerde beim Staatsgerichtshof eingelegt.

Der ebenfalls als verschwunden gemeldete Major a. D. Buchrucker befindet sich nach amtlicher Mitteilung nach wie vor in Gollnow in Festungshaft.

Auch Oberstleutnant Duesterberg wurde in der Berliner Linkspresse als unauffindbar bezeichnet. In Wirklichkeit hat sich der hallische Stahlhelmführer, wie einwandfrei festgestellt ist, die ganze Zeit über in Halle aufgehalten und nur am letzten Sonnabend und Sonntag in Köstritz in Thüringen öffentlich gesprochen.

Der Rechtsausschuß des Reichstags lehnte den Antrag auf Aufhebung des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik mit 11 gegen 8 Stimmen ab.

Der Umsturz in Polen.

Bestürzung in Paris.

F. **Paris**, 14. Mai. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Die heutige Morgenpresse beurteilt die Lage in Polen sehr ernst. Befürchtungen wegen eines Bürgerkrieges, der den alliierten Staat in Osteuropa aufwühlen könnte, treten in den Leitartikeln hervor. Das Nachrichtenmaterial ist sehr dürftig. Die Blätter sind ausschließlich auf Meldungen aus Berlin und London angewiesen. Nur der „Newyork Herald" bringt eine vom Donnerstag datierte Nachricht, in der es heißt, daß die Bildung eines Kabinetts Pilsudski als sehr wahrscheinlich betrachtet werden kann. Im „Matin" beurteilt der außenpolitische Redakteur Sauerwein die Lage in Polen folgendermaßen: „Man muß von ganzem Herzen wünschen, daß die Vernunft über die persönlichen Ränke triumphieren wird. Polen, ein reiches und aktives Land, macht eine Wachstumskrise durch. Es hat Frieden und Stabilität nötig. Marschall Pilsudski, der unbestreitbar der berühmteste unter den Schöpfern Polens ist, hat ein Programm für die friedliche Verständigung mit Deutschland und Rußland bereit. Er stützt sich auf fortschrittlich gesinnte Elemente, ohne Zweifel möchte er aber auch die nationalen und konservativen Parteien um sich gruppieren. — Das Land leidet unter der Unfähigkeit, zu der es durch die komplizierten parlamentarischen Intrigen verurteilt wurde. Die Regierung eines starken Mannes könnte Gutes schaffen. Aber wenn dieser Staatsstreich die Wirkung hätte, Polen sieben Jahre nach seiner Wiederaufrichtung in die Greuel eines Bürgerkrieges zu stürzen, so könnte das Antlitz des so unsicheren Europas von neuem verändert werden.". In dem schwerindustriellen „Avenir" heißt es: „Pilsudski hat tatsächlich zahlreiche Gegner, selbst in den militärischen Kreisen. Wenn auch ein Teil der unter russischem Joch befindlichen Gebiete Polens, im „Königreich", wie man dort drüben sagt, stehenden Truppen seine Bewegung unterstützt, so steht doch fest, daß er fast überall und vor allem bei den Truppen in Polen, auf heftigen Widerstand stoßen wird.

Der Streikabbruch in England.

Schwere Unruhen in verschiedenen Städten.

st. **London**, 14. Mai. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Die Nachricht von der bedingungslosen Zurücknahme der Generalstreikorder rief in ganz England einen ungeheuer tiefen Eindruck hervor. Die Wogen der Befriedigung bei der überwiegenden Masse des Volkes gingen jedoch auch in der Freude des Augenblicks nicht allzu hoch; überall wurde dieselbe Mäßigung und Selbstbeherrschung bewahrt, die während des Streikes die Regel bildete. Die Streikenden traf die Kunde wie ein Blitzschlag. Cook berief schleunigst eine Sitzung der Exekutive der Grubenarbeiterföderation ein, auf der tiefste Bestürzung über die Preisgabe durch den Gewerkschaftskongreß herrschte. Sie beschloß, eine Generalversammlung der Delegierten der Grubenarbeiterföderation auf morgen nach London einzuberufen. Wenn dieselbe Cooks Standpunkt bestätigt, wird der Kohlenstreik ohne baldige Aussicht auf Beendigung fortdauern. Man berechnet, daß der Generalstreik bisher 20 Millionen Pfund Sterling gekostet hat, und daß noch weitere 20 Millionen Pfund Verluste durch die Verschlechterung des Schiffsverkehrs und verlorene Kontrakte gerechnet werden müssen. Obwohl der Himmelfahrtstag in England kein Feiertag ist, herrschten dieselben beschränkten Verkehrsverhältnisse wie an den vorhergehenden Streiktagen. Die Masse der Streikenden macht den Eindruck einer geschlagenen Armee ohne Führer und nimmt vielfach eine drohende Haltung an. In den meisten Betrieben werden die Leute nur teilweise wieder angenommen. Die Eisenbahnen erklären, daß sie noch auf längere Zeit einen beschränkten Betrieb fortsetzen werden. In den Zeitungsdruckereien herrscht noch vollkommen Chaos. Sie werden von starken Polizeiwachen beschützt. Nur kleine Freiwilligentruppen arbeiten, so gut sie können, stehen aber in ständiger Furcht vor dem Terror der Streikenden. In Fleetstreet kam es zu aufgeregten Szenen und Prügeleien. Auch die Omnibusse werden meist von Freiwilligen gefahren. Fast überall ist die Wiederaufnahme der Betriebe mit Schwierigkeiten verbunden. Der Ausnahmezustand dauert fort. Die Regierung ist bereit, allen Ruhestörungen energisch gegenüberzutreten. In Hetsfield im Donchester Grubenbezirk begingen streikende Grubenarbeiter schwere Ausschreitungen. Tausende von ihnen überfielen die Zeitungsbureaus und plünderten Lebensmittelautomobile. Die Polizei mußte eingreifen und zerstreute die Massen. 80 Verhaftungen wurden vorgenommen. Im Londoner Distrikt von Poplar nahm die Arbeitermasse eine drohende Haltung ein. Berittene Polizeimannschaften zersprengten sie.

Kurze Nachrichten.

Unter der Führung des Flottenchefs treten heute vier Linienschiffe und zwei Kreuzer der Reichsmarine zu einer gemeinsamen Uebungsfahrt zusammen, die in die atlantischen Gewässer, zunächst nach Spanien, führen wird.

*

Die Bemühungen des Sozialisten Brunet zur Bildung eines neuen belgischen Kabinetts sind gescheitert. Auch der vom König mit der Kabinettsbildung beauftragte Deputierte Francqui gab den Auftrag in die Hände des Königs zurück.

*

Ein königliches Dekret entsetzt die Mehrzahl der noch amtierenden deutschen Gemeindevorsteher in Südtirol ihrer Aemter. Italienische Regierungsbeamte treten an ihre Stelle.

*

Mehrer Hundert mexikanische Aufständische griffen die Hafenstadt Cihuantanejo im Staate Guerrero an der pazifischen Küste an, sie wurden jedoch von den Bundestruppen zurückgetrieben.

Letzte Telegramme.

Dr. Geßlers Bemühungen um die Kabinettsbildung.

Berlin, 14. Mai. Reichswehrminister Dr. Geßler erstattete heute gegen 1 Uhr mitags dem Reichspräsidenten Bericht über seine Fühlungsnahme mit den Parteien. Als Ergebnis stellte Dr. Geßler fest, daß er selbst nicht in der Lage sei, auf der bisherigen Grundlage eine Regierung zu bilden, er werde sich aber um die Klärung bemühen und hoffe, bis morgen vormittag dem Reichspräsidenten einen positiven Vorschlag unterbreiten zu können. (Siehe Seite 1.)

Fernphotographie und Fernsehen.

Von **Hans Bourquin**, Berlin.

Wenn man sich am Fernsprecher mit einem Bekannten unterhält, so regt sich wohl zuweilen der leise Wunsch, ihn auch zu sehen. Das würde der Unterhaltung ein ganz besonders persönliches Gepräge geben. Und wenn uns der Rundfunk die Worte eines berühmten Redners zuträgt, so fehlt uns etwas, wenn der Mann unsichtbar bleibt. Wie würde sich der Freund des Turfs freuen, wenn er bequem in seinem Zimmer beobachten könnte, was sich auf einem fernen Rennplatz abspielt, wo er seine Einsätze gemacht hat.

Wie ist es nun eigentlich um das ersehnte „Fernsehen" bestellt? Kürzlich wurde von Königswusterhausen aus das Lichtbild des Grafen Arco und dessen Handschrift in kaum einer Minute trefflich nach der Station Lagerberg bei Wien übertragen. Das bedeutete „Fernphotographie". Man darf heute unbedingt erklären, daß deren Problem glänzend gelöst ist. Mehr als eine solche Leistung braucht man nicht zu verlangen. Und wo immer von Fernphotographie gesprochen wird, darf deren wackerer Pionier, Professor Korn, nicht unerwähnt bleiben, sowie das Verdienst, das sich Telefunken durch Anwendung der Schröter- und der Kerrzelle erworben hat. Wir möchten noch einen Augenblick bei der Technik solcher Uebermittelungen verweilen, weil sich das Fernsehen auf den Grundlagen der Fernphotographie aufbaut.

Nach Telefunken wird bei einer Bildübertragung das Photo auf eine Walze gespannt, die schnell umläuft und sich langsam in der Richtung ihrer Achse verschiebt. Dabei wird jenes von einem dünnen Strahlenbündel, einem spitzen Lichtgriffel auf dem Wege einer Spirale abgetastet. Wenn jetzt dieser Griffel eine helle Bildstelle trifft, so wird von ihr verhältnismäßig viel Licht zurückgeworfen. Und dieses fällt dann auf eine lichtempfindliche Schröterzelle, die daraufhin einen kräftigen Zug drahtloser Wellen aussendet. Am Empfangsort arbeitet nun eine entsprechende Walze, die aber mit photographischem Papier bespannt ist. Auch sie wird von einem Lichtgriffel spiralig umfahren, mit dem es aber eine besondere Bewandtnis hat. Er besteht nämlich aus polarisiertem Licht, das zunächst in einer Kerr- oder Karoluszelle eingesperrt ist. Treffen aber elektrische Wellen ein, so findet in der Zelle eine eigentümliche Doppelbrechung statt, und es kann in unserem Fall starkes Licht austreten und auf das empfängliche Papier fallen. Laufen nun beide Walzen übereinstimmend, so wird auf der Kopie an der jenem hellen Element entsprechenden Stelle ein dunkler Punkt entstehen, der nach einem einfachen Umkehrverfahren in einen hellen verwandelt werden kann. Ein weniger heller Bildpunkt entfesselt weniger Licht und bildet sich dunkler ab. So wird das Lichtbild in kurzer Zeit mit allen seinen Tönungen am Empfangsort Element für Element aufgespielt. Korn benutzt ebenfalls eine Walze, bedient sich aber sonst anderer Organe und schickt Ströme in einem Draht ans Ziel.

Auf einem Punkte liegen die einzelnen Punkte räumlich nebeneinander. Und die Netzhaut unseres Auges ist auch imstande, sie gleichzeitig in ihrer Anordnung abzubilden. Ueberträgt man dagegen so, wie es Korn und Telefunken tun, so muß das räumliche Nebeneinander in ein zeitliches Nacheinander verwandelt werden.

Bau und Betrieb eines Bildtelegraphen sind schon knifflig genug. Viel größere Schwierigkeiten ergeben sich jedoch, wenn man ein Fernsehen sich bewegender Personen oder Dinge anstrebt. Ein Photographieren hat hier keinen Zweck, das würde nur ein totes Bild ergeben, das sich allerdings abtelegraphieren ließe. Man wird also das Bild der Person auf der Platte einer Kamera auffangen müssen und nun zusehen, wie man die sich abspielenden Bewegungen als solche überträgt.

Vielleicht kann ein Versuch klar machen, wie das zu geschehen hat. Am Ufer eines stillen Sees steht ein Haus. Es hat zwei Stockwerke, und jedes zeigt fünf Fenster. Es herrscht dunkle Nacht. Hinter jedem der zehn Fenster brennt zwar eine Lampe; aber der See spiegelt kein Licht wieder, weil überall die Läden geschlossen sind. Nun soll für einen Augenblick der Laden Nummer 1 geöffnet werden. Dann wird sich das Licht von Fenster Nummer 1 für einen Moment im Wasser spiegeln. Und wenn dann die neun anderen Läden der Reihe nach in derselben Weise geöffnet und geschlossen werden, so sieht man nacheinander die einzelnen Fenster im See erscheinen. Stellen wir uns nun weiter vor, daß der ganze Vorgang sich in dem zehnten Teil einer Sekunde vollzieht und daß er sich immer wiederholt. Die etwaigen technischen Schwierigkeiten sollen unsrer Phantasie die Schwingen nicht beschneiden. Dann wird man im Wasser das Bild des voll beleuchteten Hauses beständig erblicken, obwohl immer nur ein einziges Fenster wirklich erhellt ist. Denn unser Auge hat die Eigentümlichkeit, Lichteindrücke ein Weilchen festzuhalten, was zu mannigfachen Täuschungen führt, die aber unter Umständen recht nützlich sein können. Eine Sternschnuppe zeigt weit hinter sich eine leuchtende Bahn, die sie längst durchlaufen hat, deren Glanz aber im Auge noch nicht abgeklungen ist. Und der Blitz erscheint als zackige Linie, während er in Wirklichkeit nur ein eilender Punkt ist. Kehrt darum das leuchtende Spiegelbild eines Fensters immer nach dem zehnten Teil einer Sekunde wieder, so gewinnen wir den Eindruck, als ob es immer da wäre. Auch im Kino überbrückt das Auge die kurzen Dunkelmomente auf dem Schirm, während der Film seine heimlichen Sprünge ausführt.

Jetzt wollen wir gar annehmen, daß die Fenster einen lustigen Tanz ausführten, also lebendig wären. Dann wird der See ein volles, zusammenhängendes, unzerrissenes Bild auch dieses Treibens abspiegeln. So muß auch beim Fernsehen das bewegte Kamerabild immer wieder in etwa einer Zehntelsekunde fortlaufend heruntergeholt werden, um dann auf einem Projektionsschirm einen Wiederaufbau zu erleben. Die wirklichen Vorgänge werden dann in der Ferne wie mit einem Film vorgeführt, der einen unübertrefflichen Bilderdienst verrichtet.

Unsere Forderungen lassen sich freilich leichter aufstellen als erfüllen! Man mag das Fernsehen mit einem oder keinem Draht zu bewerkstelligen suchen; immer bleibt es ungemein schwierig, die nötige Schnelligkeit bei der Arbeit zu erreichen. Und dabei spielt noch ein Umstand eine Rolle. Stets werden auch bei Fernsehern auf beiden Stationen irgendwelche Maschinen tätig sein, die völlig übereinstimmend („synchron") laufen müssen, wenn ein richtiges Bild entstehen soll. Und je schneller sie arbeiten, um so leichter fallen sie außer Tritt.

Man hat versucht, diesen Uebelständen abzuhelfen. Das könnte zum Beispiel dadurch geschehen, daß man viele Drähte anwendet, oder Wellen verschiedener Längen. Dann könne man eine gewisse Zahl von Uebertragungsvorgängen zeitlich zusammenlegen, und so die Anforderungen an die Geschwindigkeit des Arbeitens herabsetzen. Aber da finden sich wieder neue Schwierigkeiten.

Ein Kamerabild von zehnmal 10 Zentimeter Ausmaß enthält 10 000 Quadratmillimeter, und so viele Felder wird man bilden müssen, wo es sich um die Zerlegung eines Bildes handelt, das seine Abtönungen hat. Unser Haus hätte nur zehn Felder. Wer will aber eine Anlage mit 10 000 Drähten bezahlen? Und wenn viele Wellenzüge durcheinander gehen, so müssen die betreffenden Längen sehr scharf getrennt werden, wenn keine gegenseitigen Störungen stattfinden sollen.

Bis jetzt ist beim Fernsehen wenig erreicht worden. Der verstorbene Physiker Ruhmer hat allerdings bewegte, grobe mathematische Figuren, wie Kreuze und dergleichen mit seinem Apparat recht hübsch übertragen. Und ein anderer Erfinder berichtet,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192605140/fragment/page=0002

Abschluß der Kunstdebatte im Landtag

Die Sèvres-Vasen der Kronprinzessin.

Im Preußischen Landtag stellten am Mittwoch die Kommunisten den Antrag, sich sofort mit den Putschplänen der Rechtsorganisationen zu befassen, zumal die Berliner Polizei jetzt zugeben müsse, daß Staatsstreichpläne beständen. Dagegen diesen kommunistischen Antrag Widerspruch erhoben wurde, so war die Beratung unmöglich. Das Haus setzte vielmehr die Besprechung des Kultushaushalts beim Abschnitt Kunst fort. Hierzu wurden mancherlei Einzelwünsche geäußert, so um Entgegenkommen für die wichtige Grenzuniversität Königsberg, ferner der Wunsch, daß das Kultusministerium von seinen Aufsichtsbefugnissen beim Rundfunk Gebrauch mache, dessen Programm der Volksparteilerin Frau von Kulesza zu viel leichte Musik bringt, ferner Wünsche für das schlesische Landesorchester usw. Abg. Dr. Bohner (Dem.) wies darauf hin, daß im Berliner Schloßmuseum seit einiger Zeit ein paar wertvolle Sèvres-Vasen sowie andere Sammelstücke nicht mehr zu sehen seien. Auf Anfrage sei mitgeteilt worden, daß das Eigentum an diesen Vasen strittig sei. Preußen habe der Kronprinzessin für die Vasen Rembrandt-Bilder angeboten. Die Kronprinzessin sei auf diese Verhandlungen auch eingegangen, habe aber gebeten, die Vasen noch einmal sehen zu dürfen. Da sie aus persönlichen Gründen das Schloßmuseum zu diesem Zwecke nicht aufsuchen wollte, seien ihr die Vasen in das Niederländische Palais geschickt worden, mit dem ausdrücklichen Bemerken, daß sie nur zur Besichtigung bestimmt seien. Im Niederländischen Palais seien nun diese wertvollen Museumsstücke verschwunden. Auf telephonische Anfrage sei die „schnippische Antwort“ erteilt worden, der Staat halte ja seine Verpflichtungen nicht, deshalb brauche die Frau Kronprinzessin auch nicht die ihrigen zu halten. Der Redner schloß mit der Bemerkung, die Vasen befänden sich jetzt in Oels.

Schließlich kam es noch zu einer Geschäftsordnungsdebatte über einen deutschnationalen Antrag, am Freitag zunächst sich mit der Frage der Haussuchungen bei den Vaterländischen Verbänden usw. zu befassen. Dem widersprachen die Regierungsparteien, da dies einen Eingriff in ein schwebendes Verfahren darstelle. Damit war der Antrag gefallen und das Haus vertagte sich nunmehr auf Freitag mittag.

Die „Norge“ vermißt.

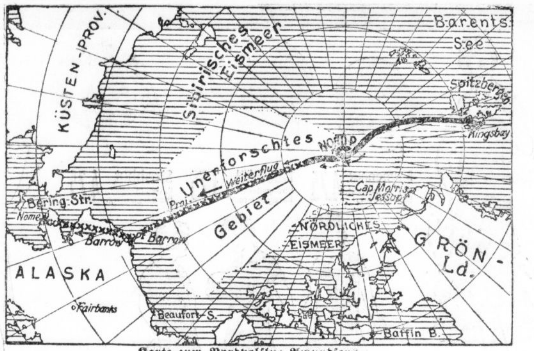
Heute früh noch keine Verbindung mit ihr.

Nach dem Ueberfliegen des Nordpols wandte die „Norge“ ihren Flug nach Alaska. In Nome sollte die Landung erfolgen, die man für gestern vormittag 11 Uhr nach Ortszeit erwartete, aber es war um 11½ Uhr entgegen anderen Meldungen noch keine Nachricht von der „Norge“ eingetroffen. In früher Morgenstunde war das Luftschiff nach einer Meldung aus Halifax über Point-Barrow auf Alaska gesichtet worden. „An Bord ist alles wohl“, teilte er drahtlos mit. Seitdem ist man über das Schicksal der „Norge“ im Ungewissen. Vermutlich ist das Luftschiff in einen Sturm geraten, der es vom Kurs abgetrieben oder zu vorzeitiger Landung gezwungen hat. Bis heute früh war es noch nicht gelungen, mit ihm in Verbindung zu treten.

Nome, 13. Mai. Das Barometer fällt, und ein Sturm scheint unmittelbar bevorzustehen. Bis 10 Uhr morgens nach Ortszeit war keine Nachricht von der „Norge“ zu erhalten.

Newyork, 14. Mai. Aus Nome werden Sturmanzeichen in dem von der „Norge“ zu durchfliegenden Gebiet gemeldet. Freitag frühmorgens war noch keine Verbindung mit der „Norge“ hergestellt.

Cordowa (Alaska), 13. Mai. Obwohl die Radiostationen der Regierung auf der St. Paul-Insel im Beringsmeer und in Nome dauernd versuchen, die „Norge“ drahtlos zu erhalten, hatten sie bis 5 Uhr nach Newyorker Zeit seit insgesamt 11½ Stunden keine Antwort mehr bekommen.



Karte zum Nordpolflug Amundsens.

Reichsbannertagung in Magdeburg.

Gestern wurde in Magdeburg die Bundesgeneralversammlung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold eröffnet. In einer öffentlichen Kundgebung in der Halle „Stadt und Land“ sprach Bundesvorsitzender Oberpräsident Hörsing. Er teilte mit, daß das Reichsbanner heute 3½ Millionen Mitglieder zählt. Redner erinnerte dann nach einem Rückblick auf die innerpolitischen Ereignisse der letzten Jahre an die Aufgaben, die das Reichsbanner bereits gelöst habe, und erklärte, daß ihm neue schwere Aufgaben bevorständen. Mit den Worten: „Alle Mann an Deck! Es ist Gefahr im Verzuge!“ schloß er seine Ausführungen.

Darauf ergriff General a. D. Deimling das Wort und sagte: Das Reichsbanner müsse die ihm innewohnende politische Kraft mehr als bisher ausnützen durch Aktivität zur Sicherung der Republik. Der nächste Redner, Abg. Scheidemann, erklärte: Das Reichsbanner ist der Felsen, an dem sich alle, die gegen die Republik ankämpfen wollen, die Köpfe einrennen werden. Die erste Vorarbeit zur Festigung der Republik ist das Zustandekommen einer wahrhaft demokratischen Regierung. Ministerialdirektor z. D. Spiecker überbrachte die Grüße der Mitglieder des Reichsbanners innerhalb der Zentrumspartei. Namens der Deutschen Demokratischen Partei begrüßte Abg. Dr. Haas (Karlsruhe) die Bundesgeneralversammlung und betonte: Im Bewußtsein unserer Kraft sehen wir jedem Putsch ruhig entgegen, da wir stärker als die anderen sind und jeden Versuch, die Deutsche Republik zu beseitigen, niederschlagen können. Für den Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund sprach als letzter Redner Graßmann, der der Versammlung die Grüße und Glückwünsche der freien Gewerkschaften darbrachte.

Kleine Chronik.

Das Auto in der Veteranenkolonne.

Am Abend des gestrigen Himmelfahrtstages fuhr auf der Chaussee zwischen Schönfeld und Ruchow eine Berliner Autodroschke, deren Chauffeur anscheinend betrunken war, in einen Zug von 200 Menschen des Neuköllner Kriegervereins hinein und überfuhr 11 Personen. Drei von ihnen, dabei der älteste Veteran des Vereins, ein 82jähriger Rentner, wurden sofort getötet. Bei zwei weiteren Personen besteht Lebensgefahr. Zahlreiche Personen, die das Unglück hatten kommen sehen, erlitten Schreikrämpfe und Nervenchoks. Der Chauffeur raste, ebenso wie seine vier Fahrgäste, querfeldein und versuchte zu flüchten. Die empörte Menge verfolgte ihn, holte in ein und schlug mit Stöcken auf ihn los, bis er blutüberströmt zusammenbrach. Seine vier Fahrgäste konnten sich vor der wütenden Menge in Sicherheit bringen.

Folgenschwere Gasexplosion.

In der chemischen Fabrik Messer u. Co. in Frankfurt a. M. ereignete sich eine folgenschwere Gasexplosion. Zwei Arbeiter waren mit dem Ausprobieren eines Azetylenapparates beschäftigt und hatten diesen gerade unter Wasser gesetzt, um die Gasrückstände zu beseitigen. Dabei gelangten die Gasreste zur Entzündung, und der Apparat explodierte mit weithin hörbarem Knall. Die beiden Arbeiter waren sofort tot, ein in der Nähe stehender Lehrling kam mit leichten Verletzungen davon. Der Schaden ist beträchtlich. — In der Zellstoffabrik Waldhof bei Mannheim erlitten fünf Arbeiter beim Kesselreinigen schwere Verbrühungen. Vier von ihnen mußten ins Krankenhaus gebracht werden, wo drei Arbeiter ihren Verletzungen erlegen sind. Eine Untersuchung über die Ursache des Unglücks ist eingeleitet.

Die Verhaftung des Giftmörders.

Zu der bereits gemeldeten Verhaftung von Dr. Bröcher und Frau Oberreuter, die in Amsterdam von deutschen Kriminalbeamten festgenommen wurden, wird von der Kölner Kriminalpolizei noch mitgeteilt, daß die holländischen Behörden bereit seien, die des Mordes Verdächtigen den deutschen Behörden auszuliefern. Bereits vor 14 Tagen hatte Dr. Bröcher einen Brief an die Kriminalpolizei in Köln gerichtet, daß er sich selbst stellen wolle, was aber nicht geschehen ist. In der Nacht zum Dienstag ist es den deutschen Beamten gelungen, zunächst Frau Oberreuter in Amsterdam zu ermitteln und unmittelbar danach auch Dr. Bröcher festzunehmen.

Die Jagd nach dem Strausberger Mörder.

Mehr als 500 Berliner Kriminalbeamte unternahmen auf der Suche nach dem Strausberger Mörder Streifen durch Herbergen und Hotels. Es wird weiter mit der Möglichkeit gerechnet, daß sich der Gesuchte während des Tages auf Hausböden verborgen hält. Ein Herr stieß auf der Treppe seiner Wohnung auf einen jungen Mann, der im Gesicht und an der Stirn starke Kratzwunden hatte. Außerdem hatte er am rechten Arm Verletzungen, die mit einem schmutzigen Tuch verbunden waren. Als dem Bewohner Bedenken aufstiegen, hatte sich der etwa 20 Jahre alte Bursche bereits aus dem Hause entfernt. Es darf wohl mit Bestimmtheit angenommen werden, daß es sich in diesem Fall um den gesuchten Mörder handelt, der jedenfalls im Begriff war, den Boden des Hauses zum Uebernachten aufzusuchen. In Strausberg fanden zwei Protestversammlungen der Bevölkerung gegen die zunehmende Unsicherheit statt. — Die getötete Gräfin Lambsdorff ist unter lebhafter Anteilnahme des Publikums auf dem Stahnsdorfer Friedhof beigesetzt worden.

Ausschluß der Oeffentlichkeit im Lützow-Prozeß.

Im Berliner Lützow-Prozeß machte der Zeuge Weiß weiter eingehende Angaben über die von ihm behaupteten sittlichen Verfehlungen des Angeklagten, wobei er allmählich sicherer und bestimmter wurde. Schließlich beantragte die Verteidigung wiederum Ausschluß der Oeffentlichkeit. Das Gericht stimmte diesmal zu, und die Verteidiger richteten nun noch mehrere Stunden lang Fragen an den Zeugen, der bei seinen Angaben blieb. Der Angeklagte seinerseits behauptete, daß er den Zeugen einmal in Berka bei einer Jugendsünde ertappt habe. Weiß habe nun wohl gefürchtet, daß er (der Angeklagte) dessen Vater davon Mitteilung machen werde, was er ihm auch angekündigt hatte, und da habe Weiß den Spieß umgekehrt.

Mit 120 000 Mark Wohlfahrtsgeldern geflüchtet.

Aus Bad Aibling (Bayern) ist nach Unterschlagung von etwa 120 000 Mark aus den Kassen des Bezirksamts der Bezirksamts-Obersekretär Reges mit seiner Frau nach sorgfältig vorbereiteter Flucht verschwunden. Er ist etwa 35 Jahre alt und hatte die Wohlfahrtspflege und die Arbeitslosenfürsorge in Bad Aibling selbständig seit Jahren zu bearbeiten. In dieser Eigenschaft bekam er große Summen in seine Hände, die scheinbar immer ordnungsmäßig abgerechnet wurden. Nun ergab die Nachprüfung der Bücher das überraschende Resultat, daß Reges insgesamt etwa 120 000 Mark unterschlagen hat und die Fehlbeträge durch falsche Buchungen, fingierte Quittungen usw. bei vorhergehenden Revisionen zu verdecken vermochte, was ihm um so leichter fiel, als seine Vorgesetzten ihm stets das vollste Vertrauen entgegenbrachten. Gegen Reges wurde sofort ein Steckbrief erlassen.

Deutsch-schweizerischer Uhrenschmuggel.

Bei einer Grenzkontrolle auf der Strecke Waldshut—Koblenz wurde ein Waldshuter Geschäftsmann, der 14 Uhren von der Schweiz nach Deutschland einschmuggeln wollte, verhaftet. Der Verhaftete hat im Laufe der letzten zwei Jahre ungefähr 5000 Uhren im Werte von etwa 100 000 Mark von der Schweiz nach Deutschland eingeschmuggelt. Die geschmuggelte Ware wurde durch Mittelspersonen nach Hornburg (Schwarzwald) weitergeleitet. Eine große Anzahl von Uhren konnte beschlagnahmt werden.

Oeffentlicher Ochsenbraten.

Anläßlich einer größeren Feier des Reichsfechtverbandes für das Waisenhaus soll in Salzwedel am kommenden Sonntag eine alte Sitte wieder zur Geltung kommen. Auf dem Schützenplatz wird über einem Herdfeuer ein vollständiger Ochse am Spieß gebraten und die Portion Ochsenbraten davon für 1 Mark verkauft werden. Früher war dies ein regelmäßig geübter Brauch, der dann allerdings langsam einschlief. In Salzwedel wurde der letzte Ochse im Jahre 1896 öffentlich am Spieß gebraten.

Gerichts-Zeitung.

Im Berufungsverfahren freigesprochen.

Der Kaufmann R. T. stand, wie berichtet, im März dieses Jahres vor der hiesigen Strafkammer unter der Anklage, Betrügereien verübt zu haben; das Gericht erkannte damals auf 1 Jahr Gefängnis. Die von dem Angeklagten eingelegte Berufung hat jetzt dazu geführt, daß er im Berufungsverfahren am 12. d. M. unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Thorwest freigesprochen wurde. Sämtliche Kosten sind der Staatskasse auferlegt worden.

Kirchliche Nachrichten

für Exaudi, den 16. Mai 1926.

Kürzungen:
Abendmahl (A.), Bibelstunde (B.), Kindergottesdienst (K.).

U. L. Frauen: 8 Fritze, 10 Gastpredigt Hasse aus Kirchmöser; Montag 8 (B.) im Reformrealgymnasium: Schroedter; Mittwoch 6.30 Neblingsche Orgelfeierstunde. — **St. Ulrich:** 8 Thiede, 10 Schütz. — **St. Ulrich-Ost:** 10 Krondorferstr. 6a: Ruhmer. — **St. Moritz:** 8 Wind, 10 Keller. — **Hospital:** 8.45 Keller. — **Dom** (Ref. Gemeinde): 10 Wind, 6 Lang (Missionsstunde); Dienstag 8 (B.) Lang; Mittwoch 8 Wochenandacht: Lang. — **Laurentius:** 8 Gabriel, 10 Wagner (Festgottesdienst); Dienstag 8.15 (B.) Gem.-Haus: Gabriel; Donnerstag 8.15 Männer Gem.-Haus: Gabriel. — **Stephanus:** 8 Meinhof, 10 Hagemeyer; Donnerstag 8 (B.) Gem.-Haus: Meinhof. — **St. Georgen:** 8 Giseke, 10 Hellmann, anschl. Einführung der neu gewählten Mitglieder der kirchl. Körperschaften (Kirchenchor), 11.30 Unterredung mit d. konf. Jugend: Pahldieck; Montag 8 (B.) Giseke. — **Diakonissenhaus:** 10 Neitz; Dienstag 8.15 (B.) Moehr. — **Pauluskirche:** 8 v. Broecker, 10 Schiller (A.); Dienstag 8 Gemeinschaftsstunde: Bach; Donnerstag 8 Religiöse Besprechung: v. Broecker. — **St. Johannes:** 8 Wünscher, 10 Gueinzius (A.), 11.30 Mantey (K.), 1 Gueinzius (K.); Mittwoch 8 Gueinzius (B.). — **Lauchstädter Str.:** 10 Fischer, 11.30 Gem.-Helfer Bednar (K.); Freitag 8 Mantey (B.). — **Stadtmission:** 4.30 Waldgottesdienst in der Nähe des Waldkaters, abends 8: 38. Jahresfest der Magdalenen-Frauenhilfe; Dienstag 8 Gemeinschaft; Donnerstag 8 Blaukreuzbibelbesprechung; Sonnabend 8 Blaukreuzfamilienabend. — **Alters- und Pflegeheim:** 10 Winterberg. — **St. Bartholomäus:** 8 Roenneke, 10 Barbe; Freitag 8 (B.) Gem.-Haus: Hellwig. — **Petrus:** 10 Roenneke. — **Trotha:** 10 Jenrich. — **Diemitz:** 9.30 Petzold.

*

Friedenskirche der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Ludw.-Wucherer-Str. 39. Sonntag, vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst: Kelletat; vorm. 11—12 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst: Ders. Mittwoch, abends 8 Uhr: Gebetsstunde.

Christl. Gemeinde Liebenauerstr. 4 (am Rannischen Platz). Sonntag, 10 Uhr: Bibelstunde; 11¼ Uhr: Kinderstunde; 8 Uhr: Biblischer Vortrag. Mittwoch, 8 Uhr: Jugendversammlungen. Donnerstag, 8 Uhr: Bibelbesprechstunde.

Methodistenkirche, Aktusgebäude der Franckeschen Stiftungen, Eingang neben Waisenhaus-Apotheke, Königstr. 94. Sonntag, vorm. 10 Uhr und abends ½8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt: Pastor Schmeißer aus Rudolstadt.

Adventgemeinde, Neue Promenade 10. Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag.

Synagogengemeinde. Freitag, den 18. Mai, vorm. 7 und abends 8 Uhr. Mittwoch, den 19. Mai, vorm. 8.30 Uhr, Predigt 9.30 Uhr, abends 8 Uhr. Donnerstag, den 20. Mai, vorm. 8.30 Uhr, Predigt 9.30 Uhr, nachm. 4 Uhr, abends 8.56 Uhr. Freitag, den 21. Mai, vorm. 7 Uhr, abends 8 Uhr. Sonnabend, den 22. Mai, vorm. 8.30 Uhr, nachm. 4 Uhr, abends 8.59 Uhr. Sonntag, den 23. Mai, vorm. 7 Uhr, abends 7 Uhr. An den Wochentagen: vorm. 7 Uhr, abends 7 Uhr.

Ammendorfer Kirche. 10 Uhr: Balthasar, 11 Uhr: (K.).

Beesener Kirche. 10 Uhr: Liedergottesdienst: Dr. Delius, 11 Uhr: (K.).

Büschdorf. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Krüger.

Roitzsch. Sonntag, vorm. 8 Uhr: Gottesdienst in Ramsin, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Roitzsch, vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst in Roitzsch.

Witterungsbericht vom Brocken.

Vom 12. Mai: Ueberall Schneefälle, im Schwarzwald, in Oberbayern usw. Man braucht nicht so weit zu gehen. Auch auf dem Brocken konnten wir zwei Morgen hintereinander eine Schneedecke von je 5 Zentimeter bewundern und dazu Rauhreiffahnen von 8 Zentimeter Länge. Während aber z. B. im Allgäu der Schneefall so weit hinuntergeht, daß er die Obstblüte gefährdet, war hier Vater Brocken der einzig Leidtragende, und auf ihm gibt's keine Obstblüte zu verderben. Die Heidelbeeren blühen hier oben noch nicht. Im Gegenteil, was hier oben Schnee, war im Tal Regen, der Gärten und Feldern sehr zustatten kam. Ueberhaupt ist der Kälterückfall zwar recht andauernd, aber nicht stark gewesen, so daß Nachtfröste im Tal wohl kaum Schaden verursacht haben. Die drei gestrengen Herren, unter deren Herrschaft wir uns jetzt befinden, haben schon keinen Frost mehr gebracht, und wir dürfen hoffen, daß mildes, feuchtes Wetter die Oberhand behalten wird.

Voraussichtliches Wetter am 15. Mai.

Amtliche Nachrichten der Wetterdienststelle Magdeburg.
(Nachdruck verboten.)

Voraussichtliche Witterung bis Sonnabend abend: Bei nach Nordwest drehenden Winden und wechselnder Bewölkung kühleres Wetter ohne nennenswerte Niederschläge.

Zum Schutze des Kindes

gegen die verschiedenen Schädigungen der Haut verwendet man Vasenol-Wund- und Kinder-Paste, um die Einwirkung des nächtlichen Nässens auf die Haut unwirksam zu machen. Hierauf pudert man mit Vasenol-Wund- und Kinder-Puder ein. Die Vasenol-Präparate kann man in allen Apotheken u. Drogerien kaufen. [ma

daß er bei der Uebertragung eines bewegten Gesichtes etwas Schwarzes auf hellem Grunde, offenbar einen Mund, habe erkennen können. Aber brauchbare Feinarbeit ist noch nirgends geleistet worden.

Telefunken hat hier an einen Ausweg gedacht, den man als einen gewissen Ausgleich zwischen Fernphotographie und Fernsehen bezeichnen kann. Nehmen wir an: in Frankfurt a. M. spielt sich irgendein interessanter Vorgang ab. Er wird verfilmt. Der Film wird dann mittels eines Bildtelegraphen rasch nach Amerika befördert, dort spielfertig gemacht und vielleicht schon wenige Stunden nach dem Ereignis im Kino gedreht. Das ist dann eine Bildtelegraphie, die aber so wirkt, wie ein etwas säumiger Fernseher, der mit seinen Darbietungen um einige Stunden zu spät kommt. Beim richtigen Fernseher soll man ja alles bereits sehen, während es vor sich geht. Oder die zeitliche Verschiebung zwischen Ereignis und Sehen in der Ferne darf höchstens jene ganz kleinen Zeitspannen ausmachen, die Strom oder Wellen brauchen, um ihre Vermittlerdienste auszuführen. Immerhin dürfte das geschilderte Verfahren recht beachtenswert sein, und es sei dazu noch bemerkt, daß man einen langen Film bei der Uebertragung in handliche Stücke zerschneiden kann, die dann nacheinander zum Abspielen kommen. Ein Wiederzusammensetzen am fernen Ort bereitet ja keine Schwierigkeiten.

Man darf heute von keiner Erfindung behaupten, daß sie nicht gemacht werden könne. Der Freund der Technik wird jedenfalls hier ungemein vorsichtig und zurückhaltend urteilen. Zahlreiche Erfinder sind am Werk und haben bereits viel Mühe und hohe Kosten eingesetzt, um zum Ziel zu gelangen. Sollte all solche Arbeit nicht schließlich belohnt werden? Vielleicht kommt doch einmal der Tag, an dem auch das Fernsehen ein erfülltes Wunder ist.

* **Stadttheater.** Am heutigen Freitag (7 Uhr) findet die Erstaufführung von Hans Pfitzners „Palestrina“ mit den Kammersängern K. Erb und M. Ivogün als Gästen statt. In den anderen Hauptpartien sind beschäftigt: Frl. Strempel und die Herren Kerzmann, Böhmer, Henze. Musikalische Leitung Generalmusikdirektor E. Band, Regie: Oberspielleiter A. W. Roesler. — Sonnabend „Heimliche Brautfahrt“, Sonntag „Mascottchen“. — Im Thalia-Theater gelangt noch einmal „Großstadtluft“ zur Aufführung.

* **Hans Sachs in Aachener Mundart.** Die deutsche Jugendgruppe in Aachen hat an einem ihrer Heimatabende das Hans Sachs-Spiel „Der fahrende Schüler“ in Aachener Mundart zur Aufführung gebracht. Die Uebertragung in die lokale Mundart ist durch Dr. Hermanns erfolgt; die Aufführung hat gezeigt, daß derartige Uebertragungen in die lebendige Volkssprache den alten Stücken neues, echtes Leben einflößen.

mf. **Eine neue Verdi-Bearbeitung Franz Werfels.** Nach dem großen Erfolg, den Werfels Neubearbeitung der Verdischen Oper „La forza del destino“ bei ihrer Dresdener Uraufführung gefunden hat, hat der Dichter des „Verdi“-Romanes eine zweite Oper Verdis „Signor di Boccinegre“ für die deutsche Bühne bearbeitet. Die Neubearbeitung wird vermutlich auch an der Dresdener Staatsoper zur Uraufführung gelangen.

* **Hermann Sudermann** hat jahrelang geschwiegen, bis ihm jetzt eine neue große epische Schöpfung „Der tolle Professor“ gereift ist. Er erweist sich darin aufs neue als ein starker Erfinder und Gestalter, der den Rätselwegen weiblicher Herzen nachzugehen versteht. Der neue Roman von Sudermann erscheint demnächst in Velhagen & Klasings Monatsheften.

* **Ein Briefwechsel.** Man erzählt der „Voss. Ztg.“: Zu Elisabeth Bergner schickte vor einigen Tagen ein Berliner Bühnenleiter seinen Dramaturgen, um die Künstlerin für sein Theater zu gewinnen. Elisabeth Bergner aber verhielt sich ablehnend und machte über den Chef des Abgesandten ein paar ironische Bemerkungen. Die wurden dem Herrn Direktor auch getreulich hinterbracht, und der in seinem Ehrgeiz Verletzte schrieb sofort an die Schauspielerin: „Sie haben sich zu meinem Dramaturgen benommen, wie die Diva eines Marlittschen Romans.“ Die Diva antwortete postwendend: „Ueber das Niveau Ihrer Lektüre war ich mir niemals im Zweifel.“

Neue Bücher.

* **Feuersbrunst.** Geschichtliche Erzählung von Siegfried Berger. Verlag von Th. Rößner, Merseburg. — Eine Geschichte aus Merseburgs alten Tagen, da Bischof Thilo von Trotha noch über die Stadt herrschte, gipfelnd in einer Schilderung des großen Brandes von 1479 und seiner Folgen. Die letzte Rundung und Geschlossenheit scheint mir nicht erreicht. Dagegen fesseln viele feine und lebendige Einzelszenen. Neben dem großen Feuer brennen allerhand kleinere, nicht minder verheerende in den Herzen der Menschen. Zwei, Vater und Sohn, gehen daran zugrunde. Durch sie hält der Verfasser den Leser fest, damit gleichzeitig eine Hauptforderung der geschichtlichen Erzählung erfüllend, die über alle äußeren Geschehnisse hinaus inneres Erleben und Miterleben verlangt. Man spürt den Dichter. Spürt ihn auch darin, daß er das Ganze aus den dürftigsten Quellen phantasievoll — und doch ohne sich im Phantastischen zu verlieren — herausspann. Dem Bücherfreund werden die Kapitel über die erste Merseburger Druckoffizin Brandis von erhöhtem Interesse sein. Dem Heimatfreund alles übrige dazu. — Nicht unerwähnt bleibe die gediegene Ausstattung des Büchleins. -tt-

* **Deutsche Dichter für Jugend und Volk.** Herausgegeben von Dr. F. Schnaß. Verlag von A. W. Zickfeld, Osterwieck am Harz. — Eine hübsch ausgestattete, inhaltlich gediegene Sammlung deutscher Lyrik in Einzelbänden, vor anderen dazu angetan, nicht zuletzt durch den geringen Preis, ältere und jüngere Dichter ins Volk zu tragen. Jeder Band gibt dank geschickter Zusammenstellung ein markantes Bild von der besonderen Welt des Dichters, der in ihm — nebenbei zumeist auch durch eine kurze Selbstbiographie — zu Wort kommt. Bisher liegen zehn Bände vor: 1. Paul Wolf: „Der Edelfalke“, ausgewählte Dichtungen. Ein verheißungsvolles Erstlingsbuch; kraftvoll Balladeskes und fein Lyrisches durcheinander. 2. Mörike: „Goldglockentöne“. Das Beste aus der unvergänglichen Dichtung des Kleversulzbacher Pfarrherrn. 3. Heinrich Vierordt: „Ihr glücklichen Augen“. Klare — manchmal zu klare — ebenmäßige Verse. Landschaftliches, Erzählendes, Betrachtendes. In allem ein tiefes Gemüt. 4. Storm: „Das Leben rinnt . . .“ 75 Gedichte des großen Husumers, zum größten Teil längst Gemeingut vieler. 5. Wilhelm v. Scholz: „Aus seinen Dichtungen“. Zwischen Tag und Traum Gefühltes und Geschautes, aus eigenem Weltgefühl Geborenes. Herbe, verhaltene Kunst, in der Lyrik heute ihresgleichen suchend. 6. Joachim v. Winterfeld-Damerow: „Fremde und Heimat“. Verse aus China, Afrika, Italien, nicht zuletzt aus der deutschen Heimat; kraftvoll, bildhaft, klangschön. 7. Richard von Schaukal: „Gezeiten der Seele“. Inniges, Reinstes in schlichter, vollendeter Form. Ein Bändchen, das man vor andern in viele Hände wünschen möchte. 8. Eichendorff: „Aus Herzensgrund“. Eine Auswahl, die (gleich der von Mörike oder Storm) nicht erst noch der Empfehlung bedarf. 9. Robert Boßhart: „Einkehr“. Die Lyrik eines aufstrebenden Dramatikers und Musikers auf Wagners Spuren. Der Titel des Buches charakterisiert sie. 10. Paul Richter: „Klingende Welt“. Kindergedichte, Balladen, Legenden, Stimmungsbilder usw., meist volkstümlich schlichte Klänge. -g.

* **Die verdammte Liebe.** Roman von Ernst v. Wolzogen. Sonnemann-Verlag, Halle. — Dieses Buch von „der verdammten Liebe“ gehört zu den besten Werken des bekannten Schriftstellers, nicht nur, weil es eine ausgereifte Arbeit darstellt, sondern vor allem auch, weil es das heute so aktuelle Problem von Ehe und Scheidung im Rahmen modernsten Zeitgeschehens behandelt. Dieser Eheroman, der, mit starker Gestaltungskraft und sieghafter Natürlichkeit entworfen, sich nicht scheut, den Widersinn des ehelichen Gebundenseins zweier grundverschiedener Menschen zu entschleiern, wird um so größerem Interesse begegnen, als hier ein berufener Dichter und Menschengestalter, der in diesem Buche den Philosophen mit dem Künstler vereint, zu dem so heiklen Problem der Ehe mit großer Lebensklugheit Stellung nimmt.

*

* **50 Jahre „Düsseldorfer Nachrichten“.** Anläßlich ihres 50. Geburtstages, zu dem sie von zahlreichen führenden Männern, voran vom Reichspräsidenten, Glückwunschschreiben erhielten, gaben die „Düsseldorfer Nachrichten“ eine starke und reich illustrierte Festnummer heraus. Nach einem allgemeinen Rück- und Ausblick des Hauptschriftleiters und einem Bericht Dr. Kellers über den Werdegang der „Düsseldorfer Nachrichten“ plaudert Oberbürgermeister Dr. Lehr über das letzte halbe Jahrhundert der Kunst- und Industriestadt Düsseldorf, deren Einwohnerzahl sich in dieser Zeit nahezu versechsfacht hat. Dann folgen Einzeldarstellungen aus Kunst-, Sportleben usw. Von Fachaufsätzen sind beachtenswert die Ausführungen von H. Gammersbach über „Alte und neue Anzeigenpropaganda“ und vor Paul Horn über „Die Zeitung in der bildenden Kunst“. **

Albert Neubert, Buchhandlung
Halle a. S., Poststraße 7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192605140/fragment/page=0003

Pfingst-Verkauf

Immer wieder neue Angebote!!
Immer wieder billigste Preise!!

Pfingst-Verkauf

Jumperkleid it. Bild, m. bastfarb. Jumper u. Plisseerock 18.50
Kleid it. Bild, aus großblumigem Voile 12.50
Kleid it. Bild, a. mod. bedr. Vollvoil, m. weiß. Kragen u. Aermelaufschl. 6.75
Blumenhut it. Bild aus gut. Strohgeflecht 4.75
Hut it. Bild aus fein. Strohgeflecht m. Bandgarnierung 3.75
Strohhut it. Bild m. reich. Blumengarnierg. 4.75
Kleid it. Bild, aus modern bedruckt. Mousseline 2.95
Kleid it. Bild, a. Waschseide mod. karierte Stoffe 5.90
Hauskleid it. Bild, aus gestreift. od. einfarb. Zephir 2.95

Mehrere Musterkollektionen div. Lederwaren

zu Preisen weit unter Herstellung

Kindertaschen, Besuchstaschen, Handtaschen, Portemonnaies jedes Stück 1.45 0.75 **0.50**

Große Handtaschen, Besuchstaschen, moderne Beutel jedes Stück 3.75 2.95 **2.25**

Große Bügel-Taschen (darunter echt Rindleder u. Saffian) Theaterbeutel, Besuchstasch. in modernen Farben u. Formen jedes Stück 6.75 4.50 **3.75**

Brieftaschen in echten Lederworten jedes Stück 4.50 3.95 **1.25**

Zigarren-Etuis Alles echt Lederworten jedes Stück 7.75 6.50 **3.75**

Es befinden sich darunter

Alles im Lichthof auf Extra-Tischen ausgelegt!

3. 2. 1.

3. Mousselinekleidchen it. Bild, sehr niedlich und kleidsam **1.25**

2. Zephirkleidchen it. Bild, moderne Jumperform, Größe 60 . . . **3.60**

1. Kinderkleidchen it. Bild aus Waschseide, Größe 50 . . . . . **4.50**

Die größte Sensation in Waschseide!

Wasch-Seide Gruppe I: ca. 70 cm breit, waschbar, neue, moderne Karos . . . . Meter **1.35**

Wasch-Seide Gruppe II: ca. 70 cm breit, große Ausmusterung Meter **1.55**

Wasch-Seide Gruppe III: ca. 70 cm breit, bildhübsche Karos und Streifen . . . Meter **1.85**

Wasch-Seide Gruppe IV: ca 140 cm breit, kariert, indanthren gefärbt, Sensationspreis Meter **2.95**

Außergewöhnlich billige Angebote aus unserer Gardinen- und Teppich-Abteilung

Drucklinoleum ca. 200 cm breit, in schöner Ausmusterung . . . . . qm **3.50**

Linoleum einfarbig braun, zum Auslegen von Räumen, ca. 200 cm breit qm **4.15**

Linoleum-Läufer-Reste in vielen Längen vorrätig, ca. 100 cm breit m 3.10, ca. 90 cm breit m 2.80, ca. 67 cm breit m **2.10**

Linoleum-Läufer in grosser Muster-Auswahl

ca.	100	90	67	60 cm
m	3.50	3.20	2.50	2.25

Tisch-Linoleum in verschiedenen Ausführungen

ca	130	120	115	80	70 cm
m	5.65	5.30	5.0	3.65	2.95

Linoleumteppiche m. kl. Fehl., ca. 100/300 = 27.00 ca 200/250 = 22.00, ca 150/200 = **13.75**

Inlaid-Linol.-Teppiche hübsche durchgehende Muster m. kl. Schönheitsfehl., ca. 200/300 = 45.00, ca 200/250 = 38.00, ca 150/250 = **22.00**

Wachstuche gute Barchentqualität ca. 90 cm breit m 1.65, ca. 70 cm breit m **1.30**

Wachstuchwandschoner in schönen, blauweißen Zeichng. ca. 60/90 = 0.75, ca. 40/40 = **0.25**

Gardinen-Nessel in schönen Streifmustern und verschiedenen Farben . . . . . Meter 0.68 0.58 **0.48**

Etamine kariert, welche Qualität, ca. 150 cm breit Mtr. 0.98 0.78 **0.65**

Spannstoffe ca. 130 cm breit, schöne Muster und Tupfenstellungen . . . . . Mtr. 1.45 1.20 **0.88**

Halbstores Etamine mit Einsatz und Spitze . . Stück 1.65 1.25 **0.90**

Bauernleinen ca. 80 cm breit, schwere Ware mit farbigen Jacquardstreifen . . . . . Mtr. 1.25 **0.98**

Madras-Garnituren 3 teilig, hellgrundig, in reizenden Farbstellungen . . . Garn. 4.95 3.75 **3.30**

NUSSBAUM

Rollköper ca. 80 cm breit, griffige Ware . . . Mtr. 1.25 0.96 **0.78**

Möbelstoffe Ripsartig, ca. 130 cm breit . . . . . Mtr. 2.25 1.95 **1.65**

Metallbetten weiß und schwarz lackiert, mit guter Zugfedermatratze ca. 80/190 . . . . . 22.75 **18.75**

Kinderbetten weiß lackiert, gute Ausführung . . . . . ca. 70/140 = 19.80, ca 60/125 = **17.00**

Ein Stand Betten 1 Unterbett gefüllt mit 5 Pfd. Federn, 1 Oberbett gefüllt mit 5 Pfd. Federn, 1 Kissen gefüllt mit 2 Pfd. Federn zusammen **41.00**

Halle a. d. Saale **Das Kaufhaus für Alle** Gr. Ulrichstr. 60-61

Biergläser
Limonadengläser
Wassergläser
Weingläser
Bekannt billige Preise
Burghardt & Becher
Leipziger Straße 10 e25

HONIG
Essen Sie täglich
wenn Sie sich gesund erhalten wollen
zu haben bei 6149/32
Bernh. Booch, Breitestr. 1
Preis 1 Pfd. 1.10 ohne Glas bei 5 Pfd. 1.— Mk.

Sonnabend billig. Fleischverkauf
Ia Rindfleisch o. Knoch. Pfd. 0.90 - 1.10 M.
Ia Kuoch. 0.80 - 0.90 M. Hochfeines 0.80 M.
Schweine u. Hammelfleisch Pfd. 1.00 M.
Prima Rauchfleischgurte Pfd. 0.80 M. *
Prassers' Fleischzentrale. Schülerhof 19.

Herold's Familienbad
an der
Saalebrücke **Ammendorf-Schkopau**
ist ab 15. Mai geöffnet.

Zg. anst. Mutter zum Mitleben eines neugeb. Kindes gesucht.
Meldungen bei (6
Frau Dr. Schoen, Alte Promenade 1
10—12 ud. 4—5 Uhr

Hermann Quandt, Roßschlächterei
Langestr. 21 und Kleine Klausstr. 6
empfiehlt diese Woche
pa. Fohlenfleisch Pfd. 60 Pf.
Ia. Bratenfleisch „ 90 „
ff. Rouladen „ 60 „
frisch. Gehacktes „ 40 „
u. sämtl. Wurstwaren in bekannt. Güte.

Automobilischer wird gutt gemacht.
Autogaragenmiete 15 Mark,
f. Großauto 20 Mark monatlich. Beabs. um. umtausch. Wirtschaftsgeb., 25 km von Halle, in Autogaragen umbauen. Geb. kann sich schon jetzt f. d. Winter einen bill. Stand sichern. Interessenten, m. gepatt. u. geeicht u. jederzeit nach Anruf tel. nach Halle gebracht. Off. u. V. 170 a. d. Exp.

Achtung! Achtung!
Hausfrauen
Diese Woche bringe ich folgende billigst Fleischsorten:
Rindfleisch, ohne Knoch. z. Brat. 1.—
Rindfleisch mit Knoch. z. Koch. —.80
Rouladen 1.10
Gulaschfleisch . . . . . —.80
Gehacktes, gemischt . . . —.80
Hammelfleisch zum Kochen —.90
Hammelfleisch zum Braten 1.—
Schweinebauch . . . . . —.90
P. Kuhn
Fleischzentrale
Leipziger Str. 53 am Riebeckplatz
Telephon Nr. 9067 b

„Der 2. Weltkrieg 1927—33", von Baron von Lüderitz, 8. Auflage u. „Die Rückkehr Kaiser Wilhelm II." sowie „Deutschlands Zukunft in den Jahren 1926—33" d. aktuellst Schriften d. Gegenwart. Best. Sie sof. geg. M. 1.60 frk. Nachn. v. Versandbuchhandlg. W. Löcherer, Kempten (Bay.) 68

Luisenbad
am Heftstedter Bahnhof
Größtes und schönstes Flussstadtlinbad am Platze
ist eröffnet
Große Rasenflächen // Turngeräte
Empfehle erstklassigen Schwimmunterricht von altbewährten Schwimmlehrkräften
„Damenbad besonders"!
Reinstes Flußwasser, nicht verunreinigt von den Kanalabwässern der Stadt Halle.
Telefon 3700 Um gütigen Zuspruch bittet
Carl Köcker

Achten Sie bitte bei Einkauf meiner unübertroffenen Mokka-Butter darauf, daß jedes Stück den Stempel 1 bis 6 trägt! 1-Montag, 2-Dienstag, 3-Mittwoch, 4-Donnerstag, 5-Freitag, 6-Sonnabend 1 Stück 100 Pfg. / **Albert Knäusel** Filialen in allen Stadtteilen e126

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192605140/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung.

Halle, den 14. Mai 1926

Aus Halles Vergangenheit.

XVIII.

Die Einweihung des Fräuleinstifts.

Als eins der „geheimnisvollsten" Gebäude in unserem Halle wird das langgestreckte, zweistöckige Haus empfunden, das mit seinen 14 Fenstern Front in der Rathausstraße, der Kl. Steinstraße gegenüber, so schweigsam und düster in die geschäftige Gegenwart hineinschaut. Und wem es gelingt, mal einen Blick durch die sich nur für Augenblicke öffnende Tür der rundbogigen Einfahrt zu werfen, der ist überrascht von dem hier unvermuteten Anblick, den ein weiter blühender Garten bietet, aus dem es durch ein gewaltiges Sandsteinportal im Hintergrunde, noch weiter irgendwohin zu gehen scheint. „Wie ein Klostergarten", hört man's im Vorbeigehen wispern! — Das ist's nun freilich nicht, aber es liegt über dem Ganzen wie ein leiser Hauch vornehmer Weltabgeschiedenheit, der aus vergangenen Jahrhunderten zu uns herüberweht. Es ist das von Jenasche Fräuleinstift, das seit nun bald 2¼ Jahrhunderten dort in der Rathausstraße besteht.

Der Geheime Rat und Kanzler Gottfried von Jena hat dieses weitläufige Wohnhaus „weil er keine Kinder hatte, kurz vor seinem Absterben unter dem 1. November 1702 für eine Aebtissin und neun Fräuleins evangel.-reformierter Religion gestiftet." Der Kanzler von Jena starb bereits am 8. Januar 1703 und hat die Einweihung seiner Stiftung, die vor 223 Jahren, am 14 Mai 1703 erfolgte, nicht mehr erlebt. Früh um 9 Uhr an diesem Tage wurden die Stifts-Fräuleins, die sich im Gasthofe „Zum Kronprinzen" versammelt hatten, je zwei und zwei in einem Wagen sitzend, nach der Schloß- und Domkirche gefahren, wo der Hofprediger Scharden eine Predigt hielt und der beauftragte Kommissarius v. Posadowsky die Verpflichtung der Aebtissin und Konventualinnen, nebst Uebergabe der Statuten, Privilegien und Insiegel vornahm. Nach beendeter kirchlicher Feier fuhren die Herrschaften zum Stiftsgebäude in der Rathausgasse, wo in der „Kapitelsstube" die Uebergabe der Schlüssel, die Einweisung der Insassen, auch die Vorstellung des für das Hauswesen angenommenen „Hausvoigtes" und der erste „Konvent" stattfand. Dann aber folgte das statutenmäßig festgelegte Einweihungsmahl, wozu der selige Stifter eigens 50 Taler ausgeworfen hatte, von denen für 30 Taler die Aebtissin und die neun Konventualinnen „zu traktieren" waren, (wenn das Geld zureichte, sollten auch die Predigerfrauen und andere „zu dieser ungemeinen und sich selten zutragenden Begebenheit" eingeladen werden); es hat natürlich zugereicht. Von den übrigen 20 Talern wurden 40 arme alte Männer und Weiber gespeist, ein Brauch, der sich in Erinnerung an den Stiftungstag auch durch spätere Zeiten erhalten hat.

Als bemerkenswert sei noch erwähnt, daß dem Fräuleinstift, dessen Kuratoren im übrigen die hallischen Domprediger sind, im Jahre 1707 vom Könige Friedrich I. auch ein „Schutz- und Gnadenzeichen" verliehen worden ist, eine Art Orden, der heute noch bei feierlichen Gelegenheiten von den Insassen des Stifts, an breitem Bande um Hals und Schultern hängend, getragen wird. — Sonst fließt das Leben der natürlich meist älteren Stifts-Damen in ruhigem Gleichmaß dahin, und selten genug wird es vorkommen, daß sich eine Insassin — was ihr durchaus freisteht — verheiratet und damit ihr Lebenschifflein aus dem verhältnismäßig sicheren Hafen der Rathausstraße ins oft wildbewegte eheliche Leben hinaussteuert. G.

Ein Schulknabe totgefahren.

Gestern nachmittag wurde ein 10 Jahre alter Knabe auf der Chaussee nach Eisleben, etwa 150 Meter hinter der Elisabethbrücke, Richtung Eisleben, von einem Personenkraftwagen überfahren. Der Knabe hat, wie angegeben wird, hinter einer Pappel gestanden und ist in dem Augenblick, als der Kraftwagen dort vorüberkam, auf den Fahrdamm getreten. Der Führer hat den Knaben sofort nach dem Diakonissenhaus gefahren, wo nur der bereits eingetretene Tod festgestellt werden konnte. Die Nickelbrille des Knaben befindet sich bei der Kriminaldirektion.

Wer über den Toten Auskunft geben kann, wird gebeten, sich alsbald bei der Kriminaldirektion, Zimmer 49, zu melden.

Kreistag des Saalkreises.

Der abgelehnte Etat. — Neuformulierung in der alten Position. — Anleihe für die Landwirtschaft. — Saalebrückenbau bei Könnern.

Der Haushaltungsvoranschlag für 1926 hat schon während der Kreistagung am 26. März eine sechsstündige Beratung erfahren. Er ist in der geänderten Form, wie nicht anders zu erwarten war, durch die Regierung abgelehnt worden. Landrat Müller beantragte in der Kreistagssitzung am Mittwoch die ursprügliche Fassung des Etats durch den Kreisausschuß anzunehmen, dahingehend die Kreisabgabe auf 30 Prozent von den an die Gemeinden und Bezirke entfallenden Ueberweisungen aus der Reichseinkommen- und Körperschaftssteuer und auf 80 Prozent von der Grundvermögens- und Gewerbesteuer festzusetzen. Außerdem müssen in dem neuen Etat 30 000 Mark neuaufgenommen werden für die Verzinsung der Millionenanleihe. Um die Abschlußziffer —1 475 000 Mark — des alten Etats zu erhalten, wurden die 30 000 Mark von der Provinzialabgabe mit 220 000 Mark abgesetzt. — Nach langen Verhandlungen erfolgte mit 15 : 12 Stimmen die Annahme. Die Fassung des ganzen, neuen Etats erhielt die Zustimmung mit 16 : 11 bei einer Stimmenthaltung.

Annahme fand weiter die selbstschuldnerische Bürgschaft des Kreistages für die Baugenossenschaft Selbsthilfe Döllnitz in Höhe von 47 500 Mark. Die neue Kreisjagdsteuerordnung, die eine Abgabe von 15 Prozent an den Kreis vorsieht, wurde zwar gebilligt, jedoch beantragte die kommunistische Fraktion, an die Kreisverwaltung einen Antrag auf Erhöhung der Jagdsteuer auf 30 Prozent einzubringen. Unter Hinzuziehung von Direktor Roß der Kreissparkasse entwickelte sich über die Einführung neuer Sparkassensatzungen eine rege Debatte. Zunächst beantragte Abg. Beil den mit der Verwaltung der Sparkasse betrauten Kreisausschuß um vier Mitglieder zu erweitern, ein Antrag, der in der Erklärung des Landrates, wonach der Kreisausschuß in wichtigen Entscheidungen die Fühlungnahme mit dem Kreistag suche, seine Erledigung fand. Die Abgeordneten Mödig und Sattler (Komm.) setzten sich für die Gründung eines Sparkassenausschusses ein. Landrat Müller hielt dem entgegen, daß es vom Standpunkte der Sparkassen einerlei sei, ob eine besondere Kommission oder der Kreisausschuß die Angelegenheiten verwaltet, solange Beanstandungen an der Führung bezw. Verwaltung nicht vorliegen. Dem Kreisausschuß wurde sodann die weitere Aufsicht übertragen. — Die Kreisschulsatzungen mußten sich teilweise Aenderungen gefallen lassen. Die Einführung der Kreissatzungen für Berufsschulen wurde mit 17 gegen 7 Stimmen angenommen.

Ueber den Geschäftsverkehr der Kreismühlenwerke Döllnitz erstattete Kreistagsmitglied Keitel im Verein mit Direktor Roß Bericht, der die Zustimmung des Kreistages fand. Nach den Feststellungen ist eine jeweilige, von Monat zu Monat steigende Betriebsbesserung zu verzeichnen. Die nächsten Punkte umfaßten Neuwahl von Amtsvorstehern für einzelne freigewordene Bezirke bezw. Mitgliederwahl für die Steuerausschüsse. Zur Debatte stand weiter die Aufnahme einer Anleihe von 500 000 Mark, verzinslich auf 1 Prozent über den Lombardsatz der Reichsbank, rückzahlbar mit 250 000 Mark nach einem und 250 000 Mark nach zwei Jahren zwecks Weitergabe an die Landwirtschaft des Saalkreises. Die finanzielle Hilfe ist notwendig infolge der schlechten Zuckerrübenernte.. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. An letzter Stelle verhandelte man über den

Bau einer Betonbrücke bei Könnern.

Dazu lag folgender Antrag vor: „Zwecks Erbauung einer Eisenbetonbrücke über die Saale an der Georgsburg bei Könnern tritt der Saalkreis gemäß § 1 des Zweckverbandsgesetzes vom 19. Juli 1911 (GSS. 115)

Vollständig neu bearbeitet

unter Berücksichtigung der neuesten Fahrplanänderungen soeben erschienen:

Allgemeines Mitteldeutsches Fahrplanbuch

Sommer-Ausgabe 1926

Preis 60 Pfg.

Zu haben in allen Geschäftsstellen der „Hallischen Nachrichten", bei der Bahnhofs-Buchhandlung und in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.

dem zu bildenden „Zweckverband Saalebrücke Georgsburg" bei. Zu dem geplanten Saalebrückenbau an der Georgsburg bei Könnern stellt der Saalkreis einen Betrag von 150 000 Mark zur Verfügung bezw. übernimmt für diesen Betrag die selbstschuldnerische Bürgschaft."

Abg. Bürgermeister Twiehaus-Wiele aus Könnern begründete den Antrag an der Hand eines Planes und wies auf die seiner Meinung nach unbedingte Notwendigkeit des Brückenbaues hin, der erforderlich sei, wegen des ständig wachsenden Industrieverkehrs. Die Finanzierung sei sowohl durch die Stadt Könnern als durch den Mansfelder Seekreis sichergestellt. Die Stadt Könnern stehe in Verhandlung mit einem staatlichen Institut zwecks Aufnahme einer Geld-Anleihe bei 96prozentiger Auszahlung zu 8 Prozent auf 10 Jahre. Der Kreistag müßte zunächst die Bürgschaft über 150 000 Mark übernehmen, während die Stadt Könnern für den gleichen Betrag und der Mansfelder Seekreis für den Rest zeichnen würden.

Dagegen stellte Landrat Müller fest, daß nach seiner Kenntnis, der Mansfelder Seekreis dem Projekt wohl größtes Interesse entgegenbringe, von einer derzeitigen Beteiligung jedoch Abstand nehmen müßte. Im gleichen Sinne habe sich auch die Provinz ausgesprochen. Der Kreistag faßte schließlich einen Beschluß dahingehend, daß er zwar einstimmig die Nützlichkeit dieses Brückenbaues erkenne; er überwies die Angelegenheit zur weiteren beschleunigten Prüfung dem Kreisausschuß.

Damit war die Sitzung nach siebenstündiger Dauer beendet.

30 Jahre Halle-Hettstedter Eisenbahn.

Die Halle-Hettstedter Eisenbahn kann am 20. Mai auf ein 30jähriges Bestehen zurückblicken. Drei Jahre nach ihrer Gründung erfolgte die für ihre Entwicklung wichtige Vereinigung mit der Hallischen Hafenbahn, die bereits Anfang 1895 in Betrieb genommen worden war. Das Unternehmen wurde um die Jahrhundertwende durch den Bau der Strecke Gerbstedt—Friedeburg wesentlich erweitert. Heute beträgt die Länge der vollspurigen Hauptgleise 60 Kilometer, dazu kommen 23 Kilometer Nebengleise und 24 Kilometer Anschlußgleise. Die Bahn ist in wirtschaftlicher Beziehung von großer Bedeutung, da durch sie die großen Ton- und Porzellanfelder von Dölau-Lieskau, Cöllme, ferner die landwirtschaftlichen Betriebe und Zuckerfabriken besser genutzt werden konnten. Auch der hallische Hafen hat durch die Bahn wesentlich gewonnen. Schließlich führt sie täglich zahlreiche Hallenser zur Erholung in die Heide. Den Betrieb führt seit der Gründung die Eisenbahnbau- und Betriebsgesellschaft Lenz & Co.

* **Allgemeines Mitteldeutsches Fahrplanbuch.** Morgen, Sonnabend, tritt der Sommer-Fahrplan der Reichseisenbahn in Kraft. Zur rechten Zeit stellt sich die Sommer-Ausgabe des „Allgemeinen Mitteldeutschen Fahrplanbuches" ein, das in musterhafter Weise über den Reiseverkehr in Mitteldeutschland und weit darüber hinaus unterrichtet. Wieder ist der Fahrplan neu revidiert und erweitert worden. Neben dem Fahrplanbuch haben die ermäßigten Sonntags-Rückfahrkarten, wichtige Mitteilungen für den Personen- und Gepäckverkehr, eine Uebersicht der ankommenden und abfahrenden Züge in Halle, der Luftverkehr und der Hotel-Telegraphen-Schlüssel Aufnahme gefunden. Das Allgemeine Mitteldeutsche Fahrplanbuch ist ab heute für 60 Pfg. überall zu haben.

* **Todessturz aus dem Wagen.** Am Mittwoch stürzte der 62jährige Bierfahrer Heinrich Dölle, Torstraße 53 wohnhaft, auf dem Trödel von seinem Bierwagen ab, als er ihn bestieg, während die Pferde den Wagen anzogen. Dabei zog sich Dölle schwere innere Verletzungen zu und wurde dem Elisabeth-Krankenhause in der Mauerstraße zugeführt, wo er in vergangener Nacht seinen Verletzungen erlegen ist.

* **Himmelfahrtsverkehr auf der Straßenbhn.** Die Städtische Straßenbahn beförderte am gestrigen Himmelfahrtstage rund 85 000 Personen; das sind etwa 7—8000 mehr als im Vorjahr. Besonders lebhaft war der Verkehr am Nachmittag, wozu vor allem der starke Besuch der Sportveranstaltung am Zoo beitrug. Hierbei leisteten die neuangelegten Gleise im Angerweg gute Dienste, die sie zur Aufstellung der Wagen verwendet werden konnten.

* **C-T Große Ulrichstraße.** „Er kam — sah — siegte", nämlich Bob Carson, der tollkühne Texasreiter, der wilde Pferde zureitet, den Stier bei beiden Hörnern packt und im großen Pferderennen Sieger wird. Sieger zugleich auch über zwei Mädchenherzen, denen der unentwegte, forsche Bursche es angetan hat. Bei der Tochter des ersten Farmers hat er einen Nebenbuhler, der ihm einen Streich spielt, so daß er sich fälschlich schuldig fühlt und Fersengeld gibt; seine neue Herrin verliert auch ihr Herz im Handumdrehen an ihn, und nun kommt die Entscheidung bei dem Pferderennen, das natürlich einen Höhepunkt der Darstellung bringt. Denn reiten kann Hood Gibson, der Darsteller der Hauptrolle, wirklich vorzüglich, und alle sportbegeisterten Herzen schlagen sicher höher über das, was sie sonst noch von diesem amerikanischen Reiterfest zu sehen bekommen. — Der andere Film, „Maria Theresia und der Pandurenoberst", die Tragödie eines Abenteurers, der von einem Arm in den anderen fliegt, mit seinen Panduren raubt und plündert, hemmungslos sich allen Leidenschaften hingibt, läßt gar manche Wünsche in bezug auf Regie und Darsteller unerfüllt. Die Auslandswochenschau bringt u. a. Aufnahmen von der Eröffnung der Gesolei und der Auffahrt der Wassersportverbände auf dem Wannsee. — Im C-T am Riebeckplatz sind die Leipziger Seidel-Sänger, nun schon die dritte Woche, immer noch Trumpf; „Marscha" heißt die neue Komödie, die viel belacht wird. -er.

* **Einführung in der St. Georgengemeinde.** Am kommenden Sonntag, 16. Mai, findet im Hauptgottesdienst um 10 Uhr die feierliche Einführung der neugewählten Mitglieder der kirchlichen Körperschaften von St. Georgen statt. Sämtliche Kirchenälteste und Gemeindeverordnete versammeln sich zuvor im Gemeindehause und begeben sich im Zuge unter Glockengeläut ins Gotteshaus auf die für sie freigehaltenen Plätze. Auch die Gemeindeglieder werden durch zahlreichen Besuch des Gottesdienstes ihre Anteilnahme an der für das Gemeindeleben bedeutungsvollen Feier bekunden.

* **Achtet auf eure Hunde!** Als gestern nachmittag in der Ludwig-Wucherer-Straße ein Motorradfahrer die Straßenbahn überholte, sprang plötzlich ein Schäferhund den Motorradfahrer an, so daß dieser mit dem Rade umstürzte und samt dem hinter ihm sitzenden Sozius quer über die Schienen zu liegen kam. Mit äußerster Geistesgegenwart gelang es dem Wagenführer, seinen Zug ganz dicht vor den Gestürzten zum Halten zu bringen, so daß ein Unglück vermieden werden konnte.

* **Von der Straße.** Am Mittwoch nachmittag wurde in der Liebenauer Straße ein fünfjähriger Knabe von einem Radfahrer umgefahren; er trug leichte Verletzungen am Kopfe davon. — Etwa eine Stunde später wurde in der Burgstraße eine 82jährige Witwe von einem Radfahrer umgefahren. Sie kam ohne Verletzungen davon. — Gestern mittag stürzten in der Mansfelder Straße ein Motorradfahrer und seine Mitfahrerin vom Rade und zogen sich Verletzungen im Gesicht zu.

* **Dachstubenbrand.** Gestern abend wurde die Feuerwehr wegen eines Dachstubenbrandes nach der Magdeburger Straße gerufen. Nach einer Tätigkeit von etwa ein halben Stunde konnte sie wieder abrücken. Der Sachschaden beträgt etwa 1000 RM.

* **Ihre goldene Hochzeit** feiern heute Herr Wilhelm Stollberg und seine Ehefrau, hier, Büschdorfer Str. 9.

Milch, Roggenbrot, Kartoffeln — zweckmäßigste Nahrungsmittel!

Vorträge im Hausfrauenbund.

Das deutsche Volk ist arm geworden! Es kann es sich nicht mehr leisten, große Summen für solche Waren ins Ausland zu schicken, die es gleichwertig oder besser im eigenen Vaterland erhält, oder für die es dort vollwertigen Ersatz gibt. Geht nun aber mit dem materiellen Vorteil eine Förderung der Volksgesundheit Hand in Hand, so kann es doch eigentlich nur an Unkenntnis liegen, wenn trotzdem so viele noch anders handeln! Diese Unkenntnis durch Aufklärung zu bekämpfen, war der Zweck der Vorträge, die am Mittwoch nachmittag auf Veranlassung des Hallischen Hausfrauenbundes e. V., der Berufsorganisation der hallischen Hausfrauen, in der Aula der Talamtschule gehalten wurden. Die deutschen Hausfrauen, so führte Frau Professor Wolff als Leiterin der Versammlung aus, durch deren Hände nachweislich zwei Drittel des deutschen Volksvermögens gingen, seien in erster Linie dazu berufen, im Interesse des Vaterlandes, zum Besten der heranwachsenden Jugend und aus Pflichgefühl gegen den eigenen Körper dafür zu sorgen, daß möglichst viel Milch, reines Roggenbrot und Kartoffeln in jederlei Gestalt verzehrt würden. Warum dies notwendig ist, führten die folgenden Redner aus.

Frau Dr. Neundorf machte zunächst einige allgemeine Angaben. Der Mensch braucht zu seiner Ernährung etwa zwei Drittel vegetabilische Stoffe und ein Drittel tierische. Im allgemeinen wird aber die vegetabilische Nahrung vernachlässigt. Und doch sind Obst und Gemüse für den Aufbau des Körpers wegen ihres Gehalts an Mineralstoffen und Vitaminen unbedingt notwendig. Freilich enthalten sie viel Wasser. Zu ihrer Ergänzung muß man daher die sehr nahrhaften, kohlehydratreichen Kartoffeln essen! Es sei außerordentlich bedauerlich, meinte die Rednerin, daß durch die Schnapsbrennerei so große Mengen Kartoffeln der menschlichen Ernährung entzogen würden. Was die tierischen Nährstoffe anbetreffe, so seien sie am billigsten und bekömmlichsten in der Milch enthalten. — Ganz besonders wichtig aber sei es, als Brot nur gegorenes Schwarzbrot, d. h. mit Sauerteig gebackenes, hoch ausgemahlenes

reines Roggenbrot

zu genießen. Schon vor dem Kriege war es im Hinblick auf die Gesundheit bedauerlich, daß Deutschland so viel ausländischen Weizen einführte. Heute aber können wir uns das auch finanziell nicht mehr leisten. Wer viel Weißbrot und Kuchen ißt, wird fett und schwächt seine Arbeitskraft, die heute nötiger als je gebraucht wird! So manche Darmträgheit schwindet bei regelmäßigem Genuß von kräftigem Roggenbrot von selbst! Jeder vernünftige Mensch sollte also diese billigen und zweckmäßigen Nahrungsmittel allen anderen vorziehen!

Ueber Milchverwertung sprach dann noch im besonderen Molkereidirektor Dechow. Er legte dar, daß die deutsche Milchwirtschaft jetzt bereits wieder wie vor dem Kriege zur vollen Deckung des Milchbedarfs imstande sei. Leider sei jedoch, besonders hier in Mitteldeutschland, dem große Weiden fehlen, der Konsum stark zurückgegangen. Nur ⅙ Liter pro Kopf betrage er durchschnittlich am Tage gegen ½ Liter in Norddeutschland und bis 1½ Liter in den nordischen Ländern. Vorbildlich und vorzüglich sei auch die Milchversorgung und Milchpropaganda in Amerika. Wenn alle Beteiligten — Erzeuger, Händler und Verbraucher — den festen Willen dazu hätten, ließe sich Aehnliches auch hier erreichen. Die beste Propaganda für Milch sei einwandfreie Qualität; gute Milch müsse süß, wohlschmeckend, rein und haltbar sein. Frischmilch sei an sich ideal, aber für Massenumsatz ungeeignet; man müsse also die Milch pasteurisieren. Empfehlenswerter als Pasteurisierung durch hohe Hitzegarde sei die sog. Dauerpasteurisierung, weil sie Vitamine und Eiweiß erhält. Vorbedingung sei die Lieferung reiner, gesunder Milch; hier müsse die Kontrolle bereits beim Erzeuger einsetzen. Milch sei das billigste Nahrungsmittel. Sei doch im Nährwert

1 Liter Milch = 7 Eiern

oder 1½ Semmeln mit 34 Gramm Butter und 200 Gramm Kalbfleisch! Dazu könne man die Milch vielseitig verwenden. Zunächst natürlich als Getränk. Man müsse endlich einmal mit der Torheit aufhören, einen Mann, der sich ein Glas Milch bestellt, „nicht für voll anzusehen"! Dann in Gestalt von Butter, Käse, Buttermilch, Magermilch, Yoghurt, Quark (an Stelle teurer ausländischer Käse!), dem hochwertigen Volksgenußmittel Rahmeis, Milchsuppen usw. Im Interesse der Volksgesundheit sei ein stärkerer Milchverbrauch dringend zu wünschen; in Erkenntnis der Wichtigkeit dieser Angelegenheit habe sich bereits ein amtlich unterstützter „Reichsausschuß für Milchverwertung" gebildet.

Als letzter Redner sprach Dr. Burchardt vom Landbund. 360 Millionen Goldmark, so führte er u. a. aus, habe Deutschland im letzten Jahre ohne Gegenwert für Lebens- und Futtermittel an das Ausland gezahlt. Und doch sei die deutsche Landwirtschaft bei entsprechender Umstellung in der Lage, das deutsche Volk zu ernähren. Wenn freilich das deutsche Volk die deutsche Landwirtschaft mit 1½ Millionen Tonnen Roggen sitzen lasse und 1,2 Millionen Tonnen Weizen einführe, nur um ein unbekömmliches Weißbrot essen zu können, wenn es lieber 40 Mark für Maltakartoffeln anlege, als 80 Pfennig (so sei der Zentner kürzlich angeboten worden!) für deutsche, wenn es fremde Marmeladen kaufe und so auch die Zuckerindustrie schädige, wenn es schließlich ausländisches Frühgemüse und Frühobst nicht entbehren könne, — wie solle da die Landwirtschaft intensiv arbeiten? Und doch hätte man aus dem Kriege lernen sollen! Wie leicht könne Deutschland, auch wenn nur andere Länder miteinander Krieg führten, wieder einmal die Zufuhr abgeschnitten werden. Wolle man dann wieder auf Karten einkaufen und „Schlange stehen"? Wolle man sich schließlich aus Hunger gar mit in einen Krieg hineinzwingen lassen? Die Landwirtschaft könne nur dann für gesicherte Ernährung, für intensive Wirtschaft garantieren, wenn sie ein gesichertes Absatzgebiet habe. Ihr das zu schaffen, könne und müsse jeder Deutsche mithelfen, indem er sich weigere, ausländische Waren zu kaufen; dann werde die Einfuhr von selbst aufhören.

Frau Professor Wolff dankte den Rednern und ermahnte nochmals, beim Bäcker stets nur reines Roggenbrot zu fordern, in allen Lokalen Milch zu verlangen und nur deutsche Waren einzukaufen. Dann begaben sich die Versammlungsteilnehmer in die Turnhalle, wo es Kostproben verschiedener wohlschmeckender Milchgerichte, wie rote Grütze, Buttermilchspeise (genannt „errötendes Mädchen"!), Flammeri, Quark, aber auch Bohnen und reines Roggenbrot, aus 83prozentigem Mehl gebacken, gab. Für 10 Pfg. konnte man auch die Rezepte zu den guten Speisen mitnehmen. — Hoffentlich sind die wertvollen Anregungen und Ermahnungen bei den Hörerinnen auf fruchtbaren Boden gefallen!

Aus der Umgebung.

* **Eisleben,** 12. Mai. (Ein Unglücksfall) ereignete sich dieser Tage auf dem Kaliwerke der Mansfeld-A. G. Mehrere Arbeiter waren mit dem Aufrichten eines Kranes beschäftigt, als sich plötzlich ein Teil von diesem auf noch unaufgeklärte Weise löste. Im Fall verletzte der gelöste Teil einen Arbeiter schwer am Kopf und schnitt ihm vier Finger vollständig ab. Der Verunglückte wurde in das hiesige Knappschaftskrankenhaus eingebracht.

* **Eilenburg,** 12. Mai. (Die erste „Raufboldliste".) Bekanntlich ist im Regierungsbezirk Merseburg die Möglichkeit gegeben, Raufbolde auf besonderen Listen, die der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden, namhaft zu machen. Davon ist jetzt zum ersten Male Gebrauch gemacht worden. In Hohenprießnitz macht der Amtsvorsteher die Namen von vier Raufbolden bekannt und verbietet den Wirten bei Strafe, sie während öffentlicher Lustbarkeiten in ihren Lokalen zu dulden.

* **Aschersleben,** 12. Mai. (Unentgeltlicher Schwimmunterricht.) Bereits seit Jahren gibt die Stadt Aschersleben allen Schülern und Schülerinnen der Volksschulen und Mittelschule unentgeltlich Schwimmunterricht. Der Unterricht ist obligatorisch und ersetzt für die Teilnehmer den Turnunterricht. Gezwungen zum Schwimmunterricht werden aber nur kräftige Kinder. Im Jahre 1925 haben 275 Schüler und Schülerinnen das Schwimmen erlernt, in diesem Jahr soll der Unterricht 440 Kindern zuteil werden.

* **Frankenhausen,** 12. Mai. (Kindersanatorium des Gewerkschaftsbundes der Angestellten.) Unter 17 Städten, die sich bewarben, ist nunmehr endgültig Frankenhausen dazu ausersehen worden, das geplante Kinderheim des „GDA." zu erhalten. Das kürzlich von der Stadtverwaltung angekaufte und zum Bau freigegebene romantische Weinbergsbaugelände am Südhange des Kyffhäusergebirges hatte es dem GDA. angetan. Der Monumentalbau wird ein dreistöckiger, aus Natursteinen aufgeführter Bau von 48 Meter Breite und 9 bis 14 Meter Tiefe sein, in dem zunächst 80 Betten aufgestellt werden, deren Zahl sich nach und nach auf 150 Betten erhöhen wird. Dem Riesenbau, dessen Einrichtung auf etwa 300 000 RM. zu stehen kommen dürfte, sollen ferner drei weitere Terrassen vorgelagert werden, wodurch den erholungsuchenden Kindern vorzügliche Gelegenheit zum Gesunden gegeben ist. Die Pläne stammen von dem Architekten Wünschmann-Leipzig. Der Grundstein soll bereits am 2. Pfingstfeiertag gelegt werden.

Oeffentliche Veranstaltungen, Konzerte, Vorträge

* **Amateur-Tanzturnier im Modernen Theater.** Sonnabend, den 15. Mai, veranstaltet die Direktion des M. T. nach der Vorstellung ein Amateur-Tanzturnier mit Preisverteilung. Es sollen die drei besten Tanzpaare prämiiert werden. Preisrichter ist das Publikum. (Siehe Anzeige.)

* **Walhalla-Theater.** Das am Sonntag, dem 16. Mai, beginnende Gastspiel der Mitglieder des Hamburger Carl-Schultze-Theaters wird mit folgenden hervorragenden Hamburger Künstlern bekannt machen: Mizzi Anzengruber, Lotte Lang, Ilse Haak; Willi Hampl, Alfred Frank, Carl Löbell, Theo Prokop, Fritz Steidl jun. und Max Demuth. (Siehe Anzeige.)

Vereinsnachrichten.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Bühnenvolksbund.** Sonnabend, 15. Mai (Reihe B) und Mittwoch, 19. Mai (Reihe C) jeweils 8 Uhr „Heimliche Brautfahrt". Kartenausgabe Reihe B bis Sonnabend, Reihe C 17.—19. Mai. Montag, 17. Mai, abends 8 Uhr, Loge zu den drei Degen Abschiedsabend von Marcel Wittrisch. Karten zu ermäßigten Preisen auf unserer Geschäftsstelle Rathausstraße 13 (Tel. 1643), täglich geöffnet von 9—1,30 und 3—6,30.

* **Gausängerverband Halle.** Am Sonntag, 16. Mai, Dampferfahrt mit Musik nach Wettin. Abfahrt pünktlich 8 Uhr vorm. mit Dampfer „Monika" von der Peißnitz (rechts der Brücke).

* **Reichsbund der Zivildienstberechtigten — Mil.-Anw.** Sonnabend, 15. Mai, Ausflug nach dem Weinberg. Treffp. 3 Uhr Café Dietze, Ecke Mühlweg und Burgstraße. Allerhand Belustigung. Dienstag, 18. Mai, abends 8 Uhr, Monatsversammlung. Bericht über den Verbandstag.

* **Verein der Schlesier.** Nächsten Sonntag Ausflug nach Radewell zu Landsmann Rudolph. Treffpunkt 2,30 Uhr Riebeckplatz. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

* **DHV.** Heute, Freitag, abends 8 Uhr, im Evangel. Vereinshaus, Monatsversammlung. Der Kollege Joh. Herrmann, Vertrauensmann der Angestellten-Versicherung, spricht über „Was leistet heute die Angestelltenversicherung?" Da der Vortrag nicht nur alle Kollegen, sondern auch deren Frauen interessieren wird, sind auch diese herzlichst eingeladen.

* **Plattd. Vereen „Holl Fast".** Morgen abend Klock 8 plattd. Stammdisch in'n „Markgrafen", Bröderstraat. Plattdütsche Landslüd hartlichst willkamen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192605140/fragment/page=0005

Handel · Wirtschaft · Börse

Devisen und Effekten.

Die Hauptaufmerksamkeit konzentrierte sich naturgemäß auf die Bewegung des Zloty, der bei mäßigem Angebot mit 12 à 13 gegen Dollar gehandelt wurde. Die italienische Lira erfuhr einen sensationellen Sturz. Mailand wurde auf große Newyorker Abgaben mit 136 à 133½ gegen London gehandelt. Für Termingeschäfte auf einen Monat wurde ein Report von 2 Lire bezahlt. Auch die Frankendevisen lagen schwächer. Paris in London 156,10, Brüssel gegen London 156⅞ à 158. Das Pfund zeigte weiter eine feste Haltung. London gegen Kabel 4,8618.

Berliner Devisenkurse vom 14. Mai.

(Ohne Gewähr).	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1,690	1,694	Italien	15,12	15,16
Kanada	4,198	4,218	Jugoslawien	7,407	7,427
Japan	1,982	1,986	Kopenhagen	109,96	110,24
Konstantinopel	2,185	2,195	Lissabon	21,395	21,445
London	20,392	20,444	Oslo	90,74	90,96
Newyork	4,195	4,205	Paris	13,02	13,06
Rio de Janeiro	0,610	0,612	Prag	12,417	12,457
Uruguay	4,315	4,325	Schweiz	81,13	81,33
Amsterdam	168,71	169,13	Sofia	3,035	3,045
Athen	5,24	5,28	Spanien	60,67	60,83
Brüssel	12,93	12,97	Stockholm	112,21	112,49
Danzig	80,86	81,06	Wien	59,22	59,36
Helsingfors	10,547	10,587	Budapest	5,855	5,875

Wieder befestigt.

(Von unserer Berliner Handelsredaktion.)

tz. Berlin, 14. Mai.

Die ungeklärte innerpolitische Lage sowie die Vorgänge in Warschau veranlaßten die Börse weiter zur Zurückhaltung, doch war die Stimmung weniger nervös als vorgestern. Dazu trug hauptsächlich die Aufwärtsbewegung der Schiffahrtswerte und der Beschlagnahmewerte bei, die der Börse einen gewissen Rückhalt gab. Meldungen, wonach neue aussichtsreiche Kompromißverhandlungen über die amerikanische Freigabebill schweben, veranlaßten die Spekulation, die sich am Schiffahrtsmarkt in der letzten Zeit vielfach nach unten engagiert hatte, zu Rückkäufen. Schiffahrtswerte stiegen um 3 bis 4 Proz. Gleichzeitig gingen Kanada um 4¾ Proz., Heyden um 3 Proz. Orenstein & Koppel um 2 Proz. nach oben. Im übrigen war die Haltung nicht einheitlich. Einiges Interesse zeigte sich für Farbwerte und für einzelne Spezialpapiere. So stiegen Fahlberg-List um 5 Proz., Held & Francke um 3 Proz. Kohlen- und Eisenwerte neigten trotz des Anhaltens des englischen Kohlenarbeiterstreiks zu leichten Abschwächungen. Die oberschlesischen Montanwerte wurden durch die Vorgänge in Polen und den Sturz des Zloty kaum berührt.

Von Einzelheiten ist noch folgendes zu erwähnen: Am Montanaktienmarkt setzten Deutsch-Luxemburger und Phönix um 2 Proz. niedriger ein. Harpener und Gelsenkirchen verloren 1 Proz. Siegen-Solingen stiegen dagegen um 1½ Proz. Kaliwerte gaben um etwa 1½ Proz. nach. Farbwerte waren leicht gebessert. Am Elektromarkt gingen heute Lahmeyer um 2½ Proz. nach oben, die anderen neigten zu leichten Abschwächungen. Am Markte der Schiffahrtswerte setzten Lloyd und Deutsch-Australier um rund 4 Proz. höher ein; Hapag und Kosmos gewannen 3 Proz., Hamburg-Süd und Hansa 2 Proz., Elbeschiffahrt 1½ Proz. Bankaktien abbröckelnd. Mitteldeutsche Kreditbank — 1 Proz., Bank für Brauindustrie — 1½ Proz.

Am Geldmarkt blieb tägliches Geld mit 3½ bis 5¼ Proz. reichlich angeboten; Monatsgeld 5½ bis 6½ Proz.

Nach ½2 Uhr machte die Befestigung weitere Fortschritte, besonders am Schiffahrtsmarkte, wo Hapag einen Kurs von 130⅛, Lloyd von 127¾ und Hansa 126½ erreichten. Von den Schiffahrtswerten ausgehend, gewannen auch die übrigen Märkte ein freundlicheres Aussehen, ohne daß es aber sonst zu nennenswerten Umsätzen gekommen ist.

Der Kaliindustriemarkt war uneinheitlich, zeigte aber auf Abgaben des Publikums doch eine überwiegend schwächere Tendenz.

Leipziger Börse von heute.

Kurse in Reichsmarkprozent.
(* Kurse in Papiermarkprozent.)

	14. 5.	12. 5.		14. 5.	12. 5.
Allg. D. Creditanst.	95,25	95,25	[illegible] Zucker	62	62
Dresdner Bank	109,12	109,12	Chromo Najork	77	77
Leipz. Hyp.-Bank	104	105	Cröllwitz Papier	102	102
Chemische Zeitz	8,125	8,5	Schlema Holzst.	—	—
Hallesche Pfänner	80	78	Altenb. Landkr.	71,5	71,5
„ „ junge	—	—	D. Eisenhandel	49	49,5
Mansfelder A.-G.	80	80,5	L. Hupfeld	36	34,5
Elitewerke	33	31	Carl Kästner	24,5	25
Zimmerm. Halle	21	21	Ebold & Kießling	90,5	91
Hartmann Masch.	35,5	35	Landkr. Kulkwitz	85,25	85
Kirchner Masch.	71,75	73,25	*Leipz. Gummi	16	16
Knoch Nähmasch.	40	40	„ Piano Zimmerm.	84	84
Pentaer Maschin.	36	36	Lindner	34	33
Pittler Maschinen	112	111	Presto-Werke	95	97
Schubert & Salzer	137	135	L. Pinkau & Co.	63	64
*Sonderm. & Stier	15	15	Polyphon	86	87,5
*Wotanwerke	40	39,5	Prtl. Zem. Kdlsb.	—	—
Kasseler Jute	116	116	Rauchw. Walter	60,4	63
Kamming Gautzsch	41	40	Riquet & Co	98	102
Leipz. Baumwolle	166	166	Saccharin	89	86,5
„ Kammgarn	100	100	Hugo Schneider	53	53
„ Wollkämm.	78	78	Fritz Schulz jun.	83	85,5
Norddeutsche Wolle	100,75	100,75	Thür. Gasgesellsch.	73	73,75
Stöhr & Co	120,75	120,75	Waggon Busch	42,5	42,5
Thür. Wollgarn	105	107	Frdsgr. Meuselw.	—	—
Tittel & Krüger	134	135	Brebitz	135	135
Tränkner & Würker	59,5	59,5	Z. Ftschr. Meuselw.	73,5	73,75
Wernsd. Kamming	38	39	*Lpz. Wrk. Kulkw.	—	—
Riebeck & Co. Bbr.	95	96,75	Holzind. Gräfenh.	—	—
Malzf. Schkeuditz	124	124	Chiw. M. Eisenach	7	7
Glauziger Zucker	77,5	77,5	*Thode Papier	44,75	45
Halle Zucker	69,75	69,75	Viscose Stapelf.	90	90,5
*Körbisd. Zucker	—	—	Wolf Buckau	40	43

Kaliwerke Aschersleben.

Die Generalversammlung genehmigte die Regularien. Ueber die Entwicklung wurde berichtet, daß die Fabrikanlage in Hattorf für eine Verarbeitung für 25 000 Doppelzentner täglich fast fertig ausgebaut ist. Das Sollstedter Werk wird in seiner Fabrik im laufenden Jahre soweit ausgebaut, daß es noch billiger arbeiten kann als bisher und mit Hattorf das Rückgrat der Aschersleben-Gruppe bilden wird. In Aschersleben werden in den nächsten Monaten die Versuche über das neue Sulfatverfahren zu Ende geführt und dann weitere diesbezügliche Entscheidungen getroffen. Erwähnenswert ist ferner, daß innerhalb der Kaliindustrie alle Majorisierungsbestrebungen ausgeschaltet sind und somit alle Kraft auf eine gute Entwicklung des Absatzes und auf die technische Ausgestaltung konzentriert werden kann.

Reparations-Verpflichtungen und Volkseinkommen.

Mit dem Abschluß des französisch-amerikanischen Schulden-Abkommens ist das Reparations-Problem in eine neue Phase der Entwicklung getreten. Die Halbierung der französischen Kriegsschuld wird zunächst wohl sicherlich bewirken müssen, daß die bei der Schuldenregelung ungünstiger als Frankreich gestellten Staaten gegen die Höhe der für sie festgesetzten Schuld bei der amerikanischen Regierung opponieren werden. In England bestehen bereits seit geraumer Zeit Bestrebungen, die auf die Erreichung dieses Zieles hinarbeiten. Die übrigen Staaten werden in dieser Beziehung bald folgen. Zur Zeit besitzt für die wichtigsten Staaten der gesamte Zahlungsplan der fundierten politischen Schulden in Millionen Mark folgendes Aussehen:

	1926–28	28–30	30–40	40–50	50–60	60–70
England an Amerika	720	720	—	—	—	—
Italien an Amerika	20	20	70	100	160	220
Italien an England	—	—	90	90	90	—
Frankreich an Amerika	120	120	145			
und dann jährlich weiter steigend um je 20						
Frankreich an England	80	—	—	—	—	—

Die abweichende Höhe der verschiedenen Schuldverpflichtungen geht bereits aus diesen Ziffern hervor. Das Bild der uneinheitlichen Schulden-Festsetzung vervollständigt sich jedoch erst, wenn man sich daran erinnert, daß England 78 Prozent, Italien 26 Prozent und Frankreich nur 50 Prozent ihrer politischen Schulden an Amerika abzutragen haben werden. Belgien hat ebenfalls seinerzeit eine außerordentlich niedrige Festsetzung seiner politischen Schuld durch Amerika erfahren. Der Eindruck, daß die an Amerika geschuldeten Beträge im übrigen eine beachtenswerte Höhe aufzuweisen haben, verschwindet, sobald man den obigen Zahlungs-Verpflichtungen die deutsche Leistung von zukünftig jährlich 2500 Millionen Mark gegenüberstellt.

Die Herabsetzung der französischen politischen Schuld an Amerika muß aus diesem Grunde offensichtlich eine Verminderung der deutschen Reparationslast nach sich ziehen. Schon heute drängt sich der Welt die Erkenntnis auf, daß es Deutschland unmöglich sein wird, neben den Zinsen seiner Handelsschuld noch jährlich in naher Zukunft 2500 Millionen Mark für politische Schulden aufzubringen. Eine der Hauptaufgaben der vor einigen Tagen von der Reichsregierung ernannten Reichsenquete-Kommission wird darin bestehen, an dem Hinweis der amerikanischen Sektion der internationalen Handelskammer auf die Notwendigkeit für Revision des Dawes-Planes anzuknüpfen. Diese Forderung nach Revision darf natürlich nicht dahin ausgelegt werden, daß Deutschland ärmer dargestellt wird, als es tatsächlich ist. Dem armen oder gar dem verarmten Deutschland gibt niemand mehr Kredit, den es notwendig trotz der vorübergehenden Flüssigkeit des heimischen Geldmarktes braucht. Ebenso falsch wäre es von der Enquete-Kommission, Deutschland mittels früherer Untersuchungs-Methoden reicher hinzustellen, als es in Wirklichkeit ist. Bisher wurde das deutsche Volkseinkommen bekanntlich in der Weise errechnet, indem die Einkommen der einzelnen Mitglieder der Nationen zusammengezählt wurden. Hinzu rechnete man die Reichs-, Staats- und Gemeinde-Einnahmen. Für diese Feststellung des Volkseinkommens bestehen jedoch, wie es noch letzthin Staatssekretär z. D. Hirsch nachgewiesen hat, zahlreiche Fehlerquellen, denn der Wertbetrag in der Volkswirtschaft erscheint mehrmals als Einkommen. Ein kurzes Beispiel soll diesen Sachverhalt erklären. Gibt etwa ein Arbeiter für einen Zentner Getreide einen Teil seines Einkommens ab, so erscheint ein Teil als Einkommen des herstellenden Landwirts, ein anderer als Ertrag der Eisenbahn, und außerdem erscheinen Teile derselben Ausgabe des Arbeiters noch einmal im Einkommen von Getreidehändlern, Müllern und Bäckern.

An sich wäre es richtiger, nicht das Volkseinkommen auf Grund der bisherigen Methode festzustellen, sondern die Volksproduktion zu ermitteln. Diese Empfehlung des Staatssekretärs z. D. Hirsch gewinnt an Bedeutung, wenn berücksichtigt wird, daß trotz der Not des deutschen Arbeiters und des deutschen Unternehmers ziffernmäßig das deutsche Volkseinkommen auf Grund der letzten Schätzungen gegenüber der Vorkriegszeit eine Erhöhung erfahren hat, die zum Teil zwar auf der Entwertung der Kaufkraft des Geldes basiert. Der Reichsverband der deutschen Industrie errechnete Ende 1925

das deutsche Volkseinkommen

auf 42¾–48 Milliarden Mark, der deutsche Gewerkschaftsbund Anfang 1926 auf 52–60 Milliarden Mark gegenüber einer Vorkriegsschätzung Helfferichs von 42 Milliarden. Die Anregungen des Wirtschaftskenners erscheinen sachlich überaus gerechtfertigt, denn Schätzungen und Vergleiche zwischen dem Volkseinkommen verschiedener Länder sind unsicher und kaum brauchbar. Jedenfalls muß es als verfehlt bezeichnet werden, nach der Höhe eines so errechneten Volkseinkommens die Fähigkeit eines Volkes, Reparationsschulden zu zahlen, abzuschätzen. Das Einkommen einer Nation wird immer um so höher erscheinen, je kleiner in ihr der Anteil der landwirtschaftlichen Bevölkerung ist. Bei einem großen Teil der Arbeitsleistungen der Landwirte spielt bekanntlich Geld und Geldbegriff keine Rolle.

Wenn also das Schwergewicht bei den Untersuchungen der Enquetekommission auf die Feststellungen zu legen sein wird, wie groß die deutsche Volksproduktion und die deutsche Arbeitsleistung und nicht das bisher festgestellte Volkseinkommen ist, so erscheint es uns ebenso wichtig, daß einmal der sachliche Nachweis erbracht wird, daß es nicht möglich ist, die steuerliche Belastung des deutschen Volkes aufs neue zu steigern. Die Lebenshaltung des deutschen Arbeiters verträgt keine Herabminderung, und die Löhne können unter den augenblicklichen Verhältnissen kaum abgebaut werden, wenn nicht eine Steigerung der Produktion gleichzeitig stattfinden kann. Die Konkurswelle, die über die deutsche Wirtschaft hereingebrochen ist, beweist auf der anderen Seite, daß von großen Unternehmergewinnen nicht gesprochen werden kann. Angesichts der momentanen Wirtschaftskrise dürfte es kaum schwierig sein, schwerwiegendes, sachliches Material darüber herbeizuschaffen, daß die Kaufkraft der ausländischen Arbeiter wesentlich höher ist, als diejenige der deutschen und daß andererseits eine neuerlich erhöhte steuerliche Belastung den Ruin der gesamten deutschen Wirtschaft herbeiführen muß. Das Ansteigen der Arbeitslosenziffer in Deutschland sollte der Welt zeigen, daß auch die Leistungsfähigkeit eines so großen Wirtschaftsgebildes wie des deutschen eine Grenze besitzt und daß diese Grenze offensichtlich durch die Reparationsbelastungen überschritten worden ist. Eine Revision des Dawesvertrages wird eines Tages nötig werden, es fragt sich nur, ob es dann noch früh genug sein wird, um weltwirtschaftliche Krisen zu vermeiden.

Gottlieb Schröder, Berlin.

5. technische Tagung des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues.

Im Plenarsitzungssaale des Vorläufigen Reichswirtschaftsrats wurde am Dienstag die fünfte technische Tagung des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues eröffnet. Generaldirektor Dr. ing. e. h. Piatscheck, der Vorsitzende des Deutschen Braunkohlen-Industrie-Vereins, berichtete über die Entwicklung des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues. Danach hat sich die Förderung dank der umfangreichen Betriebsverbesserungen weiterhin gehoben. Die Löhne sind jedoch gleicherweise im Ansteigen gewesen, so daß trotz Leistungssteigerung der Lohnanteil an der Fördertonne noch immer erheblich über dem Stand der Vorkriegszeit liegt. Das Gesamtwirtschaftsergebnis des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues ist daher recht bescheiden. Die deutsche Wirtschaft habe alles daran gesetzt, so führte der Vorsitzende weiter aus, ihre Betriebsleistungsfähigkeit zu erhalten. Auch vor dem Kriege hat die deutsche Industrie durch dauernde Rationalisierung ihre Weltgeltung errungen. Sie sei gewillt, auf dieser ersten Bahn weiterzuschreiten. Aufgabe der Tagung sei es, in den Bahnen erfolgreicher Betriebsverbesserungen fortzuschreiten und neue Wege zu weisen, um den deutschen Braunkohlenbergbau leistungsfähiger zu gestalten.

Im Verlaufe der Tagung wurden noch folgende Vorträge gehalten: Dr. Rosin-Dresden über die „Praxis der Braunkohlenstaubfeuerung“, Bergwerksdirektor Dr. Voigt-Welzow über den „Stand des Elektrofilterbaues in Braunkohlen-Brikettfabriken“. Am zweiten Tage wurden Vorträge gehalten über „Angewandte Zeitstudie im Braunkohlenbergbau“ und „Kritische Betrachtungen über die neueren Braunkohlen-Schwelofen-Bauarten“.

Kaliwerke Salzdetfurth A.-G.

Die Generalversammlung genehmigte 6 Prozent Dividende auf die Vorzugsaktien und 12 Prozent auf die Stammaktien. Gegenwärtig ist das Werk nicht ausreichend beschäftigt und arbeitet daher am Sonnabend nicht. Ob und in welchem Ausmaß weitere Feierschichten zu erwarten sind, ist heute noch nicht zu übersehen.

Die deutsche Rentenbank im April.

Im Laufe des Monats April sind gemäß § 9 des Liquid.-Ges. von dem Gewinn aus 1925 60 Mill. RM. in Meliorationskrediten, Wechselforderungen, Wertpapieren, Devisen und bar auf die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt übertragen worden. Dem Tilgungsfonds bei der Reichsbank sind gemäß § 7a des Liquid.-Ges. aus Zinseinnahmen von den Grundschuldverpflichteten weitere 1 927 289,99 Rentenmark und gemäß § 7b die am 1. April fälligen 15 000 000 Rentenmark zugeführt worden, um die sich das Darlehen an das Reich und der Umlauf an Rentenbankscheinen verringerten. Seit Inkrafttreten des Liquid.-Ges. sind somit 72 499 437 RM. gemäß § 7a des Liquid.-Ges. 90 000 000 RM. gemäß § 7b des Liquid.-Ges., 67 793 963 RM. gemäß 7c des Liquid.-Ges., 293 444 861 RM. gemäß § 11 des Liquid.-Ges., insgesamt 523 738 261 RM. dem Tilgungsfonds zugeführt worden.

Girozentrale - Kommunalbank für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt.

Der Geschäftsbericht für 1925 betont, daß das Wirtschaftsjahr 1925 sich als eines der schwersten Krisenjahre darstelle. Wenn trotzdem die äußere und innere Entwicklung der Girozentrale als durchaus befriedigend bezeichnet werden könne, so habe sie das dem Umstand zu verdanken, daß sie bemüht war, stets liquide zu sein. Die Einnahmen an Zinsen und Provisionen stellten sich auf 1 781 957 M., an Wertpapieren, Dokumenten usw. auf 17 679 M. Geschäfts- und Verwaltungskosten erforderten 991 451 (i. V. 1 069 239) M., Steuern 76 935 M., Abschreibungen 165 578 M. (69 991 M.). Aus einem Reingewinn von 565 672 M. werden zunächst 10 Prozent, also 56 567 M. der Sicherheitsrücklage zugeführt, außerdem weitere 211 437 Mark. Restliche 211 437 M. werden an die Verbandsmitglieder verteilt. Die Gesamtunkosten der Girozentrale einschließlich Steuern haben sich, wie mitgeteilt wird, auf 59 Prozent des Bruttogewinns belaufen.

Phönix A.-G. für Braunkohlenverwertung, Berlin.

Die Generalversammlung genehmigte den bereits bekannten Abschluß und beschloß, 6 Prozent Dividende auf die Vorzugs- und 6 Prozent auf die Stammaktien zur Verteilung zu bringen.

Zunehmende Stapelbestände im Braunkohlenbergbau.

In der Generalversammlung des Braunkohlenwerkes Borna wurde die Dividende auf 5 Prozent festgesetzt. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Generaldirektor Hermann Müller von der Aktiengesellschaft Sächsische Werke. Ueber das laufende Geschäftsjahr wurde mitgeteilt, daß die Verhältnisse unübersichtlich seien. Die Werke sind mit 60 bis 65 Prozent der großen Syndikatsquote beschäftigt. 40 Wagen gehen täglich auf Stapel. Der Stapel ist an und für sich höher als in normalen Zeiten und wird bis zum Juli eine weitere erhebliche Steigerung erfahren, bevor der Abruf für den Winterbedarf erfolgt. Die inneren Verhältnisse der Werke sind gesund. — Auch bei der Phönix A.-G. für Braunkohlenverwertung wurde mitgeteilt, daß der Stapel erheblich höher als im vorigen Jahre ist.

Waren-Märkte.

* **Berliner Produktenbericht vom 14. Mai.** Die argentinischen Offerten in greifbarer Ware waren etwas fester gehalten, wodurch der Weizenmarkt trotz der flaueren ausländischen Terminnotierungen in den vorderen Sichten eine Stütze erhielt. Mais- und Juni-Abladung in Plata-Weizen sowie in Manitoba-Weizen war bis zu 20 Cents billiger offeriert, was auch im Lieferungsmarkte für spätere Sichten zum Ausdruck kam. Deutscher Weizen ist nur noch ganz vereinzelt angeboten und kommt kaum nach Berlin, weil die Provinzmühlen dieses Material aufnehmen. Roggen ist in Waggonware kaum offeriert, dagegen steht in Kahnware und vom Lager größeres Angebot zur Verfügung. Die Preise waren für effektive Ware und auch auf Lieferung 1 bis 2 Mark niedriger. Roggen- und Weizenmehl finden nur geringe Beachtung bei unverändertem Preisniveau.

* **Berliner Viehmarkt vom 12. Mai.** Amtlicher Bericht. Auftrieb 1312 Rinder, 2800 Kälber, 3825 Schafe, 8731 Schweine, 30 Ziegen, 312 Auslandsschweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht in Pfennig: Ochsen: I: 54–58, II: 51–53, III: 46–49, IV: 42–45. Bullen: I: 52–54, II: 48–50, III: 45–47. Kühe: I: 52–55, II: 43–49, III: 34–40, IV: 28–32, V: 24–26. Jungvieh: 40–45. Kälber: II: 45–55, III: 65–75, IV: 52–60, V: 45–50. Schafe: I: 58–63, II: 45 bis 55, IV: 30–38. Schweine: II: 80, III: 78–80, IV: 76–78, V: 74–76. Sauen: 71–74. Ziegen: 20–25. Marktverlauf: Bei Rindern und Schweinen glatt, bei Kälbern ruhig, bei Schafen ziemlich glatt.

* **Berliner Fettmarkt vom 12. Mai.** Butter: Die Nachfrage ist lebhaft und nimmt die Eingänge willig auf. Leider sind unter den Inlandszufuhren recht reichlich wenig haltbare Sachen, die zu Ausstellungen Anlaß geben. Von den Auslandsmärkten meldet Kopenhagen eine etwas festere Tendenz und bleibt abzuwarten, ob mit einer Erhöhung der Notierung zu rechnen ist. Am Platze blieb die Notierung unverändert.

Amtliche Produkten-Notierungen von heute.

Berlin, 14. Mai 1926.

(Notierungen in Goldmark.)

Für 1000 Kilo:		Für 100 Kilo:	
Weizen, märk.	297–299	Weizenmehl	36,75–39,50
„ mecklenb.	—	Roggenmehl	25,00–26,50
„ sächs.	—	Weizenkleie	11,00–11,25
Mai	305	Roggenkleie	11,80–12,00
Juli	293,50–293	Raps, 1000 kg	—
September	263	Leinsaat, 1000 kg	—
Roggen, märk.	176–181	Viktoria-Erbsen	30,00–39,00
„ mecklenb.	—	Kl. Speiseerbsen	25,00–26,00
„ westpr.	—	Futtererbsen	20,00–25,00
Mai	193,50–193	Peluschken	20,00–23,00
Juli	199	Ackerbohnen	22,00–24,00
September	201	Wicken	28,00–30,00
Sommergerste	191–205	Blaue Lupinen	12,00–12,75
Winter- u. Futtergerste	172–185	Gelbe Lupinen	14,75–15,75
Hafer, märk.	197–207	Seradella (neue)	34,00–38,00
„ pomm.	—	„ (alte 1924)	—
„ westpr.	—	Rapskuchen	13,75–14,00
Mai	193	Leinkuchen	18,00–18,50
Juli	192,50	Trockenschnitzel	9,80–10,10
September	—	Soja-Schrot	19,20–19,50
Mais, loko Berlin Mai	—	Torfmelasse	—
Juli	—	Kartoffelflocken	15,60–16,00
		Rübsen	—

Metallnotierungen von heute.

Berlin, 14. Mai 1926.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	131½
(Preise für 1 kg)	
Raffinadekupfer (99–99,3 proz.)	—
Originalhüttenweichblei	—
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	63½–64½
Originalhüttenrohzink, Preis d. Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	58½–59½
Original-Hüttenaluminium (98–99 proz.)	235–240
„ „ in Walzdraht od. Drahtbarren	240–250
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	—
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	—
Reinnickel (98–99 proz.)	340–350
Antimon-Regulus	130–140
Rein-Silber in Barren	89¼–90¼

Wasserstände.

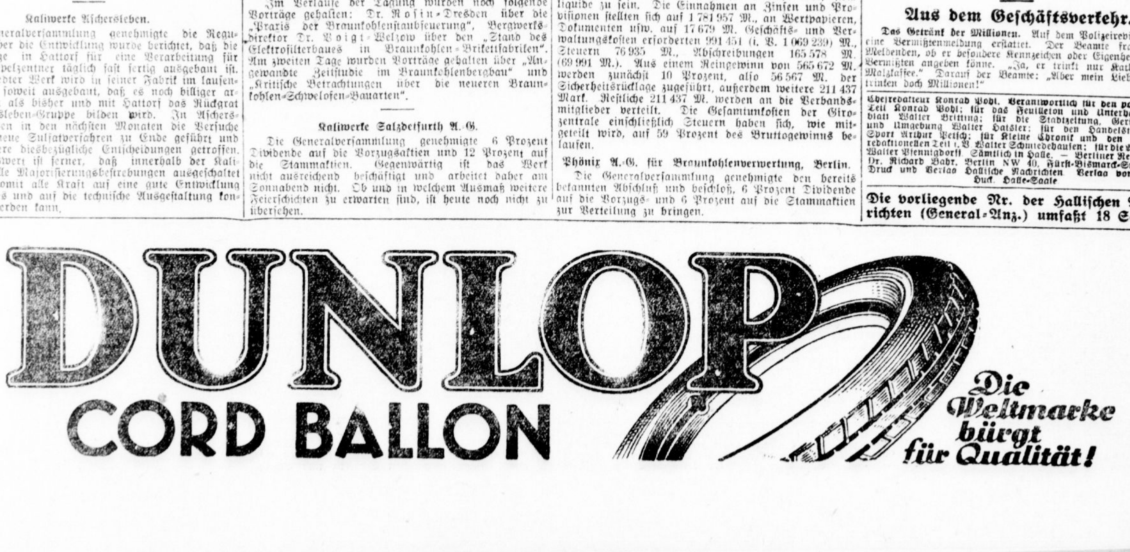
Kamaitz	19	von gestern	Mellnik	45	von gestern
Modrau	–29	„ „	Leitmeritz	68	„ „
Laun	–19	„ „	Aussig	20	„ „
Duben	10	von heute	Dresden	–134	„ „
Grochlitz	114	von gestern	Torgau	52	„ „
Trotha O.-P.	244	von heute	Wittenberg	195	„ „
„ U.-P.	192	„ „	Roßlau	103	von heute
Bernburg	114	„ „	Aken	—	
Calbe O.-P.	155	„ „	Barby	117	„ „
„ U.-P.	62	„ „	Magdeburg	90	„ „
Grizehne	69	„ „	Tangermünde	151	von gestern
Brandenbg. O.-P.	—		Wittenberge	132	„ „
„ U.-P.	—		Lenzen	143	„ „
Rathenow O.-P.	—		Dömitz	81	„ „
„ U.-P.	—		Parchau	60	„ „
Havelberg	—		Boizenburg	60	„ „
Nienburg	04	v. gest.	Hohnsdorf	76	„ „
Brandeis	37	„			

Aus dem Geschäftsverkehr.

Das Getränk der Millionen. Auf dem Polizeirevier wird eine Vermißtenmeldung erstattet. Der Beamte fragt den Meldenden, ob er besondere Kennzeichen oder Eigenheiten des Vermißten angeben könne. „Ja, er trinkt nur Kathreiners Malzkaffee.“ Darauf der Beamte: „Aber mein Lieber, den trinken doch Millionen!“

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für den politischen Teil Konrad Pohl; für das Feuilleton und Unterhaltungsblatt Walter Britting; für die Stadtzeitung, Gerichtssaal und Umgebung Walter Hatzler; für den Handelsteil und Sport Arthur Petsch; für Kleine Chronik und den übrigen redaktionellen Teil i. V. Walter Schmiedehausen; für die Anzeigen Walter Pfennigdorff. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallische Nachrichten. Verlag von Gebr. Huck, Halle-Saale.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 18 Seiten.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192605140/fragment/page=0006

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Kurse in Reichsmarkprozent.
(* Notierung in Papiermarkprozenten.)
(Mit † sind Terminhandelspapiere.)

Wertbest. Anleihen.	14. 5.	12. 5.
Kurse in Reichsmark.		
6% Anhalt Roggen	6,8	—
5% Badenw. Kohle	12,5	12,5
5% El. Mitteld.Kaff.	3,35	3,35
10% Ldsch.Ztr.Rogg	8,24	8,19
5% Ldsch.Ztr. Rogg.	6,13	6,1
5% Meckl. Roggen	6,05	6,1
5% Preuß. Kali-Anl.	5,4	5,4
5% Pr. Roggen-Anl.	6,72	6,72
10% Ldsch.Goldpfdbr.	101,1	101
5% Roggenrentenbk.	6,3	6,27
5% Sächs. Brk. I.II	2,63	2,63
5% " " III.	2,65	2,65
5% " " IV.	—	—
5% Roggpfbr.L.P.S.	6,4	6,41
6% Thür. ev.Roggen	—	6,5
5% Westf.Pro.Kohle	11	11
Festverz. Werte. Für Werte, die bisher über 15 Milld. % not., in Reichsmark % unter 15 Milld. % in Reichsmark für 1 Milld. P.-Mk.	14. 5.	12. 5.
4½% Reichsich 16	0,317	—
4½% " Agio	0,32	0,325
4½% 8—15 R. v. 23	0,195	0,2
5% Reichsanl.	0,365	0,363
4% "	0,345	0,345
3½% "	0,347	0,345
3% "	0,45	0,44
7/12% Pr.Staats-Sch.	—	—
4% " (auslosb.)	—	—
4% Preuß. Konsols	0,35	—
3½% "	0,355	0,352
3% "	0,395	0,385
4% Bayr.Staatsanl	0,39	0,39
3½% "	0,39	0,38
4½% Hbg. am. St.19	0,057	0,058
Kurse in Reichsmark %.		
5% Mexikaner	45,1	—
4% "	30,6	30,6
4½% Oest. St. 14	—	—
Oest. amort. Eb.Anl.	—	—
4½% Oest. Gold	—	—
4% Oest. Kronen	—	—
Oest. kons. J/J.	—	—
" Silber	—	2,1
" Papier	—	—
Türk. Adm. Anl. 03	9,75	9,3
4% Türk. Bagdad I	12,5	12,2
4% do. do. II	11,4	11,25
Türk. Unifiz. 03—06	—	—

	14. 5.	12. 5.
Türk. Anl. 1905	—	—
" " 1908	—	9,25
4% dto. Zolloblig.	12,25	12,1
Türk. Lose	20,5	—
4½% Ungar. St. 13	—	—
4½% " 14	18	18,1
4% " Goldr.	17,9	18
4% " St. Rte. 10	17	—
4% " Kronen	—	1,4
4% Lissabon. Stadt	7	7,25
4½% Merik. Bew.	37,1	—
2,6% Südöstl. Eb.	—	—
2,6% " neue	—	—
4½% Anatol I	16	16,5
4½% " II	14,2	14,25
3% Macedon. Gold	21,1	21,4
5% Tehuantep	—	—
4½% "	—	—
Bahnaktien.		
Elektr. Hochbahn	96,5	96,5
Schantungbahn	3,5	3,6
Oesterr. Staatsbahn	20	20
Balt. Ohio	79	—
Canada Pac.	52,75	48
Schiffahrtsaktien.		
†Deutsch-Australier	102¼	96,25
†Hambrg. Paketfahrt	128¾	123
†Hamb.-Südamerika	104	102
†Hansa Dampfschiff	126¾	123,5
†Kosmos	99	94,6
†Nordd. Lloyd	125¾	120,5
Rolandl	—	—
Stettiner	—	31
Ver. Elbschiffahrt	50,5	48,5
Bankaktien.		
Bank elektr. Werte	77,5	77
Bank f. Brau-Ind.	138	140
Barmer Bankverein	85,25	85,5
Bayr.Hyp.-u.W.-Bk.	103	103¾
Bayr. Vereinsbank	118¾	119
†Berliner Handelsb.	146¾	146¾
†Com.-u.Privatbank	105	105
†Darmstädter Bank	124	124
†Deutsche Bank	121¾	122
†Disconto-Bank	119	119
†Dresdner Bank	108,5	108
Leipziger Kredit	95,25	95,25
†Mitteld. Creditbank	112	—
Oesterr. Kredit	—	6,9
Reichsbank	138,9	139
Wiener Bankverein	5,55	—

	14. 5.	12. 5.
Montanwerte.		
†Bochum Guß	89,5	89,5
†Buderus	56,6	—
†Deutsch-Luxemburg	93	94
Essener Steinkohlen	93	94,5
†Gelsenk. Bergw.	95,75	97,5
†Harpener	111,4	112,4
†Hoesch Stahlw.	94,75	94
*Hohenlohe	15	15,5
†Ilse Bergbau	102,5	101¾
*Kattowitzer Bergw.	11,1	11,75
†Klöckner-Werke	70	69,75
†Köln-Neuessen	97,5	97,75
Laurahütte	—	84,75
†Mannesmann	88	87,9
†Mansfeld. Bergb.	80,75	79,5
†Oberschl. Eis.-Bed.	49,75	49
†Oberschl. Eis.-Ind.	50,25	50
†Phönix	73,75	74,9
†Rhein. Braunk.	—	130
†Rheinstahl	90,75	91,4
†Riebeck Montan	91,5	—
†Rombacher	21,4	23,4
Schles. Zink	—	84
Siegen Solinger	24,75	23
Stolberger Zink	102	106
Kaliwerte.		
*Deutsche Kali	108,5	112
†Kali Aschersleben	125¾	125,5
†Salzdetfurt Kaliw.	153	154,5
†Westereg. Alkali	126¼	126¼
Chemische Werte.		
Angl. Cont. Guano	—	74
Byk Guldenwerke	—	48
Chem. Heyden	73,5	72
†Dynamit Nobel	75,25	75
J. G. Farbenind.	151¾	151
Th. Goldschmidt	74	74,5
†Köln-Rottweiler	76,75	76,75
†Oberschl. Koksw.	67,5	67
Rhein. Sprengstoff	—	—
Rhenania	58	58
J. D. Riedel	—	57,5
†Rütgerswerke	73,5	70,5
Scheidemandel	32,9	32,1
Elektrizitäts-Werte		
Accumulatoren	118	117¾
†Allgem. Elektr.-Ges.	106,5	107¼
†Bergmann Elektr.	100¼	100

	14. 5.	12. 5.
Elektr. Lief.-Ges.	111¼	110,5
†Elektr. Licht-Kraft	112	114,5
Felten-Guillaume	126	125,5
†Ges. f. el. Untern.	145¾	146
Lahmeyer	98,5	95,5
Dr. Paul Meyer	16,5	16,75
Pöge, Elektr.	—	60,5
Sachsenwerk	70	70,5
†Schuckert	93,75	93
†Siemens-Halske	139¾	139
Transradio	92,5	—
Waggonfabr.-Akt.		
Busch Waggon	40,5	—
Görlitzer Waggon	29,25	29,6
Gotha Waggon	49,75	49,6
Hannov. Waggon	13,5	—
†Linke Hofmann	50,1	50,25
Rathgeb Waggon	—	—
Masch.-Aktien.		
Adlerwerke	60,25	50
Augsb.-Nrnb. Masch.	—	—
Berl.Karlsr.Ind.-W.	58,5	56
†Berliner Masch.	73	71,75
Gebr. Böhler	—	—
†Daimler	60,25	61
†Dtsch. Masch.	51,5	—
Deutsche Werke	—	—
Hansa Lloyd	53,25	52,25
Hartmann Masch.	33	35,75
Humboldt Masch.	43	43,5
Karlsr. Masch.	36	36,25
Gebr. Körting	—	—
Kraus & Co.	—	—
†L. Loewe & Co.	150	149¾
Gasmotor Deutz	43	41
†National-Auto	70	70,4
†Orenstein & Koppel	73,75	71
Schubert & Salzer	—	136
Voat & Häffner	—	83
R. Wolff	—	—
Zimmermann	27,5	30
Metall-Werte.		
Bing-Werke	49	49
Deutsche Kabel	78	79
Dtsch. Eisenhandel	49,5	47,4
Hackethal	68	69,5
Hirsch Kupfer	—	—
C. Lorenz	101,5	102

	14. 5.	12. 5.
Rheinische Metall	22,6	22,75
Hugo Schneider	—	—
Telefon Berliner	—	75
Union Gießerei	—	—
Vogel Telegr.	73	73,25
Werft-Aktien.		
Stettiner Vulkan	35,25	—
Weser Schiffsbau	—	—
Textil-Werte.		
Deutsche Wolle	30	—
Hammersen & Co.	97	97
Norddeutsche Wolle	102	102
Schlesische Textil	46	47,9
Stöhr & Co	—	118
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb. Zellstoff	85,75	87
Feldm. Pp. u. Zellst.	114,9	114
Zellstoff Waldhof	119	128
Sprit-Aktien.		
†C. A. F. Kahlbaum	111	111
*C. W. Kemp	—	0,45
†Ostwerke	141,5	142,5
*F. Rückforth Sprit	—	—
Verschied. Werte.		
Basalt	75,75	75,5
Jul. Berger	157	157,5
Calmon Asbest	35,25	36
†Charl. Wasser	80,1	80,5
†Cont. Kautschuk	100¾	101,5
†Dessauer Gas	87,5	85,5
Dtsch. Atl. Telegr.	62	61
Eisenb. Verkehrsm.	64	—
Fahlberg, List	90	85
Harbra. Gu Phönix	65	—
Held & Franke	49,25	48
Ph. Holzmann	67,5	66,5
Gebr. Junghans	—	83
Polyphon	87	88
Sarotti	115¼	117
†Schultheiß-Patzenh.	171	172,5
Thörl	56	—
†Leonh. Tietz	—	—
B. Schubf. Bern. W.	—	38
†Otavi Minen	28,6	28,5
†Deutsche Erdöl	87	86,5
Freiverk.-Werte.		
Deutsche Petroleum	64	65

Einheits-Kurse von heute.

(Die wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

	14. 5.	12. 5.
Halb.-Blankb. A.-G.	47,5	47,75
Halle-Hettstedter	43	43
Alla. Dtsch. Kleinb.	56,25	56
Bank f. Thüringen	95,5	96
Dess. Landesbank	73	73
Goth. Grundkredit	117¾	115
Hall. Bankverein	104	104
*Mein. Hypoth.-Bk.	107¼	106¾
Engelhardt	122	126
Leipz. Riebeck-Br.	95	95
Adl. Portl.-Zement	104	102¾
Alexanderwerk	67,62	66
Ahlfeld Gronau	32	32
Amme, Giesecke	82	82
Ammendorf. Papier	146,5	145
Anhalt. Kohlen	58,75	58,25
Annaburg. Steingut	57,5	58
Annener Gußstahl	32,5	34,75
Balke Maschinen	—	—
Bamag Meguin	37	38,12
*Baropp Walzwerk	10,3	10,3
Bayrische Celluloid	—	—
Bayr. Spiegelglas	—	53
Berl.-Guben.-Hut	152	152
Beton u. Monier	65,75	65
Braunk.-Brk.-Ind.	106	104¾
Braunschw. Kohlen	138	139
Busch Waggon	41	41,5
*Capito & Klein	19,5	19,5
Caroline Braunkohl.	143,5	143¼
*Chemische Buckau	78	78
Chemnitz Spinnerei	78,5	—
Cröllwitzer Papier	101	101
Deutsche Steinzeug	159	142
Deutsche Wolle	38,5	39
F. Dippe	32,12	34,12
Dommitzsch	38	36
Döhr & Lehrmann	40	38
Dresdner Gardinen	105	108
Dürkopp-Werke	49,5	50,25
Dyckerhoff & Widm.	43	43
Eilenburger Kattun	—	—
Eintr. Braunkohlen	103	103
Eisenmatthes	—	—
Elitewerke	32,25	32,25
Flöther Maschinen	56	55,75
Fröbeln Zucker	47,5	46
*Fuchs Waggon	0,6	0,6
Gelsenkirchner Guß	25,37	25,62
Glauziger Zucker	76	77
Greppiner W.	107,5	107,5
Gruschwitz Textil	45,5	45
Hageda	—	67,75
*Hallische Maschin.	134	135
Hannov. Maschinen	—	—

	14. 5.	12. 5.
Hildebrandt-Mühlen	41,5	44
Hupfeld A.-G.	35	34
O.M. Hutschenreuth	40	40
L. Hutschenreuther	97	97
Industriebau A.-G.	30,12	29,75
Jeserich Asphalt	94,25	96
Max Jüdel & Co.	74	76
Kahla Porzellan	66,5	65
Carl Kästner	25	25,25
Wilhelm Kathe	—	—
Körbisdorfer Zucker	—	—
Kyffhäuser Hütte	55	56
Leopold-Grube	65,5	63
Linde-Eis	124	127¾
Lingel Schuhfabrik	39,25	32,25
Lingnerwerk	79	79
Luther Maschinen	82,75	82,5
Magdeburger Gas	70	68
Magdeburg. Mühl.	69	69,25
Magirus	63	63,75
Mar Kons. Braunk.	48,25	48,25
Masch.-Fbr. Buckau	92	92,25
*Masch.-Fbr. Kappel	12,75	12,75
Mehlthener Tüll	23	22,25
Mix & Genest	95	96,75
Neckarsulm	86	86
Niederlaus. Kohlen	105	103
Norddeutsche Kabel	72,5	72
Nordwestd. Kraftw.	66	67,25
Oekina Stahl	—	40
Peipers & Co. Walz.	38	55
Peters Union	71	71
Pinsch A.-G.	74	73,87
Pittler Leipzig	113¾	113
Plauener Gardinen	95	100,5
Plauener Spitzen	35,75	35,75
*Polack	2,25	2,25
Preßspan	72,5	72,5
Rauchwaren Walter	61	63,5
*Ravensb. Spinner	—	—
Rositzer Braunkohl.	—	—
Rositz. Zuckerraffin.	60,75	60,37
Sächs. Böhm. Portl.	130	132,5
Sächsische Waggon	35	35,25
Sächsische Webstuhl	90,5	93,5
Sangerhäus. Masch.	90	90
Sauerbrey-Maschin.	46,5	46,12
Schering	131	131¼
Fritz Schulz jun.	—	—
Siemens Glas	110	114
Sonderm. & Stier	—	—
*Stahl & Nölke	—	—
Staßf. Chem. Fabr.	52,75	51,75
Steatit Magnesia	108,5	108
Stock Motor	—	—

	14. 5.	12. 5.
Stoewer Nähmasch.	87,62	87,5
Stollwerck	100,1	109
Tack & Co.	64,5	65,75
Terra A.-G. f.Samz.	44,75	44
Thale Eisen	—	—
Thüringer Bleiweiß	51,25	53
Tittel & Krüger	135	136
Triptis	45,25	45,25
Tüllfabrik Flöha	47	45
Verein. Mörtel	65,25	65
Verein. dt. Nickel	121½	122
Ver. Glanzstoffabr.	248	250
Ver. Gothaer Werke	82,37	82,75
Ver. Thür. Metall	54	53,5
*Vogtl. Maschinen	46	47
Wagner & Co.	68,5	69,
Wanderer-Werk	116	119,5
Wegelin Ruß	111	112
Wegelin & Hübner	70,75	76
*Werschen-Weißenf.	117,5	116
Wißner Metall	82	82,25
Wittener Guß	39	39,75
Wotan-Werk	40	40
Wrede	103	104¼
Zeitzer Maschinen	116¾	115
Zwickauer Maschin.	—	35
Unnotierte Werte.		
*Adler Kohle	28	28
Becker Kohle	—	—
*Becker Stahl	—	—
Br. Boverie M.	77	77
Frau. Porzell.	4,5	4,8
Kabel Rheydt	137	140
*Rienberg. Maschin.	30	31
Chemische Zeitz	7,75	8,5
*Benz Motor	70	70
Schebera	69	68
Adler Kali	41	45
Halle Kali	117	117
Krügershall	100	100

ABC
ARNAUD
TUFUMA BATSCHARI

Die meisten der Batschari-Standard-Marken befinden sich seit nahezu dreißig Jahren auf dem Cigarettenmarkt.

„TUFUMA"

ist die allerneueste Schöpfung; sie hat sich in allen Kreisen der Raucher eine außergewöhnlich große Zahl von Freunden erworben. Mit demselben Interesse, mit dem viele hunderttausende von Batschari-Freunden unser Preisausschreiben verfolgt und mitgemacht haben, verfolgen heute Millionen alles, was mit der Marke „Tufuma" zusammenhängt. Der Beweis dafür ist die steigende Nachfrage, nachdem es uns gerade in der letzten Zeit möglich war, ihre Mischung wesentlich zu verbessern. Gleichzeitig ein Beweis für das große Verständnis der "Tufuma"-Raucher für Qualität.

„TUFUMA" 6 Pfg.

A. BATSCHARI
CIGARETTENFABRIK A.-G. BADEN-BADEN

Shampoo KHASANA

Das Gesetz der Schönheit verlangt sorgsame Haarpflege. Dazu gehört mindestens einmal wöchentlich eine Waschung des Haares mit "Khasana-Shampoo". Duftig und locker, hell und seidig-glänzend ist das Haar nach einer solchen Kopfwaschung. Es frisiert sich schöner und hält die natürlichen Wellen. "Khasana-Shampoo" verhindert Schuppenbildung — kräftigt den Haarwuchs.

Bubikopf oder langes Haar, glatte oder lockere Frisur — nichts eignet sich besser zu ihrer Pflege als "Khasana-Shampoo".

Machen Sie noch heute einen Versuch! Sie werden von der Wirkung freudig überrascht sein.

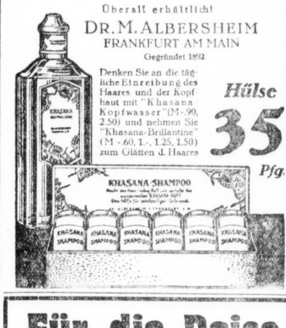
Hülse für 2 maligen Gebrauch . M —.35,
Karton mit 6 Stück . . . . . M 2.—

Überall erhältlich!

DR. M. ALBERSHEIM
FRANKFURT AM MAIN
Gegründet 1892

Denken Sie an die tägliche Einreibung des Haares und der Kopfhaut mit "Khasana-Kopfwasser" (M -.90, 2.50) und nehmen Sie "Khasana-Brillantine" (M -.60, 1.-, 1.25, 1.50) zum Glätten d. Haares

Hülse 35 Pfg.



Radio-Anlagen (fd) **Ersatzteile** — **Oppermann & Fischer** Schulstraße 7 — Tel. 3004

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders

für Sonnabend, den 15. Mai.

W i r t s c h a f t s r u n d f u n k: 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Woll- und Baumwollpreise; amerik. Metallmeldungen des Vorabends. 2.45 Uhr: do., Baumwolle, Landwirtschaft, Berliner Del Notiz. 3.25 Uhr: do., Berliner Devisen amtlich, Berliner Produktenbörse amtlich. 5.15 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen fürs Haus bezw. Verkehrsfunk. 6 Uhr: do., Wiederholung von 2.45 und 3.25 Uhr und die laufenden Produktenbörsen, Berliner Butter, Berliner Metalle amtlich, Berliner Schrott. 6.20 Uhr: do., Fortsetzung für Baumwolle, Londoner Metalle amtlich und Landwirtschaft und Mitteilungen des Leipziger Meßamtes für Handel und Industrie.

R u n d f u n k f ü r U n t e r h a l t u n g u n d B e l e h r u n g: 10.05 Uhr: Verkehrsfunk und Wetterdienst. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Voraussage (Deutsch und Esperanto) der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar. 12 Uhr: Mittagsmusik auf der Hupfeld-Phonola. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 1.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht.

3 Uhr: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift. — 3.35 Uhr: Oekonomierat Lembke: „Die Aus- und Fortbildung des Kleinlandwirtes."

4.30 bis 5.15 und 5.30 bis 6 Uhr: A u s d e r M u s i k m a p p e d e s K i n d e s. Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: H. Weber. 1. Haydn: Kindersinfonie: a) Allegro; b) Menuett; c) Finale — Allegro. 2. Schubert: Wiegenlied. 3. Mozart: Menuett D-Dur. 4. Schumann: Träumerei. 5. Jessel: Im Spielwarenladen, Charakterstück. 6. Lange: Das Großmütterchen, Ländler für 2 Violinen. Solisten: Konzertmeister Luh und Walter Wilhelm. 7. Humperdinck: „Ein Männlein steht im Walde" aus „Hänsel und Gretel". 8. Eilenberg: Die Mühle im Schwarzwald. 9. Komzák: „Märchen". 10. Jessel: „Die Parade der Zinnsoldaten".

6.30—6.45 Uhr: Funkbastelstunde. — 6.45—7 Uhr: Wie bleiben wir gesund? — 7—7.30 Uhr: Vorlesung aus englischer Prosadichtung: Miß Elizabeth Harper: Elsie and the Child and other Stories by Arnold Bennet. — 7.30—8 Uhr: 11. Vortrag des Sächs. Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums: Ministerialrat Dr. Maier: „Von Jugendnot und Jugendhilfe."

8.15 Uhr: Dresden: K a m m e r m u s i k. Mitwirkende: Charlotte Schrader von der Staatsoper Dresden (Gesang), Gustav Fritzsche (Violine), Erste Bläservereinigung der Staatsoper (die Herren: Fritz Rucker [Flöte], Hans König [Oboe], Karl Schütte [Klarinette], Wilhelm Knochenhauer [Fagott]), Theodor Blumer (Klavier). 1. Hermann Ambrosius: Suite, Op. 14 (A-Moll), für Klavier, Flöte und Violine: I. Präludium (sehr ruhige Bewegung). II. Courante (fließend). III. Allemande (sehr ruhige Bewegung). IV. Gavotte (Musette). V. Menuett. VI. Sarabande (sehr langsam). VII. Gigue (rasch). 2. Ernst Smigelski: Lieder für Sopran: a) Ganz still zuweilen (Cäsar Flaischlen); b) Was hast du geträumt (Gräfin Lamberg Werndl); c) Liebe (Edgar Beyfuß); d) Der jungen Hexe Lied (Bierbaum); e) Mädchenlied (Bierbaum); Charlotte Schrader. 3. Alfred Szendrei: Quintett für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott und Klavier: I. Kräftig bewegt (allegro energico). II. Getragen (lento). III. Sehr lebhaft (molto vivace). IV. Frisch bewegt (vivace non troppo). Die Erste Bläservereinigung der Staatsoper und Theodor Blumer.

Anschließend (etwa 9.30 Uhr): Pressebericht und Sportfunkdienst.

10 Uhr: F u n k b r e t t l. Mitwirkende: Andreas Irion, Karl Keßler, Wünschmanns gemischter Chor: „Ein Abend in der Dorfschenke" und das Leipziger Rundfunkorchester.

Stadt und Land

aufgepaßt zu Pfingsten muß der Schuh von
Roland sein, denn
wir bringen volkstümliche Preise

Mädchenschnür und Spange 27/30 **4.95**
Damenschnür und Spange . . . **6.95**
Damen braun Gitterspange . . **7.95**
Damen blond u. grau, Spange geschweift. Absatz . . von **12**95 an
Herrenstiefel und Halbschuh von **8.95** an
Herren braun Halbschuh . von **9.85** an

Schuhhaus Roland
Steinweg 19
gegenüber Jacobstraße b0126

Zuckerkranke. Die Zuckerkrankheit ist, wie die Ergebnisse der neuesten Forschung bewiesen haben, auf das Vorhandensein von hochgradiger Herzschwäche und Oxydationsschwäche zurückzuführen, weshalb auch die bisherigen Diätkuren nur selten Heilung brachten. Wer darum der Diätkuren überdrüssig, verlange noch heute Prospekt Nr. 3 geg. Einsendg. von 20 Pfg. über ein neues zukunftsreiches Verfahren ohne Diät u. umständliche Kuren von Lütegta, G. m. b. H., Cassel 49.

b1621

Billige
Konserven

Im Besonderen biete ich, solange der Vorrat reicht, an:

Junge Schnittbohnen . . 2-Pfd.-Dose 65 ₰
Gemischtes Gemüse . . 2-Pfd.-Dose 98 ₰
Prinzeßbohnen mittelfein 2-Pfd.-Dose 110 ₰
Prinzeßbohnen fein 2-Pfd.-Dose 145 ₰
Tomatenpurree . . 2-Pfd.-Dose 80 ₰
Tomatenpurree . . 1-Pfd.-Dose 45 ₰
Tomatenpurree . . ½-Pfd.-Dose 28 ₰
Junge Erbsen fein 2-Pfd.-Dose 150 ₰
Jg. Erbsen sehr fein 2-Pfd.-Dose 185 ₰
Kaiserschoten . . . 2-Pfd.-Dose 210 ₰
Rotkohl . . . . 1-Pfd.-Dose 30 ₰
Rosenkohl . . . . . 1-Pfd.-Dose 60 ₰
Braunkohl . . . . . 1-Pfd.-Dose 30 ₰

Ein Teil der Konserven ist in meinem Schaufenster ausgestellt. Bitte überzeugen Sie sich von der vorzüglichen Qualität und strammen Packung, welche meine Konserven in hervorragender Weise auszeichnen.

Alfred Bernhardt
Große Ulrichstraße 46
Fernsprecher 6735 und 3206

Für die Reise
Briefblocks
Füll-Federhalter
Aug. Weddy
Halle a/S., Leipzigerstr. 22-23

Maurerarbeiten aller Art, a. d. kl. Reparaturen w. angen. u. mögl. bill. ausgef. Bei Bauvorhaben v. Siedlungs- bezw. Eigenheimsbauten Zeichnungen u. Bauberatungen kostenlos u. ohne Verbindlichkeit. Gefl. Aufträge, auch vom Lande, erbittet **Otto Mahlig,** Baugeschäft Landsbergerstr. 53

Warzen Leberflecke beseitigt schmerz- u. narbenlos unter Garantie Institut „Fara" f. rat.-Schönheitspfl. nur Gr. Ulrichstr. 47,I

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192605140/fragment/page=0007

Statt besonderer Anzeige!

Plötzlich und unerwartet verschied gestern durch Unglücksfall mein lieber Mann, unser so guter Vater, Schwieger- und Großvater, Herr

Heinrich Dölle

im 63. Lebensjahr.

Halle, Torstraße 53, den 14. Mai 1926.

Tieferschüttert zeigen dies an

Die trauernden Hinterbliebenen:
Marie Dölle geb. Bieler
Herm. Dölle
Marie Krüger geb. Dölle, Berlin
Dir. O. Krüger, Berlin
Lorle Krüger als Enkelin.

Zeit der Beerdigung wird noch bekanntgegeben.

Statt Karten

Ingenieur Erich Stahl
und Frau Margarete
geb. Knaust

Vermählte

Halle, den 14. 5. 26
Humboldtstr. 9

h 1912

Nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden entschlief am Dienstag, den 11. 5. 1926, mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Eisendreher

Hermann Henze

im 47. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz
Karoline Henze und Söhne

Belfortstr. 7a.

Einäscherung Sonnabend den 15. Mai, 1½ Uhr nachmittags. Kranzspenden verbeten.

Damen-Hüte

zu außergewöhnlich billigen Preisen

Fesche Blumenhüte von **Mk. 4.75** an

Frauenhüte aus gutem Geflecht, sehr kleidsam von **Mk. 6.75** an

Damenhüte elegante Formen, fesche Garnitur von **Mk. 9.75** an

Großer Posten **Damenstrümpfe** zu nie wiederkehrenden Preisen von **Mk. 0.85** an (h0

A. Mentzel

Neue Promenade 14 (neben Promenadenkaffee)

Hochzeits-Geschenke

Ziergeräte, Tafelgeräte, Bestecke

usw in Silber, 800 gest.

Alpaka versilbert

und Alpaka poliert

zu **3 bis 1500 Mark**

in größter Auswahl

Juwelier

Tittel

Spezialhaus für Hochzeits-Geschenke h0

Schmeerstraße 12

Schaufenster-, Balkon- u. Fenster-Markisen

Markisenbezüge, Marktu. Gartenschirme, Zelte u. Zeltbahnen (fld.581

Grösste Auswahl in Markisendrellen

M. Wehr

Leipzigerstr. 81 Fernruf 2647

Von der Reise zurück

Professor Loeffler

Hedwigstr. 12 (b

Damenhüte (h

Ein neuer Posten weiße und viele andere schöne moderne Farben ist eingetroffen. Verkauf zu bekannt billigen Preisen.

Lichtenstein, Sternstr. 1.

Nachruf.

Am Montag verschied nach zweijährigem Leiden mein Lehrling

Otto Huck.

Durch seinen unermüdlichen Fleiß und durch seine Pflichterfüllung während seiner Lehrzeit hat sich der Verstorbene meine Wertschätzung erworben. Sein aufrechtes und treues Wesen sichert ihm über das Grab hinaus mein Gedenken.

Halle, den 12. Mai 1926.
Merseburger Str. 6.

Gustav Lude, Sattlermeister.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied am 12. Mai nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber, treusorgender Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Onkel, der Schmiedemeister

Gustav Haase

im 67. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Berta Haase geb. Belzig
und Kinder.

Kütten, den 14. Mai 1926. (a1297

Mittwoch abend 10½ Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unsere liebe gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Witwe Minna Munkelt
geb. Bauer

im 72. Lebensjahre.

Im tiefen Weh

Paul Höschel und Frau, Else geb. Munkelt.
Otto Brömme und Frau, Ella geb. Munkelt.
Albin Lorenz u. Frau, Hedwig geb. Munkelt.
Theodor Kühling u. Frau, Marta geb. Munkelt.

Halle u. Hohenmölsen, 14. Mai 1926.

Die Beerdigung findet Sonntag 3½ Uhr in Teuchern statt.

Zugedachte Kranzspenden an Beerdigungsanstalt „Pietät“, Burkel, Kl. Steinstraße 4, bis Sonnabend erbeten. †

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher, liebevoller Teilnahme beim Heimgange unseres lieben

Robert,

für die zahlreichen Kranzspenden und das ehrenvolle Grabgeleit sagen wir allen, die Anteil daran nahmen, hiermit unseren herzlichsten Dank.

Familie Paul Schäfer.

Halle a. S., den 14. Mai 1926.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis unseres teuren Entschlafenen sage ich allen, besonders Herrn Pastor Gueinzius

herzlichen Dank.

Anna Oelschläger
und Kinder.

Halle a. S., den 14. Mai 1926.

Am Mittwoch früh ½9 Uhr entschlief nach kurzem schweren Leiden, das er sich durch einen Autounfall zugezogen hatte, mein herzensguter Mann, unser innigstgeliebter Vater und Großvater, der **Kaufmann**

Heinrich Jacoby

im 62. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
Georg Jacoby

Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden bitte ich abzusehen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 16. Mai, vormittags 11 Uhr, auf dem israel. Friedhof statt.

Dankfagung!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vati [*

Alfred Hoffmann

sagen wir allen auf diesem Wege innigen Dank. Vielen Dank der Firma Broepper & Co. G. m. b. H. für den reichlichen Beistand bei dem harten Schicksalsschlag, sowie den Angestellten, Arbeitern und Frauen für das ehrenvolle Geleit und reichliche Kranzspenden. Besonderen Dank Herrn Pastor v. Broecker für seine tröstenden Worte in der Kapelle und am Grabe. — In tiefer Trauer

Frieda Hoffmann nebst Kindern
Dessauerstraße 14.

Für die vielen ehrenden Aufmerksamkeiten zu ihrer silbernen Hochzeit danken herzlichst *

Alwin Schucht und Frau

Rud lf Hayms raße 36.

Mittwoch früh starb infolge eines Unglücksfalles unser hochverehrter Chef, der **Kaufmann**

Herr Heinrich Jacoby

Durch seinen edlen und guten Charakter erfüllt davon, niemand Unrecht zu tun, bleibt er auch über das Grab hinaus in unvergeßlichem Andenken.

Personal der Firma Heinrich Jacoby.

Statt Karten!

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Johannes Albrecht

sagen wir allen, die seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten, unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Schleswig-Holsteiner Verein für das Geleit zur letzten Ruhestätte, sowie Herrn Oberpfarrer Keller für seine trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Albrecht geb. Feldmann
und Kinder. *

Am Mittwoch, den 12. d. Mts., wurde durch einen Straßenunglücksfall der Fabrikaufseher und stellvertretende Betriebsführer unseres **Braunkohlen- und Brikettwerkes Pfännerhall**, Herr (e8

Friedrich Sonntag

jäh aus dem Leben gerissen. Wir verlieren in dem Verschiedenen einen alten, treuen Mitarbeiter von reichen Erfahrungen und betrauern seinen tragischen Tod aufrichtig. Sein Andenken werden wir immer in Ehren halten.

Hallesche Pfännerschaft Akt.-Ges.

Tapezieren a Rolle 45 Pf., sow. **Anstreicharbeit** führt billig aus * Teubner, Marthastraße 24, Tel. 3375.

Bast z. Flecht. in 30 verschied. Farb. wieder eingetr. Nach ausw. Muster frei. (b2263 Lehmann & Härzer, Halle/S. Albrechtst. 39

Wertmarken, Kontrollmarken Ferdin. Haakengi r, Metallwarenfabrik, Barfüßerstr. 9. (3

Vermietungen

Wohnungen

Gr., leeres Zimmer mit sep. Eing. geg. kl. Darleben zu v. (+ Off. u. L. 7033 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Stube, Kam. u. Küche sof. zu v. gegen Darleben. Zu erfr. Gr. Steinstr. 53, I. Telephon 2845. *

Kl. mbl. Z. a. Büro (m. Teleph.) sof. zu v. Friesenstr. 11, I.

Gut möbl. Zimmer 1. 6. zu vermieten* Karlstr. 24, II. r.

Sonnig., gut möbl. Wohn- u. kl. Schlafz., Schreibt., el. L., im ruh., ant. H. zu v.* Falkstr. 12, I. lks., Ecke Mozartstraße.

Gut möbl., sonnig., 2fenstr. Z. sof. zu v. Breitestr. 24, I. l.*

Sb., g. möbl. Z. 1. 6., 1 Schlfst. Marthastr. 14, p

Wer zieht sofort in Neubau-Dreizimmerwohnung

Artilleriestr. gegen Hergabe seiner blauen Karte? Wohnung wird unentgeltlich überlassen. Eilangebote unter C. 203 an die Exp. d. Bl. *

Neubauwohnungen

Guft. Hertzberg- und Ecke Jonasstraße 3 und 4 Zim., Kch., Spsk., W.-C., Kell., Bod., El., Gas, Balkon, Bad i. H. an Inh. blauer Karte ab 1. 8. zu verm. Monatl. 80—100 ℳ a1:63

G. F. Wetzel, Sophienstr. 40.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer Dittenbergerstr. 6. (1

Zwei gut möbl. Zim. (h0 an 2 Herren, ev. a. getrennt, sof. zu v. Sophienstr. 31, II.

Verm. a. Sommerg., Kurgast, Z. m. Bett, Gart. a. Wh. o. Mon. Wittekindstr. 4, I. *

Gut mbl. Z. sof. z. v. Dessauerstr. 2a, III.

Einf. möbl. Zimm. an Herrn zu verm.* Albrechtstr. 24, III. r.

Ein gut möbl. Zim., Nähe Walhalla, z. v. Friesenstr. 26, II. r.

Mbl. Z. i. Gartenst. Mietsb., ev. a. Sommeraufenth., zu v. * Off. B. 202 an Exp.

Frdl. m. Z., Bahnhof- u. Kliniksn., f. beziehb., z. v. Rudloff, Germarstr. 10.

M. W.- u. Schlafz. z. 1. 6. an H. zu v. Lessingstr. 48, I. *

G. m. Z. f. o. 1. 6. z. v. Merseb. Str. 22, III. l.

Gr., sonn., gut mbl. Zim., el. L., sof. zu v. Geiststr. 44, III.*

G. m. W.- u. Schlafz. an 1 o. 2 b. H. 1. 6. z. verg. Marienstr. 2, l.

Möbliertes Zimmer abzugeb. Kochgeleg. vorhand. Offert. u. H. 228 an d. Exp.*

G. m. Zim. mit Kl. u. kl. m. Z. zu v., v. W. R. Ehepaar. Goethestr. Off. unt. U. 218 an d. Exp.*

Kl. f. m. Z., 10 Min. v. Bahnh., a. sof. H. z. v. Südstr. 49, I. l.+

Gut möbl. Zimmer mit 2 Bett. sof. z. v. Charlottenst. 19, III. r.

Möbl. Zimmer z. v. Prinzenstr. 5, pt. l.

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht z. v. Streiberstr. 28, pt. (+

M. Z. m. 2 B. z. v. Kl. Ulrichstr. 9, I. l.

Gut möbl. Zimmer an nur bess. Herrn sofort zu vermieten †) Lindenstr. 54, I., Ecke Merseburgerstr.

2—3 mod. o. teilw. möbl. Z., b. H., ev. Küchb., n. H.-Post frei Sophienstr. 1, II. l.

Möbl. Zimmer z. v. Augustastr. 18, III. r.

Gut möbl. Z. sof. z. v. Gr. Ulrichstr. 41, Eing. Kaulenberg. *

Gut und freundlich möbliertes, helles Zimmer,

elektr. Licht, ev. mit Klavier, sofort od. später zu vermieten. Gr. Wallstr. 19 II l.

Möbl. Schlafst. f. H. frei Geiststr. 5, I. l.

Schlafstelle frei. * Lich. Spitze 15.

Sb. Schlafst. fr. Kl. Ulrichstr. 37, pt. l.*

Schlafst. zu v. Hermann, Harz 29, II.

Läden, Magazine

Werkstatt od. Lagerraum sofort zu vm. Lessingstraße 32.*

Kellerwohnraum als ruh. Werkstatt zu vermiet. Off. u. A. 221 an d. Exp.*

Fabrikräume

ca. 90 qm mit Kraft und Wasser, sehr hell. Niederlage, Kontor m. Tel., Wagenschuppen u. A. sofort zu verm. A) **Wetzels Hof, Sophienstraße 40.**

Eckgeschäft

2 gr. Schauf. in Jena f. Textil-Kurzw. Lad.-Einr. vorh mit anschl. mod 3 Zwhg. gegen 3—4 Z in Halle auf l. Zeit d den Grdstcksеigt. zu verp. f. Abst Frdm. 1200.— zuj. p. A. Off. an **Müller Halle**, Friesenstr. 24. I *

Lagerraum

ca 300 qm, evtl. mehr, mit

Reichsbahnanschluß

elektr. Licht u. Kraft ab 1. 6. d. Js. zu vermieten. Anfragen unter T. 9917 an d. Exped. ho

Wohn.-Tausch!

4 heizb. Zim., 1 K., Küche m. Balkon u. Spsk., Bad u. Jkl., I. Stock, 2 Min. v. Zoo, Fr.-Miete 575, geg. 6-Zim.-Wohn., Stadtm., zu tausch. gesucht, Fr.-Miete b. 1000 Mk. Off. unt. F. 186 an d. Exp.*

Suchen ca. 50—60 Untermietsräume, leer od. teilw. mbl., Küchenbenutzung. * Immobiliengeschäft, Gr. Steinstr. 53, I. Teleph. 2845. Auch ganze Wohnungen.

Tausch! 3 Zim., gr. Küche, Korr. u. Zubehör in Dölau, f. gleiche, kl. od. gr. in Halle. Off. u. D. 164 an die Exp. d. Bl.*

Gut renov. 3-Zim.-Wohn. m. Korr., el. L., Vordh., Norden, gegen gl. im Südv. zu tausch. ges. Off. u. D. 184 a. d. Exp.

J. Mann sucht anst. Schlafst., N. Hauptbahnhof. Off. m. Pr. u. K. 190 a. d. Exp.

Zwei einfach möbl. Zimm. gesucht. Off. mit Preisang. unter U. 178 an d. Exp.*

Miet-Gesuche

Wohnungen

Großes, leeres oder 2 kleine Zimmer sofort gesucht. Off. u. C. 123 an d. Exp.*

2 beschlagnahmefreie Wohnungen

3—5 Zim., per bald gesucht. Angeb. unt. T. 9337 an d. Exp.

J. Angestellter sucht für sof. gut möbl., ungestörtes Zimmer (ev. sep.). Ang. unt. J. 189 an die Exp.*

Biete: Stube, Kam., Küche, Korr. u. Zubehör. Suche: 2 gr. Stuben, gr. Ka., gr. Küche u. Zub. Halle od. Umgeb. Off. u. N. 193 an d. Exp.*

1-2 leere Zim. sucht berufst. Dame. Off. u. L. 7029 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Berufst. Fräulein sucht für sof. einfach möbl. Zimm., mögl. sep., Betten u. Wäsche vorh. Preisang. unter L. 7032 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Leeres Zimmer für kleinere Gewerkschaft zu Bürozwecken ges. Off. mit Preis unt. E. 205 an d. Exp.*

Ehepaar sucht sofort

2 Zimmer u. Küche

möbliert oder teilweise möbliert. Angebote unter C. 183 a. d. Exp. ds. Bl. (*

Beschlagnahmefr. 2—3-Zim.-Wohng. in Halle od. Ammendorf zu mieten gesucht. Preisofferte unter L. 7027 an die Filiale dieses Blattes Leipzigerstraße 34. †

In der Zeit vom 1. Januar bis 1. April 1927 sucht kinderloses Ehepaar in besser. Hause

4—5 Zimmerwohnung

mit Balkon nebst Zubehör. Mühlweg-, Wettiner- od. Wittekindviertel bevorzugt. Evtl. wird Tauschwohnung besorgt. Angebote unt. B. M. 8752 an **Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.** (z12

Ehepaar, öfter auf Durchreise, sucht * möbliertes Zimmer f. stundenw. Aufenthalt. Off. u. O. 214 an die Exp. d. Bl.

2 kl. Zimmer in g. Haus, m. Zub., nicht Untermieter, g. St., K., K. zu tausch. gesucht. Umz. w. verg. In Frage k. Stadtr. od. Süden. Off. u. S. 216 an d. Exp.*

Junges, kinderloses Ehepaar sucht 1—2 leere Zimm. Off. u. A. 241 an d. Exp.*

Suchen Sie ein möbliertes Zimmer

so geben Sie eine „Kleine Anzeige“ in den „Hallischen Nachrichten“ auf, denn diese haben die weitaus größte Auflage am Platze und tragen Ihr Gesuch fast in jedes Haus in Halle, so daß Sie schnell zum Ziele kommen

Wo (Nähe Dessauerstraße) k. Motorrad mit untergest. werden? Ecke genügt. * Werte Preisoff. u. M. 192 an die Exp.

Organisation sucht mögl. im Zentrum der Stadt einen (†

Büroraum

im Part. od. I. St. Größe etwa 20 qm. Ang. u. L. 7028 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Verschiedene

Kurzgef. trockenes

Brennholz

in einz. und größ. Post. a. frei Haus. Louis Kuckelt, G. m. b. H., Bugenhagenstr. 13, Telephon 5564. (J

Warne hiermit,

meiner Frau Emma Elze geb. Reinhardt in Oppin auf m. Nam. etwas zu borg., da ich für nichts aufkomme. Paul Elze, † Schwerz.

Preiswerte Pfingstangebote

Perkal für Oberhemden	90	80 ₰
Waschmusselin moderne Dessins	95 75	50 ₰
Wasch-Crep	1.75	1⁴⁰
Woll-Musselin herrliche Dessins	3.25 2.50	1⁹⁵
Wasch-Seide gute Qualität, kariert	1.90 1.75	1⁵⁰
Damenhemden mit Träger	1.10	78 ₰
Damenhemden prima Ausführung	2.50	1⁸⁰
Prinzeßröcke mit feiner Stickerei	6.50 4.95	3²⁰
Waschseidene Kleider	14.— 12.—	6⁷⁵

Geschw. Wolff

Leipzigerstraße 37 gegenüber Rotes Roß

c420

Sportstiefel

Ein Ausnahme-Angebot von besonderer Preiswürdigkeit!

Herren-Sportstiefel schwarz echt Boxcalf, Goodyear gedoppelt m. starken, durchgeh. Doppel-Sohlen und geschlossener Lasche **17⁵⁰**

Herren-Sportstiefel braun echt Boxcalf, Goodyear gedoppelt wasserdichtes Futter, zwei starke Sohlen **19⁵⁰**

Damen-Sportstiefel braun Rindleder oder braun Rindbox mit einfachen oder Doppelsohlen Einheitspreis **19⁵⁰**

h0 82

Friedrich Oehlschläger nur Leipziger Str. 3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192605140/fragment/page=0008

Hochschul-Stimmen

Zur Frage der Leibesübungen an den Universitäten.

Ueber den Erlaß des Preußischen Kultusministeriums in der Frage der Leibesübungen und ein anschließendes Gutachten des Deutschen Hochschulamtes für Leibesübungen hat zwischen der Philosophischen Fakultät der Universität Köln und dem D. H. f. L. ein Schriftwechsel stattgefunden, dem wir folgende bemerkenswerte Stellen entnehmen:

Das Schreiben des Prodekans der Kölner Philosophischen Fakultät lautet in seinen wichtigsten Punkten:

„Um Mißverständnisse über die Stellungnahme meiner Fakultät unbedingt auszuschließen, sei noch einmal ausdrücklich betont, daß wir uns mit dem D. H. f. L. in dem Wunsche, die körperliche Ertüchtigung der studierenden Jugend zu fördern, durchaus einig wissen. Ernste Bedenken bestehen aber über den vom Minister im Einverständnis mit dem D. H. f. L. befohlenen Weg ... Gewiß ist die sportliche Betätigung der Studenten deswegen besonders zu begrüßen, weil die körperliche Schulung des Militärjahres fortgefallen ist. Aber es ist doch wohl abwegig, den Zwang der allgemeinen Dienstpflicht mit dem Sportzwang in Parallele zu setzen ... Auf den Studenten soll in Zukunft innerhalb seines Berufslebens, über das er bislang allein zu bestimmen hatte, ein Zwang ausgeübt werden, der, wie schon jetzt die Erfahrung zu zeigen scheint, gar nicht effektiv gestaltet werden kann. Was wird also, im Lichte des alltäglichen Betriebes gesehen, die vermutliche Folge sein? Wer von innen heraus Freude am Sport empfindet, wird ihn nach wie vor treiben. Dazu bedurfte es nicht erst einer Zwangsmaßnahme. Wer, einem Zwange gehorchend, Sport treiben muß, wird mit Unlustgefühlen zusehen, daß er möglichst billig davon abkommt, und der Möglichkeiten, sich zu drücken oder, zum Schaden der anderen, sich lau und unlustig zu betätigen, werden bei der Unmöglichkeit einer militärischen Erfassung des einzelnen namentlich an großen Universitäten immer genug sein ...

Der Gutachter ist mit uns darin einig, daß Wissenschaft und Sport verschiedene Dinge sind. Warum denn also verlangt man nicht etwa nur von dem künftigen Turnlehrer, sondern von jedem Studenten den Nachweis zweier gehörter Vorlesungen über die Fragen der körperlichen Uebungen, als wenn es sich um ein wichtiges wissenschaftliches Fach handle? ... Bislang stand es im allgemeinen in den philosophischen Fakultäten im Belieben des einzelnen Studenten, sich sein Studium einzurichten und Vorlesungen zu hören, wie er wollte. Diese Freiheit der Wahl ist dem jungen Mane nur förderlich gewesen. War es wirklich unumgänglich notwendig, ausgerechnet in diesem Fache, das im Grunde mit Wissenschaft nichts zu tun hat, dieses wundervolle Gut der akademischen Freiheit zu durchbrechen? ...

Die Fakultät kann nicht anerkennen, daß durch das Gutachten des D. H. f. L. ihre Bedenken über die Verfügung des Ministeriums ausgeräumt worden sind. Am Schlusse des Gutachtens befindet sich ein trefflicher Satz, den wir uns ohne weiteres zu eigen machen können: „Es ist wohl auf den Hochschulen niemals Sitte gewesen, den Studierenden irgend eine Ansicht aufzuzwängen." Also fort mit dem Zwange in allen Sportfragen! Lasse man dem Sport seine Freiheit! Dann wird er sich gut entwickeln. In Vertretung des Dekans Kroll."

Auf diese Ausführungen des Prodekans der Philosophischen Fakultät der Universität Köln hat der Leiter des Deutschen Hochschulamtes für Leibesübungen, Professor H. Stieve, Halle, eine Erwiderung gegeben, die nachfolgende Aeußerungen enthält:

„Im Anschluß an das Schreiben des Herrn Prodekans der philosophischen Fakultät Köln stelle ich zunächst mit großer Freude fest, daß auch die philosophische Fakultät der Universität Köln mit dem D. H. f. L. einig ist in dem Wunsche, die körperliche Ertüchtigung der studierenden Jugend an den Universitäten mehr zu fördern, als dies bisher der Fall war. Die philosophische Fakultät Köln mißbilligt in der Hauptsache den Umstand, daß durch den in Frage stehenden Erlaß des Ministeriums einem Teil der Studentenschaft die Pflicht auferlegt wird — ich spreche hier absichtlich nicht von Zwang — sich während zweier Halbjahre körperlich auszubilden und sich die nötigen Grundlagen für ein Verständnis des menschlichen Körpers zu verschaffen ...

Wer die Entwicklung der Leibesübungen an den deutschen Hochschulen während der letzten Jahre aufmerksam verfolgt hat und die Zusammenstellungen der einzelnen Universitäten übersieht, der hat deutlich, und zwar nur mit Bedauern feststellen müssen, daß nur ein recht kleiner Teil der Studentenschaft sich freiwillig der Aufgabe unterzogen hat, auch der Ausbildung des Körpers einige Aufmerksamkeit zu schenken. Die rege Arbeit, die von seiten eines Teiles der Dozentenschaft und der Studentenschaft geleistet wurde, um die Pflege der Leibesübungen bei allen Studenten einzuführen, hat zunächst nur geringen Erfolg gezeitigt. Es mußte deshalb zu anderen Maßnahmen übergegangen werden, und hier bleibt nur die pflichtgemäße Einführung der Leibesübungen übrig. Gerade aus Kreisen der Studentenschaft selbst ist hier oft genug der Wunsch geäußert worden, daß durch pflichtweise Einführung der Leibesübungen auch diejenigen angehalten werden sollten, zu turnen oder Sport zu treiben, die sonst aus den verschiedensten Gründen sich nicht dazu entschließen konnten.

In Wirklichkeit stellt der Erlaß des Ministeriums keinen so schweren Eingriff in die bisherigen Gepflogenheiten der Universitäten dar, wie dies von seiten des Herrn Prodekans dargestellt wird ...

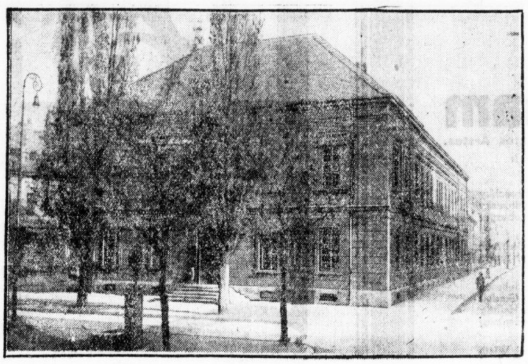
Ist es nun wirklich so schlimm, wenn von einem Studenten verlangt wird, daß er während zweier Halbjahre wöchentlich zwei Stunden lang turnt, ein Ballspiel betreibt, rudert oder schwimmt? Ist es zuviel verlangt, wenn ein Student während zweier Sommersemester wöchentlich zweimal baden soll?

Die Erfahrung hat auch deutlich gezeigt, daß durch diese pflichtmäßige Einführung eine ganze Reihe von Studenten zu begeisterten Sportfreunden erzogen wurden, und wer oft Gelegenheit hat, die Turnhalle oder den Sportplatz zu besuchen, wird feststellen, daß die vom Herrn Prodekan erwähnten Unlustgefühle nicht bestehen. ...

Der Herr Prodekan befindet sich des weiteren im Irrtum, wenn er annimmt, daß die Vorlesungen über den Sport von jedem Studenten gehört werden müssen. Die Bestimmung beschränkt sich nur auf die Studierenden des Lehrfaches. Ihnen soll in der Vorlesung, wie ich ja schon früher ausgeführt habe, gezeigt werden, was der junge wachsende Körper für seine Entwicklung nötig hat, soll gezeigt werden, daß es nicht nur gilt, den Geist, sondern auch den Körper der heranwachsenden Jugend auszubilden und zu schulen, eine Erkenntnis, die bis jetzt leider noch nicht bei allen Lehrern festen Fuß gefaßt hat. ... Daß dabei nicht, wie der Herr Prodekan meint, zu sehr auf Einzelheiten eingegangen wird, verbietet ja schon die geringe Stundenzahl. Auch hier kann der Umstand, daß diese Vorlesungen zu hören zur Pflicht gemacht wird, nicht als neuer Eingriff in die akademische Freiheit angesehen werden, angesichts der vielen Pflichtvorlesungen, die jetzt schon an den Universitäten bestehen. ..

Es war von vornherein zu erwarten, daß der Erlaß des Ministeriums auf gewisse Widerstände stoßen werde. Einen behördlichen Erlaß, der allseits ungeteilte Anerkennung findet, hat es wohl niemals gegeben und wird es niemals geben. ... Die Erfolge, die bisher mit der pflichtgemäßen Einführung der Leibesübungen an den Hochschulen gemacht wurden, sind die denkbar günstigsten. Endgültig übersehen lassen sie sich erst in 5 bis 10 Jahren. Sollte es sich dann herausstellen, daß die vom Herrn Prodekan vorgebrachten Bedenken sich bewahrheiten, so wird Gelegenheit gegeben sein, Abhilfe zu schaffen.

Einstweilen halte ich es für die Pflicht jedes Hochschullehrers, dafür zu sorgen, daß die in jeder Hinsicht zu begrüßende Bestimmung des Ministeriums in vollem Maße durchgeführt wird. Prof. H. Stieve, Halle.



Die erste evangelische Kirchenmusikschule.

Von der preußischen Landeskirche wurde dieser Tage die erste „Evangelische Kirchenmusikschule" in Aschersleben in den Räumen des ehemaligen Lehrerseminars eröffnet. Sie soll evangelische Kantoren und Organisten heranbilden. Die Studierenden, darunter acht junge Damen, stammen aus allen Teilen Preußens. — Das Gebäude der Schule.

Student und Presse.

Von Dr. Walther Heide, Hannover.

Der Verfasser schreibt in den „Hochschulblättern der D. V. P.": Auf dem Deutschen Studententag in Berlin im Sommer 1925 wurde eine Reihe von Entschießungen angenommen, die das Verhältnis der Studentenschaft zur Presse behandelten. In ihnen wurde allgemein anerkannt, daß auf eine Zusammenarbeit mit den Tageszeitungen der größte Wert gelegt werden müsse. Wo Hochschulbeilagen bestünden, sollten sie von berufenen Vertretern der Studentenschaft tatkräftig gefördert werden. Dem Problem der akademischen oder studentischen Presse wollte man besondere Sorgfalt zuwenden. Diese Entschließungen waren der Niederschlag einer Entwicklung, die als eine erfreuliche Nachkriegserscheinung das Problem „Student und Presse" umschließt, die aber in ihnen noch keineswegs ihren Abschluß darstellt. Wie aus der politischen und wirtschaftlichen Zwangslage Deutschlands eine Umformung der staatlichen und sozialen Daseinsgestaltung erwuchs, so wurde sich der Student im Zusammenhang hiermit einer stärkeren Betonung seiner Standesinteressen bewußt, ein naturnotwendiger Fortschritt, der in der Studentenverfassung und ähnlichem seinen Niederschlag fand.

Was war verständlicher, als daß die Studentenschaft aus geschlossenem Solidaritätsgefühl heraus und folgerichtig ihre Gedanken, Interessen und Forderungen an die breite Oeffentlichkeit heranzutragen sich bemühte, um gemeinschaftliche Ziele wirkungsvoll und erfolgreich durchzudrücken. Sie erkannte, daß eine Interessenvertretung ohne Unterstützung der Presse bald auf totem Gleise stehe, wie in positiver Hinsicht eine kulturpolitische Beeinflussung der Umwelt und ein Verständnis für die Bedeutung der Hochschulen für Staat und Volk nur eine akademische oder akademisch beeinflußte Presse erreichen könne. So entstanden akademische Zeitschriften und Hochschulbeilagen, studentische Presseämter sammelten in Pressearchiven Material und werteten es aus, und man sah uch, wie der deutsche Student versuchte, als mitentscheidender Faktor sich aktiv am Leben der Nation zu beteiligen. Es ist dem Studenten der Vorwurf gemacht worden, daß diese Versuche größtenteils problematischer Natur seien. Gewiß, der Student ist da vor neue Aufgaben gestellt, die in ihrer problemhaften Schwierigkeit erst von ihm noch zu meistern sind. Gut Ding will Weile haben! Eine studentische Pressearbeit muß aus sich selbst wachsen und reifen, an eigener Erfahrung lernen. Da sie für die Akademikerschaft eine Lebensfrage ist, sollte jeder Student in sich die Verpflichtung fühlen, tatkräftig und opferwillig nach besten Kräften an ihrer Ausgestaltung zu wirken ...

Und die Lösung dieser Frage sollte nicht schwer sein, wenn man an die Möglichkeiten denkt, die dem Studenten in allernächster Zeit erwachsen. Als neue Disziplin greift die Zeitungswissenschaft auf immer weitere Hochschulen über, und die Studentenschaft darf es sich als ganz besonderes Verdienst anrechnen, schon vor dem Kriege durch wiederholte Eingaben an die akademischen Senate die Einführung der wissenschaftlichen Zeitungskunde entgegen aller Zurückhaltung in den Fakultäten einiger Hochschulen gefordert zu haben. Die meisten Studenten werden nun in der neuen Disziplin lediglich eine Berufsausbildung des Journalisten erblicken, was sie keineswegsist. Die Tatsache, daß sie bei sieben deutschen Universitäten als Lehrzweig der philosophischen, bei vier der rechts- und staatswissenschaftlichen bezw. wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen und bei fünf als Disziplin beider Fakultäten besteht, zeigt, wie die Presse nach den verschiedenen Richtungen hin, nach ihrer geschichtlichen, politischen und psychologischen Wirkung, zerlegbar ist. Und diese Tatsache lehrt, daß die Zeitungswissenschaft in starkem Maße auf die anderen Disziplinen der Hochschule übergreift und also nicht nur auf die zukünftigen Journalisten sich beschränkt, sondern den Philologen ebenso wie den Juristen, den Volkswirtschaftler ebenso wie den Historiker in ihren Bann zieht und so das Problem ihrer Mannigfaltigkeit dartut. Demzufolge wird der eine an die Zeitungswissenschaft mit einer mehr literarischen, ein anderer mit mehr politisch-psychologischer und ein dritter vielleicht mit einer rein historischen Blickeinstellung herangehen. Die Hauptsache ist, daß jeder nur das Problem der Presse in seiner ganzen Vielgestaltigkeit versteht und erfaßt. Und das sollte sich der Student in ganz besonderem Maße zur Aufgabe stellen. Hier ist noch viel, sehr viel von und an der deutschen Studentenschaft zu tun.

Neue Bücher.

* **Weltschöpfung und Weltanschauung.** Wege zur Lebenskunst und Gesundheit. Von Professor Dr. W. Liepmann. 2. Auflage. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig. — Die stärkste Hilfe im Lebenskampf ist die Bildung einer harmonischen Weltanschauung. In der Harmonie des Ganzen mit seinen Teilen sah Goethe immer die große Linie des Naturverstehens. Für alle die, die den Wunsch haben, aus dem Materialismus unserer Zeit heraus in stillen Stunden zu eigener Harmonie zu gelangen, ist das vorliegende Buch bestimmt, daß die Entwicklungsgeschichte der Natur vom ersten Kreisen des Urnebels bis zu den heutigen Menschen und zu den heutigen Zivilisations- und Kulturformen zum lebendiger Besitz werden läßt. Der Weg der Natur zeigt uns klar und deutlich, daß nicht Gleichheit, sondern Harmonie höchste Lebenskunst bedeutet, und daß die höchste Harmonie darin liegt: „Einer für alle und alle für einen." Ueberall spürt man die Wärme des Verfassers, das Seelische, das mitschwingt. Jede Zeile dieses Buches ist nicht erdacht, sondern empfunden.

* **Vom Chaos zur Gestaltung.** Von Hermann Kesser. Verlag der Frankfurter Sozietätsdruckerei, Frankfurt a. M. — Diese gesammelten kulturpolitischen Aufsätze Kessers, an den verschiedensten Wendepunkten der noch im Fluß begriffenen europäischen Entwicklung seit 1915 geschrieben, sind Stufen auf dem Wege zur wahren „Gestaltung". Die Bestätigung, die sie unterdessen durch die Ereignisse erfahren haben, verstärkt das Vertrauen in ihre Aussagen über die Zukunft eines neuen Europa. Hermann Kesser gehört zu den weniger Geistgläubigen dieser Zeit. Er besitzt den Mut zum Anfang, der mit den morschen und kritiklos übernommenen Begriffen einer überlebten Aera zu brechen wagt. Seine Essays „Strindberg" und „Beethoven, der Held," sind ein Bekenntnis zum schöpferischen Menschen. Kesser bekundet und fordert vom heutigen Schriftsteller eine positive Teilnahme an den geistigen, politischen und sozialen Fragen der Zeit, die allein die Berufung zum verantwortlichen Anwalt des Wortes zu erweisen vermag. Ein Bekenntnisbuch, das mehr als „Anregung" vermittelt.

* **Das Naturgefühl im Wandel der Zeiten.** Von Geheimrat Prof. Dr. A. Biese. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig. — Hatten frühere Jahrhunderte zur Natur und Landschaft ein ähnliches Verhältnis wie wir heute? Oder, wenn dies nicht zutrifft, wie standen die Menschen jener Zeiten zu ihr, welche Wandlungen lassen sich in Literatur und Kunst erkennen, worauf beruhen psychologisch jene mannigfaltigen eigenartigen Einprägungen, die wir in der Dichtung und Malerei der verschiedenen Völker beobachten? Diese bedeutungsvollen Fragen beantwortet hier ein Kenner. Wir treten mit ihm einen Gang durch Kunst und Literatur der Vergangenheit an. Wir erleben in Wort und Bild die Naturbeseelung der Griechen, das auf Verstand gegründete Verhältnis der Römer zur Natur, die Auseinandersetzung des Menschen des Mittelalters mit ihr in Form der christlichen Symbolisierung, die Eroberung der Natur durch den Menschen der Renaissance, ihre Stilisierung im Zeitalter des Barock und Rokoko. Mit Goethe erleben wir dann einen absoluten Höhepunkt der Natureinfühlung. Das 19. Jahrhundert erfüllt immer wieder die Auseinandersetzung romantischer und realistischer Strömungen. Das sind die groben Umrisse des Buches. — Seine Ausstattung ist hervorragend.

* **Geschichte des deutschen Stils in Einzelbildern.** Von Professor Dr. E. Hoffmann-Krayer. Verlag von Quelle und Meyer in Leipzig. — Die deutsche Geistesentwicklung prägt sich deutlich in der Entwicklung des deutschen Stiles aus. Form und Inhalt sind untrennbar. Deshalb ist auch diese Geschichte des deutschen Stiles zugleich ein Gang durch die Literaturgeschichte selbst. In farbenprächtigen Bildern zeigt Verfasser an Hand bedeutsamer Denkmäler und Schriftsteller die Merkmale im Stil der verschiedenen Literaturperioden und beleuchtet den Zusammenhang mit den allgemeinen und geistesgeschichtlichen Wandlungen. Die zahlreiche Beispiele bietende Darstellung reicht von der Dichtung der Germanen bis zum Impressionismus und Expressionismus unserer Tage.

Lieferung durch
Otto Hendel's Buchhandlung
Gustav Ehlers. Markt 24. Telefon 2265.

ZUM PFINGSTFEST
schmückt sich die Erde mit einem schöneren Kleid.
Auch wir werden von dem gleichen Wunsche beseelt.
Darum erwirbt jeder zum Frühling ein Paar neue
Salamander-Schuhe - weil sie bei ihrer Schönheit
gut und preiswert sind.
Beachten Sie besonders die Preislagen:
12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰

MARKE SALAMANDER
Strümpfe in allen Farben
SALAMANDER
Halle a. S., ... str. 100.

Ufa-Theater Alte Promenade — Ufa-Theater Alte Promenade

Heute Freitag Erstaufführung des hervorragenden Großfilms der Ufa:

Falsche Scham

Vier Episoden aus dem Tagebuch eines Arztes.

Regie: Rudolf Biebrach

I. Episode:
Zwei Gymnasiasten . . . . Willy Kroschky / . . . . Werner Padlowsky
Der vortragende Arzt . . . . Arth. Kronburger

II. Episode:
Der Sanitätsrat . . . . . Rudolf Biebrach
Der Student . . . . . Olaf Storm

III. Episode:
Der Sanitätsrat . . . . . Rudolf Biebrach
Der Vater . . . . . Eric Cordell
Die Mutter . . . . . Ninte Helling
Die Amme . . . . . Karin Svedenberg

IV. Episode:
Der Bauer . . . . . Richard Wirth
Die Bäuerin . . . . . Frida Richard
Deren Nichte . . . . . Erra Bognar
Der Stadtreisende . . . . . Ulrich Bettac
Der Sanitätsrat . . . . . Rudolf Biebrach

Der Film schildert im Rahmen einer novellistisch fesselnden Handlung in packender und eindrucksvoller, aber gleichzeitig ernster und würdiger Weise die Gefahren und Folgen der Geschlechtskrankheiten. Besonderer Nachdruck wird hierbei auf die außerordentlich wichtige Frage der Verhütung dieser Krankheiten gelegt.

„Hier handelt es sich **um einen Aufklärungsfilm bester Art, nicht um stümperhafte, zum Teil widerliche Machwerke, wie man sie uns zuweilen vorsetzte** . . . Mit diesem Film wird auch hoffentlich Aufklärungsarbeit geleistet werden . ." Berlin. Morgenzeitung.

Dieser Film ist auf Grund seiner dezenten Aufklärungsarbeit und mit Rücksicht auf seinen hohen ethischen Wert auch

für Jugendliche freigegeben!

Beginn: Sonntags wie Werktags 4 Uhr.

Ufa-Theater Leipzigerstraße — Ufa-Theater Leipzigerstraße

Heute Freitag Erstaufführung des neuesten deutschen Großfilms der Ufa:

Der Wilderer

Ein Drama aus dem Hochgebirge.

In den Hauptrollen:

Heinrich Schroth, Carl de Vogt, Rudolf Biebrach, Helga Thomas, Ellen Douglas.

Hochgebirge! Starre Felsen, nachttiefe Schlünde, tosende Wildbäche, ewiges Eis. Oben, in schwindelnder Höhe, zwischen wallenden Nebeln, die Gipfel. — Eine steinerne Unendlichkeit. Rauhes Land zeugt rauhe Menschen: Die zähen Bauern im Tal, die Hirten, die Jäger: hart gemacht durch den harten Kampf mit der Wildnis, aber tüchtig und unverbildet, eng verbunden mit der Natur. — Wildrauschl Wenn die Hirsche schreien, wenn die Gemsböcke unruhig werden, da packt es sie alle: den großen Jagdherrn wie den einfachen Jäger, — aber auch manchen von den Naturmenschen im Dorf, von denen, die nicht das Recht haben, zu jagen. Und manches Schicksal erfüllt sich da oben in der Einsamkeit, zwischen den Felsen, Schicksal von Menschen, die vielleicht garnicht schlecht waren, sondern nur einen Fehler hatten: daß sie schwächer waren als ihre Natur. — Bilder aus diesem Hochgebirge. Bilder aus dem Natur- und Tierleben der Berge zeigt dieser Film, in dem eine dramatische Handlung in geschickter Weise den wunderbaren Naturaufnahmen eingefügt ist.

*

Ufa-Wochenschau **Ufa-Wochenschau**

Jugendliche haben Zutritt und zahlen zu den ersten Nachmittags-Vorstellungen **kleine Preise.**

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr. e38

Kinderzeitung „Der kleine Coco" oder Lachzeitung „Fips" gratis! ½ Nr. 50/3

MARGARINE

Rahma buttergleich

Beim Backen zum Feste
Das billigste Beste: —
Rahma-buttergleich

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten am Montag, den 17. Mai 1926, nachm. 4 Uhr:

Oeffentliche Sitzung.

1.2. Wahlen 3. Bewilligung von Arbeitgeberbeiträgen 4.5. Anträge und Gesuche. 10. Haushaltsplan 1926.

Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Halle, den 12. Mai 1926. (e289

Der Stadtverordnetenvorsteher
Rusie.

Bekanntmachung.

Der Ortslohn gewöhnlicher Tagearbeiter ist mit Wirkung vom 1. Juni 1926 ab wie folgt festgesetzt worden: (e290

1. für männliche Versicherte über 21 Jahre auf **3.00** R.-M.
2. für weibliche Versicherte über 21 Jahre auf **2.00** R.-M.
3. für männliche Versicherte von 16—21 Jahre auf **2.25** R.-M.
4. für weibliche Versicherte von 16—21 Jahre auf **1.60** R.-M.
5. für männliche Versicherte unter 16 Jahre auf **1.35** R.-M.
6. für weibliche Versicherte unter 16 Jahre auf **1.00** R.-M.

Halle, den 6. Mai 1926.

Das Versicherungsamt für den Stadtkreis Halle.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Sonnabend den 15. Mai d. Js. 11 Uhr vorm. werden in der Polizeiunterkunft Süd (ehem. Artilleriekaserne) **3 Motorräder** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung oder einem auf die Reichsbank gezogenen und von dieser bestätigten Scheck versteigert.

Besichtigung kann von 9 Uhr vorm. erfolgen. Verkaufsbedingung liegen aus.

Zulassung zur Versteigerung erfolgt nur gegen Hinterlegung einer Bietungssicherheit von 30 — R.-M.

Halle a. S., den 8. Mai 1926.

Der Polizeipräsident,

Oeffentliche Pferdeversteigerung.

Am Sonnabend, den 15. Mai d. Jahres, 12 Uhr mittags, werden auf dem Hofe der Polizei-Unterkunft Süd (ehemalige Artilleriekaserne) **9 überzählige Dienstpferde** gegen Barzahlung öffentlich versteigert. Bedingungen werden bei der Versteigerung bekanntgegeben.

Halle a. S., den 9. Mai 1926. (e277

Der Polizeipräsident.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend den 15. 5. cr. vorm. 10 Uhr werde ich in Halle S., Schütz. 13, Auktionsgeschäftslokal:

1 Schreibmaschine (Adler), **1 Fahrrad, 1 Waschmaschine** (neu), **1 Kludsofa** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. (90)(96)

Weingärtner, Obergerichtsvollzieher.

Kirschenverpachtung.

Nächsten Mittwoch den 19. Mai nachmittags 1 Uhr soll im Gasthause zu Rockendorf der Kirschenanhang der Gemeindeflächen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verpachtet werden. Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben.

Rockendorf, den 10. Mai 1926. (e)

Der Gemeindevorstand.

Obstverkauf.

Der Kirsch- und Beerenobstanhang, sowie der Anhang von ca. **148 Apfelbäumen** und ca. **50 Mostaftelbäumen des Ritterguts Seopau** kommt am **Dienstag, den 18. Mai, nachmittags 2 Uhr im Gasthof zum Raben in Schopau** unter den im Termin bekanntzugebenden Bedingungen geg. sofortige Barzahlung zum Verkauf. (68

Rittergut Seopau
Kreis Merseburg. Fernsprecher 47.

Bis zum Pfingstfeste verkaufe zu Extrapreisen

Kinderwagen und Korbmöbel

Franz Heinhardt,
Korb- und Kinderwagen-Haus,
Kleine Brauhausstraße 21.

Casino-Butter

stets hochfein — immer frisch

Engros: **Paul Lindner,** Halle a. S.
Kl. Ulrichstr. 18a. Fernspr. 2418.

20 Mk. Anzahlung

3 Mk. wöchentliche Abzahlung und Sie erhalten ein

Qualitätsrad!

„Adler" - „Möve" - „Möller"

Nähmaschinen- u. Fahrradgroßvertrieb
K. Möller Schmeerstrasse 1
Gegründet 1891 — Telephon 6323.

Alte Käse ca. 4 Pfd. 50 Pf. Otto Gottschalk, Trödendorf. 13. (b

Lastransporte mit Kraftwagen führt preisw. aus Schürer, Dienstg., Fernspr. 4065.

Der schöne **Bubikopf** bei **J. Wryeza** am Leipziger Turm

Neue Gänsefedern preisgute gratis gereinigt u. ungereinigt liefert konkurrenzlos billig **Willy Manteuffel, Neutrebbin** (Oderbr.) Gänsemastanstalt. 7c

Anzüge

die gut sitzen, die gut verarbeitet, aber auch preiswert sind, die sind der Wunsch jedes einzelnen Herrn!

Alle die Vorzüge finden Sie in unserer enormen Auswahl vereinigt! Ueberzeugen Sie sich durch persönlichen Besuch!

Herren-Anzüge 34.— tragbare Stoffe, gute Zutaten, moderne Muster 68.— 54.— 38.— 45.—

Herren-Anzüge 75.— reinwollene Kammgarne, Gaberdine u. Cheviots, in feinster mod. Ausführung 115.— 105.— 91.— 82.—

Herren-Sportanzüge 38.— Rippkords und haltbare Strapazierstoffe (auch mit 2 Hosen) 75.— 63.— 51.— 45.—

Jünglings-Anzüge in großer Auswahl, entsprechend billiger

Ferner empfehlen wir:
Sommer-Mäntel von 9.— an
Wind-Jacken von 9.— an
Knaben-Stoff-Anzüge von 45.— an
Knab. Waschanzüge - Blusen u. -Hosen zu bill. Preisen

Otto Knoll

Halle a. S., Leipzigerstr. 36. Merseburg, Oelgrube 1.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192605140/fragment/page=0010

Karneval.

Ein lustiger Roman von Irmgard Spangenberg.

Copyright 1925 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.
(Nachdruck verb.) (Fortsetzung.) (9

„Nein, nein“, wehrte sie ab.

„Und mein Jakobinchen heißt — —“

„Keinen andern Namen hat es, als nur Jakobinchen! Für Sie immer nur Jakobinchen!“

„Warum? Wenn wir nachher —“

„— auseinandergehen — wollten Sie sagen? Oh, dann geben wir uns die Hand und einer geht hierhin, der andere dorthin — und nie hört einer wieder etwas vom andern.“

„Wie traurig das klingt!“ Er richtete sich straffer. „Reden wir nicht davon! Das ist ein häßlicher Schluß auf dies schöne Märchen!“

Lore sah versonnen aus dem Fenster. „Ja, wie ein Märchen ist es gewesen — —“

„Lassen Sie es doch wahr werden! Sie haben es doch in der Hand!“

Wie feurig das klang, sie erschrak.

„Ein Märchen zerweht in nichts. Die versunkenen Städte tauchen nur einmal auf in hundert Jahren.“

„Aber die Dornröschen können erlöst werden!“

„— Und dann ist das Märchen aus!“

Er zerkrümelte nervös ein Stückchen Brot.

„Da sitzen Ihre beiden Katzen Julchen und Uele. Und die wissen von Ihnen und könnten mir alles erzählen, wenn sie reden könnten! Was würden sie wohl sagen?“

Lore lachte und vergaß allmählich ihren Kummer.

„Julchen würde sagen: meine Herrin ist ein leichtsinniges Geschöpf! Geht auf die Redouten in fremden Dominos und macht die närrischsten Sachen, nein, mit meiner Herrin ist das nichts Rechtes.“

Er lachte auf.

„Und Uele würde sagen: meine Herrin ist das allerfeinste, süßeste, schönste, reinste, wonnigste Mädchen auf der Welt! Sie hat ein Pfarrhaus daheim und einen Bruder. Und sie findet einen gewissen Peter Henlein ganz abscheulich, garstig, widerlich, frech — —“

Lore sah ihn groß an. „Nein, das würde Uele nicht sagen. Uele würde sagen — —“

Peter Henlein ergriff ihre Hand. „Würde sagen? Würde sagen? Aber so reden Sie doch weiter!“

„Er würde sagen, daß der Doktor Henlein ganz nett ist — —“

„Jakobinchen!“

„Was? Schreien Sie doch nicht so! Was Kater Uele sagt, ist belanglos. Kater Uele lügt jedes Wort, was er sagt!“

Da konnte Peter Henlein es doch nicht mehr übers Herz bringen, so weit von ihr entfernt zu sitzen — er rückte zu ihr aufs Sofa und wunderte sich selber, daß sie es erlaubte.

„Kater Uele sagt noch mehr“, fuhr er fort, „er sagt zum Beispiel auch: meine Herrin ist ein wenig verliebt — —“

Lore fuhr auf: „Das ist nicht wahr! Was fällt Ihnen ein!“

Er blieb gelassen. „Ich denke, Uele lügt?“

Da mußte sie lachen. „Ich würde lieber mit Kater Julchen verhandeln an Ihrer Stelle — da erfahren Sie wenigstens nur Wahres!“

„Will ich gar nicht“, lachte er zurück, „wenn es so doch viel hübscher ist!“

Und wieder rückte er ein bißchen näher, aber sie schien es nicht zu merken. Aus dem Kaffee-Viertelstündchen war längst ein Stündchen geworden, der Kaffee in der Maschine war verkocht — aber immer länger schoben die beiden den Augenblick des Abschieds hinaus. Keiner sprach davon, es war wie ein stillschweigendes Uebereinkommen, an diesen wunden Punkt nicht zu rühren.

Lore dachte: nachher ist doch alles aus und kein Hahn kräht mehr danach! Mit der Quast wird er schon fertig werden — er sieht nicht so aus, als ob er sich einschüchtern ließe! Und Peter Henlein seinerseits dachte: Es darf auf keinen Fall nachher aus sein! Ich darf sie nicht aus dem Zimmer lassen, ehe ich herausgebracht habe, wie sie heißt und wo ich — sie finden kann.

Die schwarzen Kater ihrerseits dachten: Warum vergißt man uns heute ganz? Glaubt man, daß rechtschaffene Katzen morgens um elfe noch keinen Hunger haben? Und die Sahne wird sauer im Topf und das Brot trocken? Die Menschen sollten sich schämen, daß sie so niederträchtig selbstsüchtig sind! Aber wir sind rechtschaffene Kater und haben Hunger!

Unten in der Küche stand Frau Quast und dachte: Ob sie bis Mittag frühstücken wollen? Gott, können so junge Paare verliebt sein!

Und in seiner Junggesellenbude dachte Jasper Lenz: Geh doch einmal zu deinem Freund Henlein und schau dort nach dem Rechten, damit er keine Dummheiten macht.

*

So kam es, daß mitten in das trauliche Gespräch hinein die Flurglocke schrillte.

Peter horchte auf — mit wem redete Frau Quast da? Wer wußte überhaupt um sein Hiersein! Außer Jasper Lenz niemand.

Er sprang auf.

„Verflucht! Das ist Jasper Lenz!“

„Wwwwer?“ Nun sprang Lore ihrerseits auf und umklammerte Peters Arm in einer unerhörten Aufregung. „Wer ist das? Ihr Freund — der Grüne von gestern?“

„Jasper Lenz — aber was erschrickt Sie das so, Jakobinchen? Frau Quast wird ihn abweisen! Er darf Sie hier nicht sehen!“

„Nein!“ rief sie aus tiefstem Herzen und plötzlich kam ihr die Sache so urkomisch vor, daß sie in ein unbändiges Gelächter ausbrach. Ihr Bruder draußen an der Tür und — sie drinnen! Und er wurde abgewiesen und ging — und seine Schwester saß kaum zehn Schritte von ihm entfernt hinter der Tür! Zum Totlachen!

Peter hielt ihr erschrocken den Mund zu.

„Wenn er Sie hört! Bedenken Sie doch!“

Sie schwieg gehorsam und lachte leise in sich hinein. Ja, das war Jaspers Stimme, daran war kein Zweifel. Man konnte jedes Wort verstehen. Frau Quast kämpfte wie ein Löwe.

„Der Herr Doktor hat extra befohlen, keinen hineinzulassen. Das junge Paar möchte ungestört sein —“

Peter Henlein stieß einen halblauten Fluch aus, aber dann horchte er gespannt weiter.

Nun sprach Jasper.

„Ich darf immer vor! Und solchen Blödsinn wie ‚junges Paar‘ und so weiter brauchen Sie mir nicht vorzumachen! Ich bin der beste Freund Ihres Doktors und weiß Bescheid mit seinen Familienverhältnissen.“

„Es ist aber kein Verhältnis! Es ist seine junge Frau!“

Jasper lachte ärgerlich. „Junge Frau? Beste, ich bitte Sie, nehmen Sie doch Vernunft an! Der Doktor ist so ledig wie ich! Jedenfalls war er es gestern abend noch!“

Lore stieß Peter leise an. „Nun wird's brenzlich“, flüsterte sie, aber er machte nur „psst!“ und horchte.

„Ich darf aber niemanden vorlassen. Sie sind noch beim Frühstück!“

„Mifa“, das elegante Herren- und Damen-Fahrrad nur bei Gummi-Bieder.

Serien-Tage 48 95 1,95 2,95

Nur gute Ware zu erstaunlich billigen Preisen!

Artikel	Preis
1 reinlein. Herrentaschentuch	0.48
5 Kindertaschent.	0.48
1 Meter Hemdentuch	0.48
1 Decke schwarz, Rips, vorgezeichnet 60×60	0.48
1 Kaffeewärmer schwarz, Rips, vorgezeichnet	0.48
2 Scheiben-Gardinen	0.48
2 Meter engl. Tüll-Einsatz	0.48
1 Meter Seidenband moderne Farben, 10 cm breit	0.48
12 Meter Zwirnspitze extra billiges Angebot	0.48
4,60 Mtr.-Stck. Wäschestickerei großes Mustersortiment	0.48
1 Meter Volantstickerei schöne Muster, 18 cm breit	0.48
1 Mtr. seid. Rüschengummiband schöne Farben	0.48
1 Büstenhalter Hemdentuch mit Rückenschluß	0.48
1 P. Hosenträger mit Lederstrippe	0.48
1 Knabenschürze aus gestreiftem Gingham, mit farbigem Besatz u. großer Tasche	0.48
1 Selbstbinder moderne Muster	0.48
2 Paar Füßlinge gute Qualität	0.48
1 Paar Herren-Socken farbig und grau	0.48
1 Paar Damenstrümpfe Baumwolle verstärkt	0.48

Artikel	Preis
1 Meter Blaudruck	0.95
1 Meter Dirndl-Zephir kariert	0.95
3 Scheuertücher gute Qualität	0.95
8 Damen-Batist-Taschentücher	0.95
1 Damast-Handtuch prima Halbleinen	0.95
1 Frottierhandtuch, 1 Seifentuch zus.	0.95
1½ Meter Linon für 1 Kissenbezug	0.95
1 Kissen schwarz, Rips, vorgezeichnet	0.95
1 Bettvorleger	0.95
1 Etamine-Halbstore mit engl. Tülleinsatz	0.95
1 jugendliche Bluse Jumperform, helle Streifen	0.95
1 mod. Kleider- o. Blusenkragen Rips und Batist	0.95
3 gestickte Taschentücher prima Batist	0.95
3,05 Meter Wäschestickerei und Einsätze gute Qualität	0.95
10 Meter Wäschelanguette glatt und gemustert	0.95
1 Paar Damenstrümpfe Doppelsohle, Hochferse, Naht	0.95
1 Paar Herrensocken kariert und gestreift	0.95
1 Kurzwaren-Tüte für die Hausfrau 6 Dtz. Wäscheknöpfe, 2 Sterne Leinenzwirn, 2 Knäuel Twist, 1 Rolle Obergarn 200 Mtr., 1 Brief Nähnadeln, 2 Stck. weiß. Band zus.	0.95
2.25 Mtr. bedr. Mousseline ca 90 cm br. z. Bluse o. Kinderkleid	0.95
1 Meter Schürzenstoff ca. 118 cm breit	0.95

Artikel	Preis
6 Meter Handtuchstoff Gerstenkorn	1.95
6 Wischtücher, 4 Scheuertücher zus.	1.95
1 Mitteldecke weiß, Halbleinen, 80×80	1.95
1 Meter Madrasstoff schwarzgrundig, gemustert, zirka 130 cm breit, für Uebergardinen	1.95
1 Jumperbluse Kunstseide	1.95
1 Damen-Hut aus weißem Rips	1.95
1 Meter Möbelstoff Verdure-Muster, ca. 130 cm	1.95
3 Meter Köperbarchend II. Wahl mit kleinen Fehlstellen	1.95
2,25 Mtr. Perkal zur Bluse	1.95
3 Meter gestr. Zephir zum Sporthemd	1.95
4,25 Mtr. Baumw. Mousseline zum Kleid	1.95
3 Meter Sportflanell f. Kleider, Sporthemden u. Blusen	1.95
1 Garnitur (Hemd und Beinkleid)	1.95
1 Hüfthalter grau Drell, mit fest. Gummigurt und Strumpfhaltern	1.95
1 Einsatz-Hemd mit modernen Streifen	1.95
1 Kinder-Sporthemd in Flanell und Zephir	1.95
1 Kinderanzug in Maco u. Normal, mit ganzen Aermeln	1.95
1 Blusenschürze aus festem Gingham	1.95
1 Servierschürze in schöner Ausführung, mit Hohlsaum und Languette	1.95
1 Waschunterrock aus prima Gingham, mit plissiertem Volant	1.95
1 Paar Damenstrümpfe pa. Seidenflor, Doppels., Hochferse	1.95

Artikel	Preis
1 Tischtuch 110/180	2.95
6 Meter Handtuchstoff aus gutem Drell	2.95
1 Steppdecke für Kinderwagen doppelseitig, Satin, zweifarbig	2.95
1 Hemdbluse aus gutem Zephir	2.95
1 Jugendliches Kleid aus gestreiftem Zephir	2.95
4,50 Meter Kleiderdruck zum Hauskleid	2.95
3,50 Meter Perkal in gr. Ausmusterung z. Oberhemd	2.95
1 Frauenhemd gestr., Körperbarchent, volle Weite	2.95
3 Damenhemden Trägerform mit Hohlsaum	2.95
2 Damen-Beinkleider und 1 Jumper-Untertaille mit Hohlsaum	2.95
1 Damen-Nachthemd mit breitem Stickerei-Einsatz	2.95
1 Damen-Prinzeßrock mit Stickerei und Hohlsaum	2.95
1 Hüfthalter aus grauem, festem Stoff mit seidenem Gummigurt u. Strumpfhaltern	2.95
1 Einsatzhemd, 1 Selbstbinder, 1 Paar Sockenhalter	2.95
3 weiche Kragen, 1 Garnitur (Hosenträger und Sockenhalter)	2.95
1 Hausschürze Blaudruck, extra weite Form	2.95
1 Unterrock aus buntem Satin mit hohem Plissé-Volant	2.95
1 Mtr. Cheviot 130 cm breit, reine Wolle	2.95
1 Meter Mouliné 140 cm br., für Mäntel u. Kostüme	2.95
1 Mtr. Seiden-Rips in den neuesten Farbentönen	2.95
1 Paar Damenstrümpfe pa Seidenflor gute Qualität, 14 Tage Garantie	2.95

Für Auswärtige beste Bahnverbindung vom Hauptbahnhof mit Linie 7 u. Stadtring bis zum Markt

Alex Michel

Unsere Spezialmarke in Hemdentuch
Edelweiss
gut und dauerhaft 10 Mtr. Coupon 6.25

Halle-Saale / Markt

Halle-Saale / Markt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192605140/fragment/page=0011

„Welche ‚sie'?"

„Herr und Frau Doktor!"

„Jetzt halten Sie aber auf! Denken Sie, Sie haben einen Narren vor sich? Sie sind wohl noch im Dusel von irgendeiner verflixten Redoute —" Er schien sich zu besinnen. „Hm — sagen Sie mal: ist die junge Frau so gegen drei nach Hause gekommen?"

Ein recht verblüfftes Ja war die Antwort.

„Hatte sie einen roten Domino an?"

„Sie meinen wohl den Herrn Doktor?"

Jasper kam auf die Tür zu. „Mit Ihnen ist kein vernünftiges Wort zu reden. Lassen Sie mich vorbei!"

„Was tun?" flüsterte Peter Henlein ganz verstört und wußte nicht, daß er sein Jakobinchen fest im Arm hielt vor lauter Aufregung. Und Lore mußte das auch völlig unbewußt geduldet haben, denn sie fuhr wie aus einem Traum hoch.

„Ich entfliehe — zum Schlafzimmer hinaus."

„Jakobinchen! Nicht für immer!"

„Für immer!"

„Jakobinchen!" Er zog sie noch fester an sich. „Tun Sie mir das nicht an! Verbergen Sie sich dort — einen Augenblick — und nachher — —"

Der Türdrücker neigte sich — Frau Quast schien sich dagegen zu stemmen — Jasper schalt und rief schon durch die Tür: „Peter, seid ihr allesamt im Tran?" Die Lage wurde katastrophal.

Lore sah, daß sie das Schlafzimmer nicht mehr erreichen konnte, aber das sonst so scheue, verwehte Jakobinchen war plötzlich von einer unheimlichen Entschlossenheit und Geistesgegenwart. Mit einem erstaunlich gewandten Satz war sie über die Sofalehne weg und dahinter verschwunden, ein silberhelles Lachen klang noch einmal halb unterdrückt heraus — dann saß sie mucksmäuschenstill.

Peter mußte selber lachen, trotz der verhängnisvollen Lage. Wie mutig doch die Frauen sind, wenn sie — feige sind.

„Er wird nicht lange bleiben", tröstete er schnell, da trat auch schon der Freund über die Schwelle.

„Prosit Karneval, alter Junge! Schon so früh auf den Beinen?"

Lachend, braun und jung stand Jasper Lenz mitten im Zimmer und ließ seine scharfen, hellen Arztaugen mißtrauisch und doch wieder halb belustigt umherschweifen. Irgend etwas schien ihn zu beunruhigen — aber er sagte nichts. Dann setzte er sich.

„Deine Quast kann sich begraben lassen! Hat nun um zwölf noch solchen Kater, daß sie das blödeste Zeug schwätzt. Oder hat sie manchmal Launen, andere aufzuziehen?"

„Ja, ja", sagte Peter hastig, „sie zieht sehr gern auf! Sie macht immer allen weis, ich sei verheiratet!"

„Soooo?"

Wie durchdringend so ein Mediziner einen ansehen konnte.

„Ja", meinte Peter zerstreut, „weil sie mich nämlich so gern verheiraten möchte. Da ist der Wunsch eben der Gedanke des Vater — nein: Der Vater der Wunsch des Gedanken — der Wunsch — verflucht: Wie heißt das blöde Sprichwort?"

Jasper ließ kein Auge von ihm.

„Zerfahren, alter Junge! Hochgradig nervös!"

Peter Henlein wischte sich den Angstschweiß und schielte heimlich nach dem Sofa. Er sah gerade, wie sich Jakobinchens Spitzenschal leise bewegte.

„Für zweie gedeckt?" fragte Jasper und mußte seine Frage wiederholen.

Der Schal — der Spitzenschal — um Himmels willen — Jakobinchen konnte doch nicht, wollte doch nicht — das ging doch nicht an!

„Wie? Was sagst du? Für zwei gedeckt? Ach so, ja. Für dich nämlich. Natürlich für dich. Du hattest ja gestern abend gesagt, daß du kommen wolltest."

Der Schal rutschte weiter — erst langsam — dann schneller und zuletzt mit einem Ruck. Weg war er. Peter atmete auf.

Der Freund stutzte.

„Hab' ich das gesagt? Komisch, man vergißt jetzt einfach alles! Komisch. Weißt du, eben war mir, als ob sich dort etwas bewegt hätte. Verdreht, nicht wahr? So ein Unsinn. Was sollte sich wohl bewegt haben."

Peter wurde der Kragen zu eng.

„Siehst du, Jasper? Wie sagtest du eben? Zerfahren, alter Junge, hochgradig nervös."

Jasper lachte und sah wieder über den Tisch.

„Wenn du Gäste erwartest — trinkst du dann schon immer aus deren Tassen? Und aus deiner auch? Aus zweien? Komisch."

„Mein Kaffee war so heiß, weißt du! Abkühlen. Umgießen. Man macht es doch so. Meine Mutter sagt immer, wenn auf eine Tasse — —"

Jasper sah ihn aufmerksam an. „Was hat das mit deiner Mutter zu tun, du willst ablenken."

Peter lachte, aber es war ein viel zu spitzes, viel zu lautes Lachen. Ihm war, als ob es unter dem Sofa heraus heimlich mitlachte. Wenn doch der gute Jasper wieder gehen wollte! Aber der machte keine Miene. So mußte sich Peter wohl oder übel zu ihm an den Tisch setzen, aufs Sofa, weil dort ja seine Tasse stand.

Jasper wollte sich einschenken, fand aber die Kanne leer, wollte ein Brötchen nehmen und sah auf seinem Teller Krümel. Da lehnte er sich zurück auf seinen Stuhl und lächelte nicht mehr.

„Warum diese Komödie? Wenn du mir nichts erzählen willst — hinters Licht zu führen brauchst du mich nicht! Ich will gar nichts wissen, will nichts fragen, will keine Erklärung. Nur das eine sag': Warum hast du mir gestern nicht gesagt, daß der rote Domino — —"

Er schwieg verdutzt, denn Henlein sprang mit einem leisen Aufschrei hoch. Jakobinchen hatte ihn leise am Hosenbein gezupft.

„Entschuldige", sagte Peter hastig, „aber du hast wohl recht, ich bin entsetzlich nervös. Ich kann nun einmal nichts davon hören — weißt du — Karneval."

Die Lage fing an, unhaltbar zu werden. Peter sah ein, daß er seinen besten und einzigen Freund nicht so abfertigen konnte. Jasper sah ein, daß er lieber nicht hätte hergehen sollen und Jakobinchen sah ein, daß es eine unwürdige, höchst fatale Sache war, hinterm Sofa zu hocken, wenn zwei Junggesellen miteinander zu reden hatten.

In diesem Augenblick geschah etwas Unvorhergesehenes. Kater Julchen erhob sich schnurrend von seinem warmen Platz und machte einen ungeheuren Buckel. Dann kam er mit langsamen, bedächtigen Schritten heran.

Jasper Lenz sah auf ihn, als ob ein Toter aus dem Grabe vor ihm erschiene.

„Wie kommst du zu dieser Katze?" fragte er stammelnd und starrte unentwegt auf das freundliche Tier, das nicht ahnte, was es heraufbeschwor.

(Fortsetzung folgt.)

Der Stoff zum Sommerkleid von

auserlesenen Geschmack in Woll-Mousseline, Marocaine, Voile, Batist, Wasch-Mousseline, Leinen, (indanthrenfarb.) Waschseide, Tricoline in großer Auswahl zu niedrigen Preisen

Weddy-Pönicke & Steckner A.-G.

Wir stellen alles in den Schatten

1500 Paar Schuhe kauften wir gemeinsam mit unseren Schwesterfirmen für den **Pfingstbedarf!**

Braune Damen-Spangensch. 8.50 **7.50**

Braune Boxkalf-Damen-Spangensch. **9.50**

Schwarze Damen-Spangenschuhe Absatz Louis XV. **7.50**

Blond, Beige, Grau und Lack-Spangenschuhe **12.50**

Schwarze Herren-Halbschuhe 12.50 14.95 **8.90**

Schwarze Herren-Halbschuhe mit Nubukeinsatz **10.50**

Braune Herren-Halbschuhe mit grau und braun Nubukeinsatz **12.75**

Braune Rindbox-Herren-Stiefel **11.50**

Dam.-Lack-Spangensch. **8.75**

Schuhwarenhaus Wiebach

NUR KLEINE ULRICHSTRASSE 1/2

Kinderstiefel

Lackbesatzstiefel mit Beige-Einsatz . . .	18/22	**3.95**
Lackbesatzstiefel mit Grau-Einsatz	20/22 4.95 18/20	**4.25**
Lackhalbschuhe	31/35 8.50 27/28	**7.50**
Braun Kinder-Stiefel	20/22 2.75 18/19	**2.45**
Braun Halbschuhe	20/22	**2.95**
Schwarz Halbschuhe	20/24	**3.50**

Turnschuhe

Marke Genia mit Vollgummisohle

41/46 . . **3.75** 36/40 . . **3.25**

31/35 . . **2.85** 24/30 . . **2.55**

Dirndl-Schlüpfer 1.25

Fahrräder

Viktoria, Presto, Triumph, Panther, Opel, Torpedo und andere Marken von **85** M an

Ketten 1.75 Pedale 2.25 Vorderräder 4.50 Hinterräder m. Freil. 16.75

sämtl. Reparaturen u. Ersatzteile **Emaillieren. Vernickeln!**

Paul Krause, Kl. Ulrichstr. 18a

Zahlungserleichterungen.

Bilder, gerahmt u. lose, eigene Einrahmungen. **Fr. Adam,** Glasermeister, Gr. Klausstr. 2, a. Markt. (l

Hausbesitzer sucht Grundstücks-**Verwaltung** zu übernehm. Off. u. O. 163 a. d. Exp. *

Kappel-Schreibmaschine sehr gut erhalten, nur 150 Mk., billig zu verkauf. Off. unter B. 182 an die Exp. d. Blattes. (*

H. Schnee Nachf. Gr. Steinstr. 84. Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren und Trikotagen)e

Schroth Kuren

Dr. Möllers Sanatorium Dresden-Loschwitz Gr. Erfolge Prosp. fr.

Unübertroffen an Formenschönheit und Ausstattung *dabei billig und gut* liefere ich Ihnen

Kinderwagen — Klappwagen Stubenwagen — Kinderstühle

Ich führe allererste, weltberühmte Fabrikate, wie Brennabor, Naether, Phönix und andere, die ich meiner werten Kundschaft zu denkbar günstigen Preisen überlasse. (h2191

Hallisches Kinderwagenhaus *Geiststraße 32.*

Sämtl. Heilkräuter Bäder-Zusätze aller Art

Kräuter-Spezial-Geschäft **Wilh. Ender** Halle a. S. Wuchererstr. 33 Gegründet: 1899

Bernh. Grunwald

Möbelfabrik und Magazin

Halle (Saale), Rathausstraße 3 neben Bauers Restaurant empfiehlt Wohn-, Eß-, Herren-, Schlafzimmer, Küchen u. einzelne Möbel in großer Auswahl zu reellen, billigsten Preisen unter langjähriger Garantie. (lfd 486)

Geschäfts-Eröffnung!

Ich beehre mich hierdurch erg. anzuzeigen, daß ich Sonnabend den 15. Mai 1926

Halle a. S. **Gr. Ulrichstraße 12** *Halle a. S.*

ein

Spezial-Geschäft

für

Trikotagen, Strümpfe u. Wollwaren

als Zweigniederlassung meines Stammhauses in Leipzig, Hainstr. 10, eröffnen werde.

Wie bisher in Leipzig werde ich auch in Halle bemüht sein, die größte Auswahl in besten Qualitäten zu äußersten Preisen zu bieten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 12 **C. Theodor Müller** *Leipzig Hainstr. 10*

Gegründet 1864

Jede Dame welche Wert auf **gute haltbare Strümpfe** legt, kauft nur

Marke LBO

Als beste Marke weltbekannt! Alleinverkauf für Halle und Umgegend bei

H. Schnee Nachf. Gr. Steinstr. 84. (e

Schreibmaschinenarbeiten sow. Vervielfältigungen jed. Art führt zuverlässig u. preisw. aus **Ww. Ch. Crämer** Gr. Steinstraße 27/28 (lfd Seitengeb. r. I.

Schnell Necetin holen der alte Anzug wird wie neu durch

Necetin-Pulver

Necetin reinigt Kleidung, Teppiche, Polstermöb. ꝛc. Einfach. Durchbürst.! Necetin beseitigt abgetragenen Glanz u. Schmutz, frischt Farben auf, gibt neue Appretur, macht alte Kleider neu In Drogerien usw. 75 ₰ Necetin-Gesellschaft Leipzig. (lfd

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192605140/fragment/page=0012

· Sportzeitung ·

Berlin erringt beide Meisterwürden.

Die Hamburger Damen enttäuschen. — P. S. V. Halle läßt sich die Meisterschaft nehmen. — Ein neuer Zuschauerrekord. — 11000 Zuschauer.

Aus dem düsteren Dunkel der Nacht dämmerte leise der Sonntag-Morgen heran. Am östlichen Horizont blikten und leuchteten die ersten schüchternen Sonnenstrahlen. Und dann stieg der goldene Sonnenball aus dem Dunkel der Nacht empor, löste sich langsam, unmerklich vom Horizont und warf sein glänzendes, gleißendes Gold über taufrische Felder und Wiesen. In den efeuumrankten, verhangenen Fenstern träumte ein einzelner Morgensonnenstrahl, dann kamen all die anderen munteren Gefährten und kündeten dem Schläfer den sonnentrunkenen Frühlingstag. In den Mittagsstunden jedoch zogen dunkle Wolken am Himmel entlang; die Sonne verlor ihre Kraft. Ein Regenschauer folgte dem andern.

Und Tausende blickten zum Himmel empor! Sollte der Tag der „Deutschen Meisterschaften" sang- und klanglos werden? Schlug das Wetter in letzter Stunde um? Doch wieder brach sich die Sonne Bahn durch ein neues, schweres Gewitter heran. Berlin erzielte seinen ersten Treffer. Und wer es nicht glauben wollte und konnte, der wurde überzeugt: 3:0 führte unser Meister zur Pause und doch wurden ihm die Meisterehren entwunden.

War es eine kleine Schwächezeit unserer P. S. Ver. die den Sieg kostete? Oder war es das wirklich bessere Können der Berliner Meistermannschaft, das zum Siege führen mußte! Dreimal hatten die Fähnchen den roten Teufeln zugejubelt. Dann blieben sie still. Der kurze Traum an Meisterehren war ausgeträumt. 4:3 lautete das Endresultat, das Berlin Sieg und Meisterschaft brachte.

Kurz vor dem Ziele sind unsere roten Teufel gescheitert. Die höchste Würde blieb ihnen versagt. Aber sie haben dennoch meisterhaft ihren Mann gestanden. Weiter gekämpft und weiter gearbeitet! Den Weg geebnet zur deutschen Meisterschaft 1927!

Der Massenandrang zum Sportplatz.

regenschwere Wolken. Und als in den Mittagsstunden die Wallfahrt zum Sportplatz am Zoo hinaus einsetzte, da lachte die Sonne so heiter wie nie zuvor.

Schon lange, lange vor Beginn der Spiele standen sie, die Zeuge bei der Austragung der Meisterschaften sein wollten, Schulter an Schulter. Unermüdlich, unbeirrbar taten die Ordner ihre Arbeit, die Unzähligen unterzubringen. Und die Leute vom Angerweg schafften es! Als das Damenspiel angepfiffen wurde, standen die Tausende wohlgeordnet in Reih und Glied.

Wie eine Maschine arbeitete das Mannschaftsgefüge unserer Hallenser. Keine Grenzen aber kannte der Jubel, als unser Meister sein erstes Tor erzielte. Tausende grün-weiße Papierfähnchen flatterten empor. Und noch zweimal wurden sie geschwenkt. 3:0 für Halle. Hatte unser P. S. V. die Meisterschaft errungen?

Und ebenso plötzlich wie am Vormittag der Regen gekommen war, zogen trübe Wolken heran. Wenige Minuten später setzt ein regelrechter Platzregen ein. All die vielen, die den neuen Himmelfahrtshut, den neuen Anzug oder das neue Kleid zum ersten Male spazieren führten, machten zwar recht unwillige Gesichter; aber wie gebannt standen sie. Sie wichen und wankten nicht. Sie wollten die roten Teufel siegen sehen! Und als der Regen endlich vorbei war, da zog

Der Spielverlauf.

Einige Minuten vor der angesetzten Spielzeit betraten beide Damenmannschaften das Spielfeld und nach einigen kurzen Begrüßungsworten seitens des DSB.- und Verbandsobmannes gab der Schiedsrichter Laehnemann (Hagen 05) den Ball für Berlin frei. Hamburg hatte für seinen linken Flügel Ersatz einstellen müssen und konnte sich im ganzen Spiel nie zurechtfinden. Vom Anwurf weg kommt Berlin vor das gegnerische Tor und schon die 1. Minute bringt einen Strafwurf für Berlin, doch wird der gute Schuß von der norddeutschen Torhüterin abgewehrt. Auch eine Ecke bringt nichts ein. Hamburg spielt sehr zerfahren, so daß Berlin das Spiel etwas überlegen gestalten kann. Ein schöner Durchbruch des SGC. bringt nach einer guten Vorlage durch Frl. Lautemann die Führung. Immer wieder kommt Berlin schön vor, während Hamburg nur vereinzelte Durchbrüche einleitet, die meist schon an der Läuferreihe der Berliner scheitern. Die 12. Minute bringt einen schön nach vorn getragenen Angriff und durch Frl. Lautemann den

zweiten Erfolg für Berlin.

Mehrere gute Gelegenheiten vermag der Hamburger Sturm nicht zu verwerten, da alle noch so gut gemeinten Schüsse zu hoch gehen oder durch Abseits unterbunden werden. Auch der SGC. bleibt nicht müßig, und des öfteren muß Hamburgs Torhüterin ihr großes Können beweisen. Mit 2:0 geht es in die Pause.

Lebhafter Beifall ertönt, als zuerst der Schiedsrichter (!!) und dann die Mannschaften aufs Spielfeld kommen. Hamburgs Anwurf endet bei der Verteidigung. Eine Strafwurfserie bringt nichts ein, da die Berliner Verteidigung zeigt, daß sie auf der Hut ist. In der Folge zeigt sich immer mehr, daß Berlin besser ist, so daß der SGC. seinen Vorsprung noch um ein Tor durch Frl. Blättermann auf 3:0 erhöhen kann. Mit aller Macht versucht Hamburg, wenigstens das Ehrentor zu erzielen, was auch in der 32. Minute durch Frl. Fehland gelingt. Die besser eingeleiteten Angriffe der Nordeutschen sucht die Berliner Verteidigung durch teilweises hartes Angehen zu unterbinden, was zu mehreren Strafwürfen führte, die jedoch nichts einbringen. Mit 3:1 verläßt der Sport-Club Charlottenburg als verdienter Sieger das Spielfeld.

Der neue „Deutsche Meister"

zeigte ein Damenspiel, wie wir es in Halle selten zu sehen bekommen. Hervorragend kombinierte das Innentrio mit Frl. Lautemann halbrechts. In der Läuferreihe gefiel vor allem die Mittelläuferin, welche ein überflüssliches Spiel zeigte. Auch die Verteidigung zeigte gute Leistungen. Die Torhüterin bekam recht wenig zu tun. Bei Hamburg fehlte das Verständnis innerhalb der Elf. Ueberagroße Aufregung und das Fehlen des guten linken Flügels ließ die Mannschaft nicht zu den in Dresden gezeigten Leistungen auflaufen.

Der Schiedsrichter Laehnemann (Hagen 05) zeigte trotz seiner „Gewichtigkeit" teilweise große Schwächen.

Der II. Vorsitzende der DSB., Herr Hellwig-Weimar, überreichte dem neuen „Deutschen Meister" mit den herzlichsten Glückwünschen den Meisterschaftswimpel und die Abzeichen der Meisterelf.

Nach kurzer Pause betraten die Herrenmannschaften unter lebhaftem Beifall in den gemeldeten Aufstellungen den Platz. Auch hier einige Begrüßungsworte und dann ruft Poethmann-Barmen zur Platzwahl. Halle hat zuerst die bessere Seite gewählt. Berlin wirft an und schon in der 1. Minute kann Drape einen scharfen Wurf nur zur Ecke lenken. Einem Strafwurf Wolffs, der zu hoch geworfen wurde, läßt Lübbering in der gleichen Minute einen Wurf an die Latte folgen. Einen weiteren Strafwurf Lübberings hält Pietsch. In der 4. Minute beschließt Kerber einen schönen Angriff durch unhaltbaren Wurf, doch entscheidet der Schiri Abwurf wegen Uebertretens. Auch Marcinsky vergibt durch gleichen Fehler eine gute Gelegenheit. Drape hält kurz darauf einen scharfen Wurf Wolffs gut. Der Abwurf wird vom halbrechten Sturm gut aufgenommen und v. Jeger beschließt seinen Alleingang mit unhaltbarem Wurf.

Halle führt in der 7. Minute 1:0!

Begeisterter Beifall lohnt diese Leistung. Weiter greift Berlin energisch an, doch auch Halle bleibt nicht müßig. Verschiedene Gelegenheiten werden hüben und drüben verpaßt und selbst Sauerbering sagt in der 11. Minute einen Strafwurf über die Latte. Eine weite Vorlage nach Rechtsaußen wird von Sindram gut aufgenommen. Sein Wurf springt Pietsch über den Fuß.

Die 12. Minute sieht Halle mit 2:0 in Führung.

Auch diese energische Leistung des kleinen Sindram findet begeisterten Beifall. Der plötzlich einsetzende Platzregen konnte trotz seiner Heftigkeit die Zuschauer nicht vertreiben. Auch während des Regens wird das Spiel in unvermindertem Tempo weitergeführt, und beide Torhüter haben verschiedentlich ihr Können zu beweisen. Ein durch Lübbering erzieltes Tor wird nicht gegeben und für vorheriges unfaires Angehen ein Strafwurf für Halle entschieden, der nichts einbringt. In der 19. Minute kann Lübbering einen Strafwurf für Pietsch unhaltbar einsenden und mit Glockengeläut wird

das dritte Tor für Halle

bejubelt. Mehrere Strafwürfe bringen für Halle nichts mehr ein. Die Berliner treiben unermüdlich nach vorn, doch können sie die vorzüglich arbeitenden Jaeck und Knobbe nicht überwinden. Andererseits zerstören die Berliner viele Angriffe durch Abseits. Selbst Strafwürfe für Berlin bringen keine Erfolge. Eine schöne Leistung Jaecks, welcher den Ball von hinten nach vorn bringt, Lübbering freispielt und diesem eine sehr brauchbare Vorlage gibt, endet mit einem Schuß in die Hände des Torwarts. Dann ist Halbzeit.

Mit 3:0 liegt Halle zur Halbzeit in Führung.

In der Pause werden eifrig die Meinungen ausgetauscht. Wird Halle den Vorsprung halten oder nicht? Nach Wiedererscheinen der Mannschaften geht der Kampf mit unvermindertem Heftigkeit weiter. Halle spielt teilweise mit vier Läufern und hat Sindram zurückgezogen. (Viel zu früh!!) Berlin kann sich jetzt etwas mehr durchsetzen. Die 34. Minute bringt durch Costiella

den ersten Erfolg für Berlin.

Halle spielt unentmutigt weiter. Sauerbering wirft in der nächsten Minute hoch übers Tor. Drape muß kurz darauf schon wieder einen Strafwurf abwehren. In der 40. Minute gibt Wolff eine sehr gute Vorlage an Burkowski, der

zum zweiten Male für Berlin einwirft!

Unvermindert kämpfen beide Mannschaften. Berlin wird zusehends besser. Den roten Teufeln merkt man die Anstrengungen der ersten Halbzeit an. In der 48. Minute gelingt es Costiella, einen Strafwurf zum Ausgleich zu verwandeln.

3:3 steht das Spiel..

Die Ueberraschung ist noch nicht verebbt, da kann Berlin vom Wiedertanwurf weg nach schönem Durchspiel der linken Seite wiederum durch Costiella das siegbringende Tor erzielen.

In der 49. Minute erringt Berlin die Führung!

Noch 11 Minuten sind zu spielen. Wird Halle den Vorsprung aufholen? Doch der Mitteldeutsche Meister läßt merklich nach. Knobbe geht als Mittelläufer, doch auch er kann das Resultat nicht mehr ändern. In der 52. Minute gelingt Lubbering ein scharfer Wurf, der jedoch knapp neben den Pfosten geht. Verschiedene Gelegenheiten bieten sich den roten Teufeln, doch wird viel zu schwach geschossen.

Abermals heißt der Deutsche Meister PSV. Berlin.

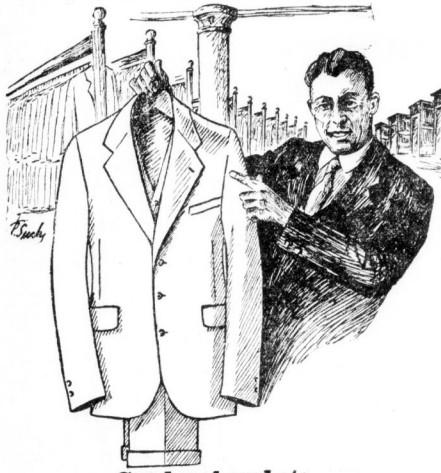
Berlins Elf war vom ersten bis zum letzten Mann gut besetzt. Jeder gab sein Bestes. Im Sturm zeichnete sich Wolff durch geschictes Ballverteilen aus.

Unser Meister stand den Berlinern in nichts nach. Lediglich die größere Erfahrung brachte den Berlinern den Sieg. Drape, Jaeck und Knobbe zeigten eine fehlerlose Abwehrleistung. In der Läuferreihe waren Willigmann und Karl die Besseren. Der Sturm zeigte keinen Versager, lediglich die übergroße Unruhe von Sauerbering fiel auf. Wenn auch die Gesamtleistung durchaus gut war, so hat der PSV. im Sturm doch schon bessere und energischere Angriffe gezeigt. Doch ist nicht zu vergessen, daß Halle gegen einen Gegner spielte, der bereits zum vierten Male den stolzen Titel errang und in der zweiten Hälfte seine Hochstform erreichte.

Halle kann stolz auf seinen Meister sein.

Nur das größere Glück verhalf Berlin zum Sieg! Der Schiedsrichter Poethmann-Barmen pfiff sehr kleinlich und zerstörte dadurch manchen gut eingeleiteten Angriff.

Weitere Sportnachrichten siehe Seite 17.



...denn vor allem

WEISS KLEIDER WERKSTÄTTEN wkw

müssen Sie beim Kauf Ihres Pfingstanzuges auch daran denken, daß Sie mit unserer **wkw-Kleidung** *stets gut bedient sind, weil dieselbe unter besonderer Kontrolle auf Sitz und Haltbarkeit in unseren Werkstätten geprüft wird. Sie ist infolge der eigenen Fabrikation* **stets preiswert!**

Sonder-Angebot:

wkw Herren-Sportanzüge in Loden, Homespun und Coristoffen zweiteilig, mod. Form, Breecheshose mit doppeltem Gesäß oder langer Umschlaghose 53.– 42.– 34.– **28.–**

wkw Herren-Sportanzüge in modernen Homespun, Gabardine und breitgerippten Cordstoff, solide Verarbeitg. mit Breecheshose od. langer Umschlaghose 63.– 54.– 45.– **35.–**

wkw Herren-Gummimäntel in Nessel, Köper, gem. Chevriot, u. mod. Covercoatstoffbezügen, mit ganzem Futter oder versenkbarem Rückengurt 29.– 26.– 25.– **17.50**

wkw Herren-Lodenmäntel mod. Schlupferform, offen und geschlossen tragbar, neueste Farben, imprägn. Strichloden 36.– 31.– 24.– **18.–**

wkw Frühjahrsmäntel für Herren modern Schlüpfer u. 2reihig, Ulsterform mit Rückengurt u. Falten in Homespun und Gabardinestoffen . . . 56.– 50.– 45.– **38.–**

wkw Herren-Covercoat-Paletots 1reihig moderne Sportform 5mal gesteppt mit offener u. verdeckter Leiste modernen soliden Qualität Farbtönen. 63.– 59.– 53.– **46.–**

wkw Herren-Saccoanzüge moderne Form, neue Stoffmuster, haltbare Qualität 39.– 34.– 29.– **24.–**

wkw Herren-Saccoanzüge neueste einfache und Doppelstreifen, in modernen Farben, aparte Frühjahrsmuster in Cheviot und Gabardine . . . 53.– 46.– 38.– **33.–**

wkw Herren-Saccoanzüge in eleganten neuen Stoffmustern, in Homespungewebe, mod. Karos und neuartige Muster in Gabardine 75.– 68.– 62.– **59.–**

wkw Herren-Saccoanzüge aus bestem Cheviot, Kammgarn- u. Gabardine-Stoffen, erstklass. Ausarb., vollwert. Ersatz f. Maß 98.– 90.– 85.– **78.–**

wkw blaue Sacco-Anzüge mod. 1- u. 2reih. Form., tadellose Verarb., in Chev., Kammgarn und Twillstoffen . . . 73.– 65.– 59.– 53.– **48.–**

wkw blaue Sacco-Anzüge 1- u. 2reih. Form, mod gearb Kammgarn, Twill und gute Sorgenqualitäten, vollwertiger Maßersatz . 125.– 112.– 95.– **84.–**

Unsere Preise:

wkw Oberhemd, farbig mit gefütterter Brust in modernen Dessins, mit 1 Kragen **4.90**

wkw Oberhemd, weiß mit Ripsfaltenbrust und steifer Manschette **5.90**

wkw Natte Sporthemd weiß, grün, mode u. lila **5.90**

wkw Nachthemd mit waschechten farbigen Besätzen . . . **5.90**

Einsatzhemden gute haltbare Qualität, Ripseinsätze . . . **1.95**

Trikotunterhose gelb, haltbar **2.25**

Selbstbinder mod. kariert, in den schönsten Frühlingsfarben 2.90 1.90 **0.95**

Selbstbinder reine Seide, moderne Muster, sehr elegante Neuheiten . . . . . von **2.90** an

Herrenhüte mod. Form, in 6 verschiedenen Farben mit und ohne Einfaß 5.90 **3.90**

Sportmützen in modernen Formen und Stoffen in vielen Farben 2.90 1.90 **1.75**

Herren-Socken kariert, gestreift und viele moderne Farben, gut verstärkte Ware . . . 0.95 0.65 **0.45**

Spazierstöcke von **0.75** an

S. Weiss

Das Haus der eigenen Fabrikation

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192605140/fragment/page=0013

Mit vollem Recht

genießt meine seit 75 Jahren bestehende Firma das Vertrauen der verehrten Kundschaft. Nicht der billige Preis allein ist maßgebend, sondern die Qualität. Die Kunst, sich anzuziehen und mit Geschmack zu kleiden, können Sie bei meiner großen Auswahl zu außerordentlich günstigen Preisen bei mir vornehmen. Die Formvollendung sowie die gute Materialbeschaffenheit meiner fertigen Bekleidungsstücke haben zur Folge, daß sich mein Kundenkreis täglich vergrößert und ich eine große Anzahl Kunden zu meinen ständigen Abnehmern zähle, die früher ein gewisses Vorurteil gegen fertige Kleidungsstücke hatten. Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß meine fertigen Kleidungsstücke aus dem Rahmen der allgemein gebrachten Herrenbekleidung in Bezug auf Paßform und Schnitt herausfallen.

Gediegene Stoffe * Vorzügliche Paßform * Niedrigste Preise

Herren-Sacco-Anzug in Cheviot 75 63 56 45 — 27.00
Herren-Sacco-Anzug in Kammgarn und Ia Cheviot 115 94 82 75 — 60.00
Herren-Sacco-Anzug in Gabardine und Kammgarn 135 115 — 90.00
Herren-Frühjahrsulster in grau, braun und meliert 95 84 72 65 54 — 40.00
Herren-Sommerschlüpfer 85 73 62 54 — 27.00
Herren-Gabardine-Mantel Ia 145 120 105 — 75.00
Sport-Anzug, 2teilig in Loden und Homespun 115 96 78 66 52 44 — 32.00
Sport-Anzug, 4teilig mit langer und Breeches-Hose 125 102 95 84 72 65 — 58.00
Manchester-Sport-Anzug in braun grau, oliv 65 56 45 — 35.00

Damen-Gummi-Gab.-Mäntel in mod., oliv und braun 78 65 56 46 — 26.25
Herren-Gummi-Mäntel in allen Farben 78 64 52 44 36 30 — 18.50
Herren-Loden-Mäntel 68 52 45 38 32 — 24.00
Damen-Loden-Mäntel 52 47 42 — 28.00
Knaben-Loden-Mäntel 30 24 18 — 16.00
Loden-Pelerinen für Knaben 15.50 13.50 — 6.50
Windjacken für Damen und Herren 24.50 21 18.50 15 8.75 — 12.50
Windjacken für Knaben und Mädchen 11.50 9.50 — 7.00
Jünglings-Anzüge 64 56 45 33 — 24.00
Schlupf-Anzüge farbige Cheviots von 10.50 an

Sport-Anzüge mit Breeches, für Knaben von 15.50 an
Knaben-Mäntel moderne Ausführung von 12.00 an
Echte Kieler Stoff-Anzüge Größe I von 19.50 an
Knaben-Stoff-Kniehosen in Cheviot etc. von 2.75 an
Knaben-Wasch-Kleidung in allen Formen und Preislagen
Echte Kieler Wasch-Anzüge blau, gestreift, weiß von 6.60 an
Herren Stoffhosen gestreift und farbig 32 25 18 12 6.50 — 4.75
Herren-Sporthosen (Breeches) i. Homesp. u. Cheviots, bes. preiswert 21 15 12 9 — 6.75
Lodenjoppen in grün und farbig, offen und geschlossen 36 25 18 14.25 — 10.50
Tusor-Anzüge gelb und gestreift 48 36 82 — 18.00

Wasch-Anzüge schilfgrün 33.50 28 25.50 21 — 14.00
Waschjoppen in grau 11.50 9.50 7.50 — 4.50
Lüster-Jacketts in schwarz, blau u. farbig 26.— 18.— 14.75 9.50 — 6.75
Tennis-Hosen weiß und grau gestreift, reine Wolle 27.50 18.50 — 14.50
Farbige Westen Wolle und Waschstoffe 12.— 9.50 7.50 6.50 — 4.50
Schutz-Mäntel Satin, grau und weiß 12.— 9.75 6.75 — 5.50
Blau-Marinetuch reine Wolle, 140 cm breit Meter 10.50
Herren-Stoffe 140 cm, passend f. Knaben-Anzüge und Arbeitskleidung Meter 3.00

Sonder-Angebot!
Knaben-Frühjahrsmäntel Gr. 3—12 Durchschnittspreis 10.50

Leder-Kleidung — Berufs-Kleidung — Lettow-Vorbeck-Kleidung — Bleyle-Kleidung — Bediensteten-Kleidung

Rohwoll-Großhandlung
Eigene Kleiderfabrik
Eigene Uniformfabrik
Große Betriebswerkstätten
Größtes u. leistungsfähigstes Unternehmen dieser Art Mitteldeutschlands

G. Assmann

Das Haus der Herren-Moden
Stammhaus Große Ulrichstraße 49
Gegründet vor 75 Jahren

Grundstücke — Verkäufe

Fleischereigrundstück, Kleinst., Geschäft g. geb., gr. Wohn. fr., Scheune, Pferdest., Eisk., f. z. v. u. z. übern. Pr. 10 000, Anz. 5000. Off. u. L. 7031 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Gast. Grdst., f. Tischl., Stellm., Schmied p., m. friw. W., Kraftbetr. m. Masch., 2 gr. Obstg. sof. z. verk. Bahnst. Pr. 12 000 M. Anz. 5000 M. Off. u. L. 7030 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Einfamilienhaus m. freiw. 6-Z.-W., Bad, W.-Kl. u. schön. Obstgarten zu verk. Näheres durch (a **R. Tietz**, Dürrenberg a. S.

Goldgrube Restaur.-Grundstück m. Weindiele, Bar u. Moktastube, groß. Tanzsaal, Umf. 300 Hektoltr. Bier, ca. 4 Morg. groß, 400 Obstb., b. 15 Mille Anzahl. sof. z. verk. Wohnung frei. (ma Ernst Bombach, Bernburg a. S., Telephon 2122.

Harmoniums von Mannborg & Hinkel (hC370 Vom Guten das Beste. Zahlungserleichterung. **Ritter** Pianofabrik, Halle (S.) Leipziger Straße 73.

Dam.- u. Herr.-Fahrräder, prima Marke, mit Torp.-Freilauf spottb. zu verk. (b0 Rannischestr. 13, I. Eing. Moritzzwinger.

Staubsauger Ia. Fabrik., billigst zu verkaufen. Hanft, Angerweg 54, I.*

Standuhren mit prachtvollem Gongschlag von 90 Mk. an. Ueber 100 St. z. Auswahl mit Garantie (lfd *H. Schindler* Kleine Ulrichstr. 35

W. gebr. Peddigr.-Korbw., w., a. Nickelg., prsw. z. v., a. Teilz. Turmstr. 60, p. r. †

Elektr. Teeserv., neu, u. Wohlmuthappar., Lackschuhe, neu, 37 z. v. Dessauerstr. 2, pt., Eingang Hollystr.*

Naumann-, Phönix-Nähmaschinen für Haushalt und Gewerbe. Grösste Auswahl in Versenk-Maschinen. Teilzahlung. **Herm. Schöning, Gr. Steinstr. 69** Verkauf ohne Agenten, daher niedrige Preise. h0

Standuhr Eiche, Rundkopf, m. herrlich. Gongschlag billig zu verk. (b0 Meßling, Rannischestr. 13, I., Eing. Moritzzwinger.

Pianos wenig gespielt, f. 600 u. 750 Mark zu verkaufen. (e **B. Döll**, Gr. Ulrichstr. 33/34.

Speisezim. echt Eiche v. 390.M
Herrenzim. echt Eiche v. 385.M
Schlafzim. Eiche gem. v. 380.M
Küchen komplett v. 120.M
Einzelmöbel spottbillig (1184
Teicher Gr. Steinstr. 82, I.

Chaiselongues b. z. v. Thomasiusstraße 31, H. I. 1.*

Mod. ¾ h. Korwg., w. neu, vk. Beuschel, Mansfelderstr. 47.*

Küche, weiß, Dipl.-Schreibtisch, neu, billig zu verk. Off. u. P. 175 Exp.*

Herrenfahrrad, fast neu, sof. gegen bar z. vk. Zu erfr. Göbenstr. 6, pt. l.

Meyers Konversat.-Lexikon, 6. Auflage, 24 Prachtb., billig zu verk. Offerten u. B. 162 a. d. Exp.*

Gelegenheitskäufe in soliden mit pa. Material gearbeitet. **Chaiselongues**, Plüsch- und Stoff-**Sofas**, **Bettstellen** mit pa. Matratzen, **Klubsofas und -Sessel** in Stoff, Plüsch u. Led. staunend billig. **Emil Mah**, Charlottenstr. 9. †

Teilzahlung Damen- und Herren-**Fahrräder** prima Marken 85 Mk. 95 " 105 " 125 " * **K. Hechler** Gr. Brunnenstr. 72. **Teilzahlung**

Guterh. Kinderwag. für 10 M. zu verk. * Lessingstr. 42, I.

Rollw., 20—25 Ztr. Tragkr., m. P.-Achs. Mansfelderstr. 58.*

Flügel in jeder Preislage zu besonders vorteilhaften Bedingungen (h Pianohaus **Hoffmann** am Riebeckplatz.

Gebr. weiß. Kinderwagen a. R. z. vk.* Gr. Steinstr. 34, I. l.

Gebr. Kinderw. b. z. vk. Z. erfr. Reilstr. 14, Lebensmittelgesch.*

Inletts wirklich federdicht und farbecht **Bettwäsche** nur gedieg. Qualität, enorme Auswahl u. sehr billig im (e289 Bettenhaus **Bruno Paris** Kleine Ulrichstraße 2 Eing. Kanzleigasse 2 Minuten vom Markt

Guterh. w. Kinderwagen zu verk. († Martinstr. 7, Laden.

Noten f. Flöt. billig zu verkauf.* Krausenstr. 5, pt.

Pianos vermietet (lfd656 zu günst. Beding. mit od. ohne spät. Eigentumserwerb **B. Kittelmann** Cecilienstr 93 am Viktoriaplatz

Motorrad Wanderer, 4½ PS., Leerlauf, 2 Gänge, billig zu verkauf.* Liebknt. Kirchstr. 2.

1 neues Hr.-Fahrrad 1 neues D.-Fahrrad sehr preisw. z. vk. Steinweg 20, V. III *

Gebr. gut. Herrenfahrrad (Markenrad) bill. verk. Richter,* Geiststraße 30, II.

Chaiselongue zu vk. Volkmannstr. 15, I. l.

Damen-Schreibtisch, Mahag., Altert., gut erh., b. z. v. Z. erfr. Tischler, Harz 19, H.

Motorrad Tesko 3 PS., neu, vk. m. Preis H. Konopka,* Mittelstraße 11.

F. n. halbh. geflocht. Kinderwagen b. z. vk. Alt. Markt 27, H. II. r

Schränke, Vertiko, Stühle, Sofa spottb. Schumann,* Kanzleigasse 1—2.

Kldrschr., Waschtisch, Bettst. m. M., H.-Anz., Seidenkl. z. v. * Sich, Spitze 15.

Promenadenwagen gut erh., bill. z. v. Rannischestr. 16, p.*

4rädr. Kasten-Handwagen, 4 Ztr. Tragkraft, w. gebr., z. v. 2. Wuchererstr. 41, H. lks., abds. v. 5—7.*

Kn.-Sportw. m. D. f. b. z. vk. Krainsty, Am Kirchtor 26, II. rechts, Seitengeb. r.

Grudeöfen verk. bill. Heller, Steinweg 50, Hof.*

Ankldschr., Dpl.-Schrbt. Küche, weiß, b. z. v. * Pfännerhöhe 70.

Herrenrad für 40 M. z. v. Alte Promenade 17, pt.*

1 Garnit., Kldrschrk. 35, Bettst. m. Matr., Wascht. 8, Kch. 55 b. z. v. Gr. Wallstr. 38, p. l.

D. K. W., Sport 26, wen. gefahr., f. 625 M. z. v. Off. u. L. 7025 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

mit bedingungslos. Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen liefere ich überallhin mein erstkl. Tourenrad **Modell 1926** von elegantem Aussehen, leichtem Lauf und zuverlässigster Konstruktion. Ausgestattet mit *Doppelglockenlager, Innenlötung* (nicht geschweißt!) werden meine Räder kompl. geliefert mit Orig. „*Torpedo*" oder „*Rotax*"-Freilauf *mit Rücktrittbremse, erstklassiger prima Bereifung, „Continental" oder „Dunlop"*, bei angem. Anzahlung gegen bequeme Wochenzahlungen von nur Gold-Mark **3.—** *einjähr. schriftliche Garantie, auch für Gummi.* Lassen Sie sich sofort dies Fahrrad kommen! Es ist für Sie ein Verdiener! Denn — was Sie an Fahrgeld und Zeit ersparen, bringt es Ihnen ein. Die Anschaffung ist ohne Kosten für Sie, wenn Sie Ersparnis für die bequeme Rate verwenden! Verlangen Sie sofort illustrierten Prospekt gratis u. frei! **Walter H. Gartz, Berlin S42, Postfach** 159F

Chaiselong. u. gebr. Stoffdiwan z. vk.* Lessingstr. 29, III. r.

Kldrschr., Vert., Chaif., Pl.-Sofa, Schrbt., W.-T. m. M., Spiegel b. z. verk. Wroblinski, Kl. Ulrichstr. 27.*

Kanadier, g. erh., verk. Marg. Klaugk, Dzondistr. 3.

Gelegenheitskauf. Kl. Brillantring z. v. Off. u. V. 219 Exp.*

Fahrrad 35 M. Schmeerstr. 14, I.*

1 Spiegelsch. 147×243, 1 dv. 147×115 gut erh., sof. zu vk. Reideburg-Halle, Leipzigerstr. 17.

Chaif., Sp.-Wg., Fl. Gasl., Mandol. b. z. v. Lessingstr. 14, II. r.*

Krankenfahrstuhl, erstklass., für mittl. Gew., wie neu, zu verk. Karlstr. 2, I.*

Prom.-Wagen a. R., g. erh., b. z. v.* Rannischestr. 8, 2b.

H.- u. D.-Rad billig zu verk. P. Möhring Zietenstr. 37, II. l. (o

Gebr. Küchenherd zu verkauf. Richard Wagnerstr. 27, II.*

Neue Kleiderschränke für 52 M **Speisezimm.-Einrichtung** imit., für 285 M Plüschsofa Chaiselongue Diplom.-Schreibtische. Eiche (e verkauft sehr billig **Friedr. Peileke** Geiststr. 24 u. 25. Gegr. 1883.

3 Anzüge, neu, 2 kl., 1 schl. Fig., spottb. z. vk. Paradeplatz 1a, Maßschneiderei.*

Küchen-Wandbrett, gr., lack., m. Büchs., Delpht. Must., b. z. v. Bernhardystr. 34, III. r.

F. u. md. Pr.-Wag. z. v. Torstr. 45, p. r.

D.-Rad neu, b. z. v. Forsterstr. 37, III. Höfer.

Mah.-Schreibsekret., Kartoth.-Kschr., Greif-Vervielf.-App. z. v. Reilstraße 5, I.*

Rock und Weste, gut erhalt., spottb. zu verkaufen Landwehrstraße 8, pt.*

H.- u. D.-Rad bill. Merseb. Str. 5, II. l. †

2 Kleiderschr., Vert., Spiegel m. Schrkch., Bettstelle m. Matr., usw. billig zu verk. Rannischestr. 7,* Eing. Gr. Berlin.

6 Bogenfenster, f. Veranda b., 108 cm breit, 152 cm l. Scheitel hoch, z. vk. Acuß. Delitzscherstr. 26

Speisezimmer, br. geb., fast neu, Büf. 2 m, Kredenz, Auszieht., 6 Lederst. u. Teewagen b. z. v. Off. u. D. 224 Exp.*

Sofas, Bettstell. m. Matr., Federbetten, Küche, Tische, Schlafstuhl, Kommoden, Glasschrank verkauft Holland,* Zapfenstraße 18.

6 Stck. eich. Stühle mit echt Led. a 20 M., Auszugtisch u. Ladentisch b. z. vk. Meckelstr. 14, I. (b0

Massiver Holländer 5 fl., 24 m h., automatisch u. Fahrstuhl, Jalousie und Windrose, Kund.- und Handelsmüllerei, in Mgd. Bördestadt, m. h. Schul., Eisenbahnhptl., herrl. Besitz, Wohnh. unterkellert, 10 Zimmer, sofort beziehbar, Stall, Speicher, 2 Mg best. Obstgarten, b. 10—12000 R.-M Anzahlg. Rest 7% fest, sofort **zu verkaufen**. **O. Männicke, Berlin N 20**, Christianiastr. 14, Tel. Humb. 1532.

Verkäufe — Verschiedene

Gute neue **Pianos** vermietet Albert Hoffmann, am Riebeckplatz. (b

Irmler-Pianos bequemste Teilzahlung (e12 **B. Döll** Gr. Ulrichstr. 33/34

Schlafzimmer und Küchen, a. einz., vk. preisw. Karl Bieler, Albrechtstraße 39.*

Billige Möbel! Speisezimmer kompl. v. 400 M. an Schlafzimmer, Küchen, Einzelmöbel neu und gebraucht, in großer Auswahl **spottbillig.** Zahlungserleichterg. **Otto Thormann** Spitze 13, a. Hallm., Ecke Kellnerstr. (b

Steinway and Sons Pianos und Flügel bequemste Teilzahlung (e **B. Döll**, Gr. Ulrichstr. 33/34.

1 Klappsportwagen sehr billig zu verk.* Reilstr. 102, I. r.

Fahrrad, Ia. Marke, sehr preisw. z. vk.* Wettinerstr. 33, p.

Opel — **Fahrräder** — Opel
Opel-Original, Renner, Damen- u. Herrenräder, Geschäftstransporträder. † Preiswert. Teilzahlung gestattet. C. Würmlich, Merseburgerstraße 163. Telephon 8134.

Motorrad D-25 wie neu, preiswert i. A. zu verkaufen. (* Motosa-Ges. m. b. H., Seydlitzstr. 2, Tel. 9143

Auf

Teilzahlung

erhalten Sie mit kleiner Anzahlung und bequemen Ratenzahlungen

Herren-Anzüge Maßers., moderne Stoffe guter Sitz ℳ 80.— ℳ 65.— ℳ 59.— ℳ **45.00** Anzahlung ℳ 12—20 Wochenrate ℳ 3

Damen-Kleider in Mousseline, Seide usw. ℳ 50.— ℳ 25.— ℳ 18.— ℳ **7.50** Anzahlung ℳ 3—12 Wochenrate ℳ 2

Herren-Sport-Anzüge i. viel. Must., nur haltb. Stoffe ℳ 65.— ℳ 45.— ℳ **38.00** Anzahlung ℳ 10—15, Wochenrate ℳ 3

Herren-Anzüge Maßers., Roßhaarverarbtg., i. Gabardine in vielen Mustern ℳ 110.— ℳ 92.— ℳ **78.00** Anzahlung ℳ 20—30, Wochenrate ℳ 3

Gummi-Mäntel ℳ 35.— ℳ 28.— ℳ **22.00** Anzahl. ℳ 6—8, Woch.-R. 2 ℳ

Schwedenmäntel, Covercoat, Cutaway-Anzüge, Breeches, Windjacken, in großer Auswahl zu billigen Preisen

Unsere alten Kunden, welche ihr Konto beglichen haben, erhalten jede gewünschte Ware **ohne Anzahlung** Sofortige Aushändigung der Ware beim Kauf!

Damen-Kostüme in blau und farbig, moderne Stoffe, vorzügl. Passform ℳ 120 ℳ 85 ℳ 50 ℳ 36 ℳ **25.00** Anzahlung ℳ 7—30, Wochenrate ℳ 3

Damen-Mäntel Rips in vielen mod. Farben ℳ 74.— ℳ 42.— ℳ 28.— ℳ **18.00** Anzahlung ℳ 5—18, Wochenrate ℳ 3

Damen-Gummi-Mäntel ℳ 45.— ℳ 36.— ℳ **28.00** Anzahl. ℳ 7—10, Woch.-R. ℳ 3

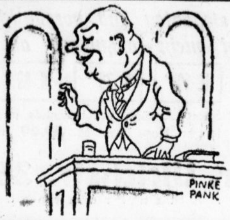
Damen-Windjacken, Damen-Breeches, Radfahr-Röcke für Damen in großer Auswahl zu billigen Preisen

Herren-, Damen-, Bett- u. Tischwäsche in großer Auswahl zu billigen Preisen

Paul Sommer

Halle-Saale, Leipzigerstr. 14, I. u. II. Etage

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192605140/fragment/page=0014
DFG



Seit Schmausemann im Rat der Stadt,
Er mit Erfolg geredet hat
Von Volksernährung und dergleichen.
Er schloß: „Den Armen wie den Reichen,
Ob Bürgersmann, ob haute-volée,
Fehlt

Vogeley's
Cristall-Gelee

Die einzigen Zutaten sind 80—100 Gramm Zucker und ½ Liter kochendes Wasser. Deshalb ist der fertige Cristall-Gelee billiger als jede ähnliche Speise und dabei etwas viel Feineres. Probieren Sie es selbst. In jedem besseren Kolonialwarengeschäft für 25 Pfg. erhältlich. Vogeley's Vanille-Saucen-Pulver nur 5 Pfennig. Verlangen Sie es.
Wenn es bei Ihrem Kolonialwaren-Händler nicht erhältlich ist, so verlangen Sie heute noch (mal31
1 Päckchen gratis
und geben gleichzeitig die Anschrift des Kolonialwarenhändlers auf, von dem Sie es später beziehen wollen
ADOLF VOGELEY, HANNOVER

Offene Stellen — Männliche

Neuheit!
Ein praktischer, patentiert. Artikel, konkurrenzl. billig, bietet sichere Existenz, direkt v. Fabrikanten geliefert. (Er669

Vertreter gesucht.
Anfrag. u. Z. an die Gößnitzer Zeitung (Amtsblatt).

Wer gern zum
Film
möchte schreibe s. an E. Birnbaum Filmregisseur Darmstadt6a

Hohen Verdienst und Existenz
bietet der Alleinverkauf eines Massenartikels d. v. jedermann gerne gekauft u. gebraucht wird. Kein Kapital notwendig. (a01118
Reichardt & Co., Stuttgart. Verkaufsbüro: Kolbstraße 17.

Reisenden,
welche gute Bezieh. haben, w. Gelegenheit gebot., sich dch. Verk. v. Möb. eine hohe Verdienstmöglichkeit zu sich. Anfr. u. O. 194 a. d. Exp.

Suche älter. Mann für Gartenarbeiten. Herm. Stein, Böllbergstraße Nr. 8.

T. Fensterstreich. ges. Off. A. 201 a. Exp.

Tücht.
Friseurgehilfen
sucht R. Hennicke, Sophienstraße, Ecke Karlstraße.

Friseurgehilfen
sucht sof. od. später G. Meye, Triftstr.

Tücht. Friseurgehilfen
sucht sof. od. später O. Gärtner, Rich. Wagnerstr. 2.

Tüchtig. Friseurgehilfe f. Sonnabds. z. Aushilfe. Off. u. E. 225 an d. Exp.

Herren-Friseur
sucht Otto, Hauptbahnhof. (†

Welcher erstklassige
Hosenschneider
kann mir noch einige Hosen bis z. Feste mit machen?
R. Fasch, Herderstraße 13.

Kräftiger (a
Arbeitsbursche
sof. gesucht. Zu m. heute abend 7 Uhr. Karl Moritz jun., Diemitz, Mittelstr. 1.

Schriftl. Nebenerwerb
(dauernd) durch „Bikos", Berlin, Ebersstraße 80 a.

№ 4711 Portugal

Üppiges Haar ist gesundes Haar

Doch auch hier muß schwindende Lebenskraft geweckt werden. Mit "4711" Portugal täglich behandelt, behält das Haar dichte, reiche Fülle, die sonst die Natur so leicht versagt. Die würzige Kraft von "4711" Portugal erquickt und belebt und macht seinen Gebrauch zum täglichen Bedürfnis.

Nur echt mit der ges. gesch. "4711"

Kaufmännischer Lehrling
mit genügender Schulbildung, welcher auch Kenntnisse im Zeichnen aufweisen kann, zwecks Ausbildung als Dekorateur zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter F. 166 an die Exped. ds. Blattes.

Kaufmännischer Lehrling
mit guter Schulbildung für Fabrikkontor sofort gesucht. (h01910
C. Müllers Ww. & Sohn,
Drahtzaun- und Gitterfabrik.
Magdeburgerstraße 59.

Vertreter
die bei der Landkundschaft gut eingeführt sind, zum Verkauf eines glänzend begutachteten, für jeden Landwirt unentbehrlichen Buches gegen hohe Provision gesucht. Evtl. kommt auch Verkauf auf eig. Rechnung in Frage. Nur eingeführte Kräfte wollen sich melden unt. T. 9577 an die Exp. d. Bl. (En

Für größeres Braunkohlenwerk
gewandter
Maschinenzeichner
unverheiratet, für vorübergehende Beschäftigung zu sofortigem Dienstantritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf unter T. 9937 an die Expedition ds Blattes. (h01903

Gut eingeführte
Weinvertreter
für Halle und Umgebung
von einer alten, ersten, durchaus leistungsfähig. Weingroßhandlung, mit bedeutendem Weingutsbesitz im Produktionsgebiet, gesucht. Rühr. Herren aus der Branche, welche bei der einschlägigen Kundschaft, d. h. Hotels, Restaurants, Kasinos, Feinkosthandlungen usw. bestens eingeführt sind, werden bei hoh. Provision entspr. Spesenzuschuß und Umsatzprämien geboten, ausführl. Offert. mit Referenzen unter T. 9837 an die Expedit. d. Bl. einzureichen. (so

Großes Fabrikunternehmen der Käsebranche in der Schweiz sucht für Provinz Sachsen tüchtigen, gut eingeführten ma177
Vertreter.
Zu Uebergabe eines Konsignationslagers. Offerten unter Z. G. 1589 befördert Rudolf Mosse, Zürich.

Hausierer
z. Mitn. ein. prakt. Artikels ges. Hohe Verdienstmöglichk. Off. N. 233 an Exp.

Jg. Handlungs-Gehilfe
für Kolonialwaren- u. Feinkosthandlg. v. sof. gesucht. Off. u. B. 222 an die Exp.

Offene Stellen — Weibliche

Zuverl., j. Mädchen als Aufwartung für tägl. vormittags gesucht. Richter, Gräfestraße 16.

Aufwartung (b für ¾ Tag gesucht Marienstr. 27 a, I.

Mädchen aufs Land d. Richard Renner, gewerbsmäßiger Stellenvermittl., Kleine Klausstr. 14

Tücht. Friseuse
stellt sof. bei hohem Lohn, 35—40 M. p. Woche ein, eventl. auch Aushilfe. Alfred Thieme, Geiststr. 9.

Freundliches Mädchen
welch. etwas kochen kann, bei gutem Gehalt zum 1. Juni für herrsch. Haush. gesucht. Off. erb. u. T. 9877 an d. Exp.

Ehrl. saub. Mädchen
d. sch. f. Stellung war, sof. gesucht. Hirsch, Brüderstr. 3

Tüchtige
Plätterinnen
stellt ein (b
Dampf-Waschanstalt
„Victoria"
Beesenerstr. 52.

Bei älterem Ehepaar findet braves, ehrl., bis 16 J. alt.
Mädchen
sofort Stellung. (b Frau Direkt. Becker, Herderstr. 11, II. 1.

Aufwartung
f. Sonnabend nachmittag gesucht Friedrichstr. 54 I. Eing. Kaulenberg.

Kochlehrling,
welcher zu Hause schläft, sof. gesucht Gr. Ulrichstraße 41.

Ordentl., jg. Mädchen
v. Lande für bürgerlichen Haushalt in Merseburg gesucht. Bedingung fleißig, sauber, ehrlich. Offerten unter T. 9817 an die Expedition dieses Blattes. (a0

Perfekte Stenotypistin
(sichere Rechnerin) gesucht. Angebote unter B. K. 8750 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. a1261

Ein kräftiges, 14—16 jähriges
MÄDCHEN
für sofort oder 1. Juni sucht
Frau A. Haberland, Grosse Steinstrasse 31

Ich suche zum 1. Juni ein perfektes
Mädchen oder Stütze
25—35 Jahre alt, die selbständig in Küche und Hausarbeit ist. Vorstellung 8—10 od. 2—4 außer Sonntag.
Frau Bankier Gerhard Steckner Kirchtor 8a, I

Sauberes, ehrliches
Mädch. o. Frau
als Aufwartg. ges. Advokatenweg 45, p.

Reisedamen
z. Vertrieb von Damenartikeln an Private für Halle und Umgegend bei hoher Provis. gesucht. Damen, welche sch. mit Erfolg gereist hab., bevorzugt. Off. unt. M. 212 an d. Exp.

Anständ. Ostermädchen für einfachen, klein. Haushalt n. Merseburg z. 1. 6. gesucht. Angeb. unt. H. 208 an d. Exp.

Näherinnen
nicht üb. 20 Jahr, welche schon auf elektr. Masch. gearbeitet haben für dauernde Arbeit gesucht. (b
Koenig & Co., Gr. Ulrichstr. 36.

Redegewandte
Damen und Herren
zum Vertrieb eines praktischen Artikels an Privatkundschaft gesucht. Hohe Verdienstmöglichk. Off. u. M. 232 a. d. Exp.

Suche Köchin u. Stubenmädch. f. Priv., Mädchen aufs Land Helene Sens, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Leipzigerstr. 32.

Aeltere Frau
für kl. Haushalt gesucht. Meldung nach 5 Uhr bei Wagner, Bernburgerstr. 21.

Stellen-Gesuche — Männliche

Kaufmann
Anfang 30er Jahre, sucht mit Interessen-Einlage, bis 5000 Mark, Stellung per sofort oder später. Off. unt. S. 176 an die Exp. d. Bl. erb.

Jg. Konditorgehilfe, 20 J., mit g. Zgn., sucht sof. Stell. od. Aushilfe. Off. unter P. 195 an d. Exp.

Stellen-Gesuche — Weibliche

Tüchtige
Hausschneiderin
sucht Beschäft. Off. u. H. 188 a. d. Exp.

Waise,
25 J., selbst., sucht Stell. in g. bürgerl. Hausb. b. g. Behdl. Zu erfr. b. Ritter, Platanenstraße 2.

Perfekte Köchin
mit guten Referenz. sucht Stellung in gut bürgerl. Haushalt zum 15. 5. od. 1. 6. Off. u. E. 185 an die Exp. d. Bl.

18j. Mädchen
v. L., w. schon in St. war, sucht Stell. E. Schulze, Zöberitz.

Jüngere
Kontoristin,
m. Lyzeum- u. Handelsschulbildg., sucht für sofort od. später Stellung. Off. unter N. 173 an die Exp.

Junges Mädchen, w. zu Hause schlaf. kann, sucht Stellung als Alleinmädchen z. 1. 6. 26. Off. unt. K. 170 an die Exp.

Mädchen v. Lande, 21 Jahr, w. perfekt im Haush. ist, sucht für sofort od. 1. 6. Stella. Nähk. vorh. Freundl. Offert. u. D. 204 an d. Exp.

Suche für meine Tochter, 14½ Jahr, nachmitt. Beschäftigung, auch Kind ausf. Off. u. V. 199 an die Exp. d. Bl.

Kräftiges Mädchen v. Lande, 18 Jahre, sucht Stellung, auch sofort. Zu erfragen Ludwigstraße 22, H. bei Schulze.

Empf. Gutsmamsell, Köchin, Alleinmädchen. Suche Stubenmädchen a. Rittera. Anna Domke, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Breitestr. 31.

Geb. Frl., in allen Gebieten eines besseren Haushaltes durchaus erfahren, perfekt im Schneidern und Weißnähen, (a1267
sucht Stellung
für sofort oder später in vornehm. Hause. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote erbeten unt. B. L. 8751 an Rudolf Mosse, Brüderstr 4

Tüchtig., zuverlässig. Mädchen, 25 Jahre, sucht Stellg. z. 1. 6. als Alleinmädchen, am liebsten bei ält. Leuten. Offert. unt. U. 238 an d. Exp.

20jähr. Mädel,
welches kochen kann, sucht Stellung als Stütze oder Alleinmädchen, Langjähr. Zeugnisse vorhand. M. Schmidt, Könnern, Feldberg Nr. 30.

15jähr. Mädel
v. Lande sucht 1. 6. Stell. in ruh. Haushalt oder zu Kind. Zu erfragen Sienzsch, Harz 31.

Suche für meine Töchter, 16 und 18 J., Stellung. Aeltere ist bereits in Stellung gewesen u. besitzt Nähkenntnisse. Die Jüngere ist in feinen Handarbeiten bewandert. Off. an Emma Höpfner Ww. Trebitz bei Könnern a. S.

Besseres,
jung. Mädchen
sucht Stellung (a
als Stütze
in kinderlos. Haush. Off. T. 9897 a. Exp.

Jg. Mädchen, 16 J., w. schon in St. w., sucht sof. Stell. Off. u. F. 226 a. d. Exp.

Kauf-Gesuche — Verschiedene

Gaf. Küche, Tiefl. m. Lin., Nßb.-Klbrschr. u. Bierzugt. b. z. v. Forsterstr. 33, I.

Gebr. kleines Billard zu kaufen gesucht
Eilofferten mit Angabe der Größe und äußersten Preis erbeten

Riebeck-Niederlage Landsbergerstraße 4 Fernsprech-Nr. 6637

Zahle für gut erhalt. Jackett-, Frack-, Smok.-, Gehrock-**Anzüge** sowie für Fahrräd., Musikinstr. Einz. Jacketts, Hosen Herr.-Schuh., Wäsche feldgr. Röcke usw. die höchsten Preise. Liesbeth Hirsch, Brüderstraße 3. (*

Blüthner-Flügel
gut erh., a. Privathand geg. Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preisang. unter A. 9961 a. d. Expedit. d. Bl. (e

Kaufe seit Jahren Herrenkleider, Ferngl., Uhr., phot. Appar. Schleich, Alter Markt 34. (

Gebrauchte
Jackett-Anzüge
Hosen, einz. Jacketts H.-Schuhe, Wäsche, Musikinstrum. usw. kauft zu hoh. Preis.
Hofmann, Leipzigerstr. 27, am Turm, Tel. 4358.

Bücher-Regal
zu kaufen ges. Off. u. E. 165 a. d. Exp.

Zu kaufen gesucht Kneipjacken (getrag.) und Paradeschläger für Bühnenzwecke. Off. u. U. 198 Exp.

Kl. w. Promenadenwagen z. k. g. Pr.-Off. u. B. 242 Exp.

Pl.-Sofa, Kldrschr., Vert. u. 2 Bettst. m. Aufl.-Matr. z. k. ges. Off. u. C. 223 Exp.

Kaufe Hauslump., Bücher, Zeitungen, Felle höchste Tagespreise. M. Zöhl, Schwetschkestr. 36, Ecke Bertramstr.

Tiermarkt

Rassetauben
Verk., Kauf, Tausch
Taubenzentrale Brunoswarte 25
dicht am Hallmarkt.

Ein Paar
leichte fünfjährige
Fuchsstuten
langschw., sind weg. Nachzucht zu verk. b. Fritz Sturm, Hohenedlau, Post Domnitz.

2 Glucken
mit Küken zu verk. Apel, Trothaerstraße 48.

Rotbraun. ½ J. alt. Dackel, schön. Tier zu verk. Kiemann, Böllbergasse 2.

Schäferhündin z. v. Lich, Spitze 15.

Flotter Ruffe, leicht. Kutschwagen, Kapriolettgeschirr zu verk. Ankerstr. 12, Nießmann.

6jährig. Rappe,
1,80 hoch, ehrlich u. zugfest, zu verk. Gröbzig 180.

1 leichtes Pferd, 1 hübscher Pony, 1 Kutschwagen, off., f. 6 Pers., zu verk. Krausenstraße 20.

Zucht- und Schlachthähnch.,
wß. amerik. Leghorn, a. lfd. ab Günthers Nutzgeflügelhof, Ammendorf-Planena

Ab Sonnabd. den 15. d. Mts. steht wieder ein großer Transport bester ostpreußischer
Kühe u. Färsen,
hochtragend sowie neumilchend, ebenso prima deckfähige
Zuchtbullen
bei uns zum Verkauf.
Oberländer & Buchheim
Halle a. S., Delitzscherstraße 10

Überraschender Erfolg und Sommersprossen
beseitigt. Herr Dr. med. Sch. L. hat mit Obermeyer's Medizinal **Herba-Seife** bei unreinem Teint prächtige Erfolge erzielt. Per St. M. —.65, 30% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlg. ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in all. Apotheken, Drogerien und Parfümerien

Springbrunnen - Aufsätze, Garten-Spritzen
Schlauch-Verschraubungen, Schlauch-Verbindungen (a
Ferdinand Haassengier,
Metallwarenfabrik.
Barfüßerstr. 9. Fernruf 1196.

Schreibmaschinen-Arbeiten
jeglicher Art, Diktat auch außer dem Hause. Vervielfältigungen usw. führt sauber, zuverlässig und preiswert aus Knabe, Breitestr. 19, II.

Chaiselongues — Klubmöbel
gut und preiswert
Möbel-Busse, Geiststraße 45

Unsere Werbescheine haben Gültigkeit
bis 23. Mai 1926.

Pfingsten steht vor der Tür!

Sie müssen sich neu einkleiden Dazu gibt Ihnen unser Werbe-Schein die beste Gelegenheit. Trotz

Teilzahlung!

sind **unsere Preise stadtbekannt billig!** Ihre Kaufkraft wird dadurch erhöht, dass wir untenstehenden Werbeschein zum Nennwert, sowie auch die von uns verteilten Werbescheine gleich als Anzahlung mit verrechnen. Z. B. wollen Sie auf einen Teil 15.00 Mk. anzahlen, geben Sie den Werbeschein in Zahlung und **Sie brauchen nur 10.00 Mk. bares Geld.**

5 **Werbemarkschein** 5
FÜNF WERBEMARK
Der Werbeschein wird von uns zum vollen Nennwert in Zahlung genommen, und zwar auf jedes Herren- und Jünglings-Teil ein Schein. Dieser Werbe-Schein hat Gültigkeit bis zum 23. 5. 1926. — Während dieser Zeit haben Sie Gelegenheit, sich unter den denkbar günstigsten Bedingungen Ihren Pfingstanzug oder Paletot zu kaufen. Trotz Teilzahlung kauft Sie bei uns zu staunend billigen Preisen.
Halle a. S., 1. Mai 1926
FRANZ METTNER G. M. B. H.
Neumarktstraße 6
Modernes Spezialgeschäft für Herren- und Jünglings-Kleidung mit Creditbewilligung

Franz Mettner G. m. b. H.
Halle a. S. Neumarktstraße 6.
Merseburg Weißenfelserstraße 7.

Anzüge
in mod. Machart, in allen Farben, auf Rosshaar
48.00 56.00 62.00
Anzahlung **15.00**

Anzüge
Letzte Neuheit in Gabardine u. Kammgarn
72.00 79.00 86.00
Anzahlung **20.00**

Anzüge
für junge Herren
49.00 38.00 32.00 24.00
Anzahlung **8.00**

Mäntel
in mod. Machart, Gummi, Covercoat, Gabardi
19.50 27.00 42.00 63.00
Anzahl. **10.00-20.00**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192605140/fragment/page=0015

Gabardine-Anzüge
Die große Mode

Sie brauchen für einen flotten, eleganten und vorzüglich sitzenden Anzug bei mir nicht mehr anzulegen als:

M. 29^{00} | M. 39^{00} | M. 49^{00} | M. 59^{00} | M. 69^{00} | M. 79^{00} | M. 89^{00}

Einfarbig blaue und gestreifte Anzüge in Riesen-Auswahl schon von M. **21.00** an / Sport-Anzüge mit Breeches und langer Hose von M. **29.00** an

Frühjahrsmäntel, auch gummierte Stoffe in Sport-Raglan und Schwedenform

Julius Hammerschlag 36 Gr. Ulrichstr. 36
nahe der Alten Promenade

e142

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Der hiesige Magistrat beabsichtigt die Straßenbahnanlage in der Cröllwitzerstr. von der jetzigen Endhaltestelle bis zur Dölauer Straße zweigleisig auszubauen. Einsprüche gegen den Plan, welcher vom **14. bis einschl. 27. Mai d. Js.** während der Dienststunden im Polizeipräsidium, Dreyhauptstr. 4, Zimmer 93, zu jedermanns Einsicht offen liegt, können von den Beteiligten im Umfange ihres Interesses während dieser Zeit beim Polizeipräsidium schriftlich oder zu Protokoll erhoben werden. (c277

Halle (Saale), den 12. Mai 1926

Der Polizeipräsident.

Bekanntmachung.

Der Schneidermeister Erich Helmbold, Sonnenweg 13 ist zum Schiedsmann und der Verwaltungssekretär Willi Wanke, Ackerweg 11 als Schiedsmanns-Stellvertreter für den neugebildeten, 37. Schiedsmanns-Bezirk auf eine am 1. April bezw. am 20. April d. Js. begonnene Amtsdauer gewählt und bestätigt worden.

Zu dem 37. Schiedsmanns-Bezirk gehören folgende Straßen: Ackerweg, Amselweg, Baumweg, Blütenweg, Dohlenweg, Drosselweg, Falkenweg, Fasanenplatz, Finkenweg, Glockenweg, Am grünen Feld, Hasenweg, Kuckucksweg, Lerchenweg, Meisenweg, Sonnenweg, Vogelherd, Wachtelweg und Zeisigweg. (e

Halle, den 5. Mai 1926.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Laut § 4 der Polizeiverordnung über Herstellung und Betrieb von Grundstücksentwässerungen vom 28. Mai 1909 ist nach Anschluß der Straßenkanäle an den Hauptsammelkanal und die Kläranlage die weitere Aufspeicherung der Fäkalien in den Grundstücken unzulässig.

Nachdem dieser Anschluß erfolgt ist, wird unter Bezugnahme auf § 4 Abs. b der genannten Polizeiverordnung folgendes verordnet:

Die Besitzer von **Grundstücken mit Spülaborten** im Stadtgebiet **östlich der Schiffs- und Gerbersaale und des Mühlgrabens, sowie im früheren Vorort Cröllwitz** müssen bis spätestens den **31. Dezember 1927** unter Ausschaltung der dreiteiligen Klärgrube und etwa vorhandener Schlammfänge in den Revisionsschächten, die unmittelbare Abführung der Fäkalien in das städtische Kanalnetz herbeiführen.

Vor dem Beginn der Ausführung ist von dem Eigentümer unter Beifügung von Zeichnungen die Genehmigung der städtischen Baupolizei-Verwaltung schriftlich einzuholen.

Auskunft über die zweckmäßige Ausführung der Arbeiten wird täglich während der Dienststunden 12–1 Uhr Marktplatz 24 (Wagegebäude), Zimmer 38, erteilt. c277

Halle, den 30. April 1926.

Die städtische Baupolizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die diesjährige **Nutzung an Süß- und Sauerkirschen** auf den städtischen Alleen soll am (a01122

Dienstag, den 18. Mai 1926, vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Rathaussaale gegen sofortige Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zörbig, den 3. Mai 1926.

Der Magistrat. Weps

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, d. 15. Mai 1926, vorm. 10 Uhr, versteigere ich hierselbst, Poststr. 13: **1 Rauchtisch, Sessel, 2 Nähmaschinen, 1 Waschtoilette, Schreibtische, Sofas, Spiegel, 1 Büffet, 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Salontisch, 2 Zimmerteppiche, 2 Salonuhren, 6 Taschenuhren, 1 Kamin- und 4 Wanduhren, 1 Nationalregistrierkasse, 1 Ausziehtisch, Stühle, versch. Bilder, 1 Spiegelschränkchen, 1 Kommode, Bohlen, 1 unf. Kleider- u. Küchenschrank u. 2 Hobelbänke** öffentl. meistbiet. geg. Barzahlung.

* **Becker,** Obergerichtsvollzieher.

Pfingstbraten!

Kalbfleisch, amtlich vollw. gest., 5 Kg.-Kolli 5,50 M., Keule 6,50 M. Gar. fr. Ank. Schweinefl., Schink., Speckkarbon. a Pfd. 1 M. Nachn. (al

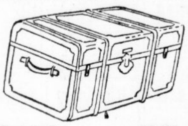
H. Kropat, Schlachter. gegr. 1884.

Potraken (Ostpr.).

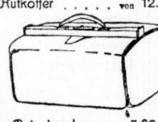
Für

Reise * Ausflug

Coupee-Koffer . . . . von 5.00 an
echt Japan-Koffer . . von 9.75 an
Hartpappen-Koffer . von 3.00 an



Bahnkoffer . . . . von 42.50 an
Reisekörbe . . . . von 13.75 an
Hutkoffer . . . . . von 12.50 an



Reisetaschen . von 5.00 an
Sporttaschen . von 5.00 an

Rucksäcke f. Kind. v 1.90 an
„ f. Erwachs. v 3.50 an
Reisenecessaires v. 7.- an

Große Auswahl
Erstklassige Fabrikate
Bekannt billige Preise
Aufmerksame Bedienung
Schnellste Zusendung
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Burghardt & Becher

Fernr. 1226, 4560 Leipzigerstr. 10 Parterre, I., II. Et.

Versteigerung.

Sonnabend, den 15. d. M. vorm. 10 Uhr versteigere ich in Halle, Poststr. 13, nachstehende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen bar:

1. zwangsweise: **1 Bücherschrank, 1 Chaiselongue, 1 Sofa, 1 Regulator, 3 Oelgemälde, 1 Walzmaschine, 1 Hobelbank, 3 Rundholzstämme, 1 Türspanner, Hosenträger, 1 silb. Herrenuhr mit Schlagwerk, 20 Büchsen verschiedene Konserven, 1 Glaskasten, 1 Wage mit Gewichten.** (A1269

2. freiwillig: **Die Gebrauchsmusterschutzrechte Nr. 912441 u. 923659.**

Fuhs, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, 9½ Uhr vorm. versteigere ich im Gerichtsgebäude, Eing. Rathausstraße, zwangsweise gegen Barzahlung: **2 Spiegel, 3 Uhren, eine größ. Partie Konfitüren, Schokolade, Porzellan, Kakao, 30 Paar Strümpfe, 60 Vorhemden, sowie Kragen, Knöpfe, Bänder, Zwirn u. Wolle.** (Di111

Voigtländer, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am **Sonnabend, den 15. Mai, vorm. 10 Uhr,** versteig. ich hierselbst, **Poststr. 13** folgende Gegenstände: (ho1908

2 Schreibmaschinen, 1 Motorrad 3 PS (D-Rad), 2 kompl. Schlafzimmer, 24 Kist. Milch, 2 Kisten Konserven, 90 Eim. Marmelade, 15 Dos. Bonbons, 2 Kist. Oelsardinen, 2 Kist. Waffeln, 2 Kist Limburg. Käse, 2 Kist. Schokol.-Waren, 1 Handwag.

Im Anschluß daran **Fortsetzung der Wäscheversteigerung usw.** vom 8.5.26.

Um **3 Uhr nachm. in Diemitz,** Gasthaus **„Zum weißen Rössel":**

1 Dicktamaschine elektr. Motor 7½ PS. mit Transmission, 1 Abrichtemaschine 1 Bohrmaschine 1 Bandsäge, 1 Fräßmasch., 1 elektr. Motor 4½ PS., 1 Speisezimmer bestehend aus 1 Büfett, 1 Credenz, 6 Stühle, 1 Tisch öffentlich meistbietend gegen sofort. Barzahlung

Schmidt, Ob.-Gerichtsvollz., Friesenstr. 5, I.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 15. Mai vorm. 10 Uhr versteigere ich Poststr. 13 (Auktionshalle) hier: 9 Stck. große Fensterleder, 20 Paar Herrenstiefel, 1 dunkl. Büffet, 1 Kredenz, 1 Wandbild, 1 Rollschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Vertiko, Tisch, Nähmaschinen u. dergl. Sachen mehr, öffentlich meistbietend gegen bar. (b

Groß, Obergerichtsvollzieher.

Auktion Friedrichstr. 23

Sonnabend den 15. Mai vorm. 10½ Uhr versteigere ich Friedrichstr. 23 (Friedrichsgarten) freiwillig meistbietend gegen bar:

2 Plüschsofas, 3 Kleiderschränke, Vertikos,

gr. Posten **Federbetten, 5 Tische, 15 Stühle, Likörservice, 2 alte Künstlergeigen, goldene Damenuhren, 3 Bettstellen mit Matr., 25 Bettbezüge mit Kissen, 8 Schlafdecken, Teppiche, Herrenwäsche, Küchenschränke, Geschirr** u. versch. andere. Die Gegenstände sind gebraucht. Besichtigung von 8½ Uhr. (o44

Johannes Stropp, Auktionator, Gr. Brunnenstr. 58

Obstverpachtung.

Der **Obstanhang der Gemeinde Trebitz bei Wettin a/S.,** bestehend aus Kirschen, Pflaumen und Hartobst, soll am

Donnerstag den 20. 5. 26 nachm. 4½ Uhr

im **„Gasthof zu Trebitz"** öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben.

a01121 **Die Ortsbehörde.**

Zwangsversteigerung

Morgen Sonnab., d. 15. d. M., nachm. 2 Uhr versteig. ich an Ort und Stelle in Burgörner gegen sofort. Barzahlung: 1 Rohölmotor, eine Hobelmaschine, eine Part. gefehlt. Hölzer und eine Partie Tannenholz. Sammelplatz ½2 Uhr im Friedrich-Wilhelm-Bad. (Er672

Zentgraf, Obergerichtsvollzieh. Hettstedt, Hohestr. 27

Maler- und Tapeziererarbeiten saub. u. billig. Off. u. F. 206 a. d. Exp. *

Vernachlässigen Sie Ihre Füße nicht!

Fuß- und Beinschmerzen, Reißen bis zum Hüftgelenk sind Anzeichen für Senkung des Fußgewölbes, Ueberlastung des Sehnensystems im Fußgebilde.

„Der Leichtfuß",

die elastische, nicht drückende Senk- und Plattfußeinlage füllt das Fußgewölbe voll aus, **entlastet das Sehnensystem, hebt das durchgetretenste Fußgewölbe und befreit Sie von jeglichen Fuß- und Beinschmerzen.**

Kostenlose Fußberatung für Erwachsene und Kinder in der **„Leichtfuß"-Verkaufsstelle:** (h234

Halle: Schuhhaus F. A. Dietze, Gr. Steinstr. 13, **Ed. Kertzscher,** Bandagen, Leipzigerstraße, Ecke Poststraße, **Ulrich-Sanitätshaus,** Gr. Ulrichstr. 41, **Schuhhaus W. Wetterling,** Schmeerstr. 23.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 15. d. Mts., vormittags 10 Uhr versteigere ich hiers., Poststr. 13: **3 Schreibmaschinen, 1 Dipl.-Schreibtisch, 1 Credenz, 1 Geschäftswagen, 1 Pferd, 6 vernickelte Wärmestrahler** gegen Barzahlung (A1271

Stove, Obergerichtsvollzieher.

Auktion Gr. Märkerstr. 21

Sonnabend den 15. Mai, vormittag 10 Uhr versteigere ich freiwillig:

1. Im Auftrag von Frischen & Co., Kom.-Ges., Steg 1: (h0

48 Pfd. **Mandelersatz,** gehobelt und 64 Pfd. gehackt, 35 Pfd. **Haselnußkerne,** 30 Pfd. **Korinthen,** 13 Pfd. **Kokosraspel,** 8 Pfd. **Mandeln,** süße, geschälte, 12 Pfd. Marzipan-Masse, eine Tortenform für Butterschiffchen, Obsttortenböden.

2. Anschließend: **Sofaumbau,** Nußbaum, **Grammophon** mit Pl., **Sofa, Tisch,** Schreibmaschinentisch, Schützengarnitur, Musterkoffer (Leder), eine Tafelwage m. Gew., eiserne **Räucherkammer** und diverse andere Sachen.

Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung von 8 Uhr ab.

Otto Uhlitzsch, Auktionator
Gr. Märkerstr. 21. Tel. 5209

Kirschen-Verpachtung

Die Kirschennutzung der Gemeinde Schkopau soll (En673

Dienstag, den 18. Mai, nachmittags 4 Uhr,

im Gasthof zum „Deutschen Kaiser" öffentl. meistbietend verpachtet werden.

Der Gemeindevorsteher.

Kirschenverpachtung.

Sonnabend, den 22. Mai nachmittags 4 Uhr soll die Kirschnutzung der Gemeinde Corbetha bei Schkopau öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verpachtet werden. Bedingungen im Termin. a1299

Der Gemeindevorsteher.

in Form von

Kinderwagen, Klappwagen, Stubenwagen,

wie auch

Kinderbetten, Kinderstühle Selbstfahrer

immer in enormer Auswahl und denkbar niedrigsten Preisen im

Kinderwagen-Haus

Bruno Paris

Brüderstr. 3, 2 Minuten vom Markt

Zahlungserleichterungen. fe

Verloren Gefunden

Großer schw. Kater entlaufen. Geg. Belohnung abzugeb. * Zwingerstr. 11, II.

Silb. D.-Armbanduhr Montag vorm. entw. in Reil-, L. Wucherer- od. Sophienstr. verl. Geg. Belohn. abzugeben * Kießler, Königstr. 88.

1 Schlüsselb. verl. v. Merseb.-, Liebenau.-, Canstein-, Torstraße. Abzugeben * Meckelstr. 25, II. I.

Kanarienvogel entfl. Geg. Bel. abzug. * Albrechtstr. 43, Lad.

1 Kreuz mit Inschr. Innere Mission verloren gegang. a. d. Saalwege von der Saalschloßbrau. bis z. Cröllwitz. Brücke. Geg. gute Belohn. abzugeben * Burgstraße 58, I.

Korallen-Brosche, Seepferdchen m. drei Anhäng. verl. Geg. gute Bel. abzug. bei Dir. Freitag, (b Blumenthalstr. 2.

Brille, Schloßberg, Domplatz, Hallmarkt, verloren. Strauß, Paradeplatz 7.

Ohrring pl., gr. w. Perle. Abzg. Voigt, Bernhardystr. 31, II.

Wenn man etwas verloren hat,

soll man sofort eine „Kleine Anzeige" in d. „Hallischen Nachrichten" aufgeben. Es verlohnt sich dies, auch wenn das Objekt einen geringen Geldwert hat

Unterricht

Gründliche Berufsausbildung

ist heute in all. Erwerbszweig eine unerläßliche Vorbedingung. Eine „Kleine Anzeige" in d. „Hallischen Nachrichten" wirbt für die verschiedensten Unterrichtskurse.

Violin-, Mandoline-, Klavier-, Laute-, Gitarreunterr. ert.* May, Torstraße 10.

Motorrad- fahren und gründliche Ausbildung durch (I **F. H. Kiwus,** Herrenstraße, beh. zugel. Fahrlehr.

Kapitalien

1000 M. a. g. Sich. u. Zins. ges. Off. u. J. 229 an d. Exp.*

3000 Mark v. Selbstgeber auf 6 Mon. geg. mehrf. Sicherheit gesucht. (* Ang. u. L. 7034 an Fil. Leipzigerstr. 31.

Das Geld verfault ja! Daran habe ich noch gar nicht gedacht, daß in m. Rumpelkammer soviel totes Kapital umherliegt. Wenn auch d. Sammeln durch eine Kleine Anzeige i. d. „Hallischen Nachrichten" z. Verkauf stelle, bekomme ich einen Haufen Geld dafür.

Wer beteiligt sich mit **50–60000 Rm.** an solidem Industrieunternehmen bei Halle. Offerten von schnell entschlossenen Reflektanten unter S. 236 an die Exped. d. Bl. (*

DURCH DEN **Hannoverschen Anzeiger** ERREICHEN SIE

HANNOVERS UND NORDWESTDEUTSCHLANDS

Zwangsversteigerung

Sonnabend, den 15. Mai 1926 nachm. 3 Uhr, versteigere ich in Ammendorf im Gasthaus zum Elstertal öffentlich gegen Barzahlung:
1 Schreibtisch m. Aufs., 1 elektr. Klavier, 1 Wirtschaftsbüffet, 1 Schreibmaschine, 1 Sofa, 2 Fahrräder, 1 Klubsofa m. Lederbezug, 1 Klavier u. eine Partie Zigarren

Dietrich, Obergerichtsvollzieher

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 15. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, versteigere ich hier, Poststr. 13: **Motorrad, Plüschsofa, Tisch, Kommode, 2 Kleiderschränke, 3 Stühle, Spiegel, Vertikow, Nähmaschine, Nähtisch, Büffet, Kredenz, Zweizugtisch, 6 Stühle** gegen Barzahlung.

(z **Hoffmann,** Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 15. Mai d. J. vorm. 10 Uhr versteigere ich Poststraße 13: **1 Kleiderschrank, 1 Spiegel m. Konsole, 1 Schreibmaschine, 1 Bettstelle, 8 Kisten Obstfrucht-Konserven** u. a. mehr öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. (Z 1268

Klehntopf, Obergerichtsvollzieher.

Im Einkauf liegt Ihr Nutzen!

Herren-Lackhalbschuhe moderne Form, weiß gedoppelt . . . . 12^{50}
Herren-Halbschuh braun, Ia Boxcalf Rahmenware, mod. gefällige Form 16^{50}
Herren-Halbschuh schwarz, Ia Boxc. Rahmenware, erstkl. deutsch. Fabrikat 16^{50}

Sandalen durchgenäht, 36/42. . . . 4^{90}

Damen-Spangenschuh braun mit Louis XV. Abs., ein Angebot größter Preiswürdigkeit . . . . 9^{80}
Damen-Spangenschuh grau und blond . . . . 12^{50}
Damen-Spangenschuh braun, Boxcalf, in verschied. Ausführungen, feinste Agoarbeit Louis XV. . . . . 12^{50}

Alzak

Schuhhandelsges. m. b. H.
Steinweg 46/47, Ecke Taubenstraße.

Damen-Pumps blond und grau, neueste Farbtöne, grau Chevreaux . 16^{50}
Damen-schwarz-Spangenschuh halbhoher Absatz, bequeme Form . . . . 6^{90}
Damen-Lackspangenschuh moderne Form . . . . 12,90 10^{90}

Kinder-Schuhe und -Stiefel in großer Auswahl.

h2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192605140/fragment/page=0016

· Sportzeitung ·

Auto-Maienfahrt.

Beginn der „Mitteldeutschen Zuverlässigkeitsfahrt“. — Die erste Tagesetappe. Die Wagen-Karawane passiert Halle.

(Drahtbericht unseres an der Fahrt teilnehmenden Pt.-Redaktionsmitgliedes.)

In der Großgarage Magdeburgs, dem ehemaligen Traindepot, dröhnt es vom Wirbel der Motoren. 40 Wagen rüsten sich zur „Mitteldeutschen Zuverlässigkeitsfahrt“, der klassischen, motorsportlichen Prüfung, die über 1100 Kilometer in drei Tagesetappen weit um die mitteldeutschen Lande führt.

In langer Reihe rangieren sich die Wagen zum Start. Ein letztes Mal noch wird der Motor überprüft, sorgsam wird das Gepäck verstaut. Dann wühlt man sich in die Decken, schnallt die Lederkappe fest um die Ohren, schiebt die Autobrille über die Augen, während der Wagen langsam an den Start rollt. Monoton klingt das Zählerrufen des Starters, der die Sekunden nach der Stoppuhr verkündet. Auf die Minute geht es los, und pünktlich um 5 Uhr früh senkt sich die Startflagge, um den ersten Wagen auf die lange Reise zu schicken. „Gute Fahrt!“ klingt es nach. Und schon singt der Motor sein brausend Lied in den Feiertagsmorgen hinein, pfaucht und schüttelt sich in unbändiger Kraft. Vorbei am Magdeburger Justizpalast geht's, durch die alten Kasematten der Elbfestung hindurch, hinaus aus der Enge der Stadt auf die baumbestandene Landstraße, hinaus in die weite, weite Welt. . . .

Zuerst gehen die „Kleinen“ auf die Reise, die Wagen bis zu 6 Steuer-PS. Fünf Jahrgänge zählt diese Gruppe. Größer ist die Beteiligung in der Gruppe bis zu 18 PS., in der 9 Tourenwagen starten. Und dann kommen die „Großen Brummer“, mit über 10 Steuer-PS., sieben an der Zahl. Von Sportwagen starten in Klasse I (bis 10 PS.) drei, in Klasse II (über 10 PS.) vier Fahrzeuge. Außerdem sind 10 Industriefahrer mit Wagen aller Stärken, vom kleinsten Typ angefangen, vertreten. Bekannte Namen sind unter den Teilnehmern. Erwähnt seien: Eberhardt-Halle und Frau, Frau Professor Gocht, Markworth-Braunschweig, Reinicke-Magdeburg, Heine-Hessen, von Gilse-Leipzig; erwähnt sei schließlich — last not least — die wahrhaft nicht leichte Arbeit der „Organisatoren“, von denen v. Woedtke-Leipzig die Sportleitung inneha.

Kein Zweifel: ein großer Apparat ist aufgeboten, um die „Mitteldeutsche des Jahres 1926“ zu einem vollen, sportlichen Erfolg werden zu lassen. Denn es handelt sich nicht um eine „Kaffee-Fahrt“, ebensowenig allerdings um ein Rennen. Diese über 1100 Kilometer führende, automobilistische Veranstaltung Mitteldeutschlands, die von den Kartellklubs des A. v. D. in Halle, Magdeburg, Leipzig und Dresden durchgeführt wird, ist vielmehr — wie schon ihr Name sagt — eine Zuverlässigkeitsfahrt für Touren- und Sportwagen zum Zwecke der Prüfung und Erziehung des Fahrers und zur Erprobung der Güte des Materials. Die Anforderungen an die Konkurrenten sind erheblich. In drei Tagen müssen über 1000 Kilometer auf verschiedenartigsten Straßen, in Bergfahrt und Ebene, zurückgelegt werden. Prinzip ist dabei Zuverlässigkeit, nicht Schnelligkeit. Das hindert nicht, daß etwa ein Wagen im 80-Kilometer-Tempo fahren muß, um die vorgeschriebene Durchschnittsgeschwindigkeit zu erfüllen. Sieger jedoch wird nicht der Erste am Ziel, sondern derjenige, welcher ohne Strafpunkte seine Sportfahrt zurücklegt. Nicht etwa einen Zielrichter gibt's darum, dafür aber mehr als eine Kontrolle und Geheimkontrolle auf der Strecke selber. Nur Herrenfahrer sitzen am Steuer. Denn der Betonung des Herrenfahrergedankens soll diese Fahrt besonders dienen. Bezeichnend dafür ist, daß fast ein halb Dutzend Damen das Lenkrad führen.

Ueber 400 Kilometer, also fast über die Hälfte der Gesamtstrecke, hat die erste Tagesreise, die von Magdeburg über Halle durch das Thüringer Land bis nach Rothenburg o. d. Tauber führt, hinter sich zu bringen. Da gilt's, sich zu beeilen und „Vollgas“ zu geben. So jagen denn in nimmermüder Hast die Wagen in langer Kolonne über das Pflaster der Chaussee Magdeburg—Halle, daß die Luft wie mit knallenden Peitschen um die Ohren geschlagen wird.

Ueber Förderstedt geht's, dann nach Bernburg hinein durch die lange Allee, in der die Kastanien ihre roten und weißen Kerzen aufgesteckt haben. Unser Wagen der „Oberleitung“ überholt mühelos die vor uns gestarteten Wagen, die mit der Startnummer am Volant sich zwischen den Baumreihen entlang winden. Und dort — hinter Bernburg — stehen bereits die ersten Kontrollen, die Stoppuhren in der Hand. . . .

Weiter an grünen Feldern, blühenden Bäumen vorbei in den herrlichen Herrgottsmorgen hinein! Verschlafen liegen noch die Dörfer, und in den verhangenen Fenstern der Häuser spielt die Morgensonne, die ihren Glanz fast in allzu verschwenderischer Fülle über Dorf und Feld gießt, wie zur Belohnung für die Frühaufsteher.

Mehr als eine Sportsfahrt ist diese Fahrt. Sie wird zu einer wunderherrlichen Maienfahrt in den lachenden Frühling hinein.

Goldumglänzt ragt der flache Kegel des Petersberges aus den Dunstschleiern am Horizont hervor, verkündet die Nähe unserer Heimatstadt Halle. Am Riebeckplatz ist großer Empfang. Halloren haben unter einer Begrüßungs-Girlande Aufstellung genommen, als Wahrzeichen unserer Stadt des Salzes und der Kohle. Und am Thielenplatz gibt es wunderbaren Kaffee. Denn Halle liegt nicht umsonst in der Nähe des klassischen Kaffeelandes.

Ein Tusch der Bergkapelle — Schneterengteng! — und schon rasen die Stahlkolosse weiter, in Richtung auf Merseburg und hinein in das Thüringer Land.

Das Land derer von Greiz-Schleiz-Lobenstein wird durchquert. Mächtig wachsen die Eindrücke, aber die Hast des Autos läßt keine Zeit, um in beschaulicher Ruhe die Gefilde des Thüringer und Frankenwaldes zu genießen. Dörfer jagen vorbei, Wiesen und Wälder ziehen im wilden Tanz vorüber. Die moderne Reiseromantik, die den Naturgenuß mit der Hast unserer Tage zu vereinigen sucht, wird zum Erlebnis.

Kaum ist Zeit, als das Land der blauweißen Grenzpfähle erreicht ist, ein Glas echt bayrischen Bieres die verstaubte Gurgel hinunterzuspülen. Denn weit ist noch das Tagesziel der ersten Etappe. Verwundert schauen die Schutzheiligen des Frankenwaldes auf diesen hastenden Wagenzug, der sich auf den verschlungenen Wegen des Maintales an den Bergabhängen vorüberschiebt und Staubwolken über das herbe Frühlingsgrün breitet. Ihr Stoßgebet ist schuld daran, daß ein mächtiger Platzregen sich über die Kolonne ergießt. Wohl ist nach Wegfall der Staubplage das Fahren angenehmer, aber es ist für die Fahrer selber nicht leicht, auf den glitschigen Straßen die vorgeschriebene Zeit zu erreichen. Schon in der Mittagsetappe in Kronach kamen einige Wagen zu spät, die Reifenpanne hatten oder sonstwie auf der Strecke aufgehalten wurden. Für die Reifen selber waren die steinigen Chausseen eine starke Zerreißprobe, so daß sehr viele Reifendefekte vorkamen. Es dürften wohl nur wenige Fahrer ohne Strafpunkte das Ziel des ersten Tages — Rothenburg ob der Tauber — erreicht haben.

Das Gros der Fahrtteilnehmer passierte verhältnismäßig pünktlich das Rothenburger Ziel, aber es fehlten doch bereits einige Wagen. So blieb bereits von den Kleinwagen ein Magdeburger kurz hinter Halle auf der Strecke liegen, von den Industriefahrern Frau Dr. Weißbach, die, wie schon beim letzten Mansfelder Bergrennen, gegen einen Baum fuhr, glücklicherweise ohne selbst verletzt zu werden. Außerdem fehlten die Herrenfahrer Schimmel aus Leipzig und Dr. Louis. Die hallischen Wagen der Herren Eberhardt, Wittenberg und Steiger und der der Frau Eberhardt liegen sämtlich noch wohlbehalten im Rennen.

Als schließlich die Kolonne das Spitaltor in Rothenburg passierte, umfing wundersamster Zauber deutschen Mittelalters die Teilnehmer. Hier in der Stadt aus Urgroßvaters Zeiten konnten sie nach der hastigen Fahrt sich einigen Stunden beschaulicher Ruhe widmen.

Für heute führt die Zuverlässigkeitsfahrt in das deutschböhmische Land hinein, um nach weitausholender Schlinge in Leipzig morgen zu enden.

Köln—Halle in 2 Stunden 9 Min.

Gestern gelang es dem Flugzeugführer Schneider mit der Junkersmaschine D 206, die Strecke Köln—Halle in der Rekordzeit von 2 Stunden 9 Minuten zurückzulegen.

Tennisbälle Dunlop und Continental **Gummi-Bieder**

Zum Großstaffellauf Merseburg—Halle.

Nach dem Handball die Leichtathletik. — Um den Wanderpreis der „Hallischen Nachrichten“. — 74 Mannschaften mit 1700 Läufern und Läuferinnen am Start.

Kaum ist die Handball-Meisterschaft verklungen, da nimmt schon wieder ein bedeutendes Sportereignis, der

Großstaffellauf Merseburg—Halle

das Interesse weitester Kreise in Anspruch. Hochkonjunktur in wahrstem Sinne des Wortes!

Galt es gestern dem Kampf der 22 Auserlesenen um den stolzen Titel „Deutscher Meister“, so geht es am kommenden Sonntag, dem 16. Mai, um den Sieg in der größten Werbeveranstaltung der deutschen Leichtathletik, die in allen Gauen des Reiches stattfindet.

Besonders heiß ist der Kampf natürlich in der A-Klasse der Leichtathletik-Vereine. Hier war bisher zweimal der Sportverein 99-Merseburg überlegener Sieger vor unserem führenden hallischen Verein VfL.-Halle 96.

Wer wird 1926 Sieger?

Wird es dem tüchtigen Leichtathletik-Verein aus der Domstadt wiederum gelingen, allen hallischen Vereinen die Fersen zu zeigen? Eine Voraussage ist schwer zu treffen. Die Pessimisten sagen ja; aber es gibt auch Optimisten, welche auf einen hallischen Sieg tippen. Ausschlaggebend für den Sieg ist gutes und ausreichendes Mittelstreckenmaterial und fleißiges Training, verbunden mit geschickter Aufstellung der Läufer. Bisher hatte es den Anschein, als ob Merseburg, namentlich in den ersten Punkten, überlegen war; dieses Jahr hat man aber auch in Halle die Vorbereitung gewissenhaft aufgenommen, und namentlich der VfL.-Halle 96 ist durch gute Kräfte verstärkt worden, so daß man unbedingt mit einem scharfen Kampfe rechnen muß. Eine andere Frage ist die, wie werden die Polizeisportvereine Halle und Merseburg im Kampfe mit Sportverein 98, Wacker und Hockeyvereinigung Schwarz-Weiß abschneiden? Aber auch in den anderen Leichtathletik-Klassen, in den Kämpfen der Nichtverbandsvereine, Wassersportvereine und Schulen wird heiß um die Siegespalme gerungen werden.

Trotz des Fernbleibens der Turner bedeutet das Meldeergebnis einen Rekord, was aus den nachstehenden Aufstellungen hervorgeht:

1924: 37 Mannschaften mit 875 Läufern und Läuferinnen;
1925: 65 Mannschaften mit 1515 Läufern und Läuferinnen;
1926: 74 Mannschaften mit 1700 Läufern und Läuferinnen.

Die diesjährige Meldeliste lautet:

Herren-Mannschaften:

Leichtathletik-Klasse A: VfL. 96, 98, Wacker, Schwarz-Weiß, 99 und VfL.-Merseburg je eine Mannschaft.

Leichtathletik-Klasse B: PSV.-Halle, Borussia, Favorit, VfR.-Wansleben, PSV.-Merseburg, Gr.-Kayna, je eine Mannschaft.

Leichtathletik-Klasse C: Hockeyklub-Halle, Eintracht, Ammendorf 1910, Preußen-Merseburg, Neumark, Marathon-Neu-Rössen, je eine Mannschaft.

Leichtathletik-Klasse D: Zscherben eine Mannschaft.

Wassersport-Vereine: HRV.-Böllberg, Hall. Kanuklub 20, Verein für Kanusport, je eine Mannschaft.

Untere Mannschaften: 99 und VfL.-Merseburg, Gr.-Kayna und Marathon-Neu-Rössen.

Turnermannschaften: TuSpV.-Neu-Rössen.

Nichtverbandsvereine: Christl. Verein junger Männer, Deutsche Jugendkraft.

Jugend-Mannschaften:

Verbandsmannschaften: 99 und VfL.-Merseburg, Wacker, VfL.-Halle 96, 98-Halle, Sportfreunde, Marathon-Neu-Rössen, PSV.-Halle.

Zweite und Nichtverbandsmannschaften: Wacker II, 99 II, Berufsschulturnverein.

Knaben-Mannschaften:

Verbandsmannschaften: 99 und VfL.-Merseburg, Wacker, 96, 98, Borussia, Sportfreunde, PSV.-Halle, Marathon-Neu-Rössen, Ammendorf 1910.

Zweite Mannschaften: VfL.-Merseburg II, Wacker II.

Nichtverbandsmannschaften: TuSpV.-Neu-Rössen, CVJM.-Halle, Kreisverband der Ev. Jungmännervereine.

Volksschulen: Freiimfelder- und Weingärten-Schule.

Mittel- und höhere Schulen: Mittelschule und Realschule Merseburg, Wittekindschule Halle.

Damen-Mannschaften:

Frauen-Mannschaften: 99 und VfL.-Merseburg, Wacker, 96, 98, Borussia, Hockeyklub, TuSpV.-Neu-Rössen, Wacker II.

Mädchenmannschaften: VfL.-Merseburg, Halle 96, Marathon-Neu-Rössen.

Mädchen-Schulmannschaften: Weingärten-Schule, Torschule Halle, Schule Neumark.

Bemerkenswert ist die erstmalige Teilnahme des Hall. Rudervereins Böllberg und einiger neuer Schulen. Die Meldeziffer wäre gewiß noch höher ausgefallen, wenn bezüglich Verteilung der Strecken nicht bestimmte Vorschriften gemacht wären.

Den Siegern aller Gruppen winken wertvolle Wander- und Ehrenpreise, welche im Schaufenster der Firma G. Aßmann, Gr. Ulrichstraße, ausgestellt sind.

Ferner sei darauf hingewiesen, daß ab 11 Uhr für die Teilnehmer und Zuschauer in den C.T.-Lichtspielen am Riebeckplatz der Kampfspielwerbetag des Hallischen Ausschusses für Leibesübungen stattfindet. Das interessante Programm bietet rhythmische Gymnastik der Mädchenabteilung des VfL.-Merseburg, Werbefilme, Volkstänze, Sportgruppen der Schwimmerabteilung des FC. Wacker-Halle, so daß die Zeit bis zu der für ½1 Uhr vorgesehenen Siegerverkündigung schnell vergehen wird.

Favorit — Giebichensteiner Sportverein 1:2 (!).

Das Spiel wurde von den Rothosen anscheinend zu leicht genommen, während die Mannschaft des Jubilars mit einem Feuereifer bei der Sache war. Trotz dauernder Feldüberlegenheit konnte Favorit nichts Zählbares erreichen. Mitte der zweiten Halbzeit überläuft Thomas die zu weit aufgerückte Verteidigung und kann den Ball über den herauslaufenden Wien einsenden. Doch in derselben Minute gelingt Favorit durch Bake der Ausgleich. Kurz vor Schluß wird dem GSV. ein Elfmeter wegen Handspielens zugesprochen, der diesem den Sieg bringt.

Am kommenden Sonntag leistet Favorit einer Einladung des Harzgaumeisters Germania-Halberstadt Folge.

Knaben-Handball.

* **Borussia Knaben** weilten in Leipzig beim Sportv. 21 (Landespolizei) und vertraten die hallischen Farben sehr würdig. Mit 4:2 (2:2) mußten sich Leipzigs 21er geschlagen bekennen. Das harte Spiel und die mäßigen Leistungen des Schiedsrichters hatte die Schwarzen etwas deprimiert, doch ein prächtiger Endspurt sicherte ihnen den verdienten Sieg.

Vereinsmitteilungen.

Wacker-Halle: Betr. Staffellauf Merseburg—Halle: Wir weisen nochmals darauf hin, daß es unerläßlich notwendig ist, daß sämtliche an dem Lauf teilnehmenden Läufer und Läuferinnen sowie die zur Vereins-Organisation bestimmten Herren sich spätestens frühmorgens ¾8 Uhr im Vereinsheim einfinden. Die für den Ordnerdienst im Auftrage des Saalegaues beschäftigten Herren müssen unbedingt heute, Freitag, 14. Mai, abends 8 Uhr, in „Mars la Tour“ zur Besprechung erscheinen, da sie sonst nicht über ihre Tätigkeit usw. im Bilde sind. Nichterscheinen oder Zuspätkommen aller Läuferinnen, Läufer und Ordner wird gemäß Vorstandsbeschluß rücksichtslos bestraft. — Betr. Spiel gegen Wacker-München. Alle eingeladenen Ordner müssen spätestens 2.30 Uhr sich auf dem Sportplatz bei Herrn Höffelbarth bzw. Buschan melden. Versäumnis wird bestraft. — Am Abend nach dem Spiel findet im Vereinsheim ein Gartenkonzert zu Ehren unserer Gäste statt. Das Eintrittsgeld beträgt 25 Pf. Es wird um allseitige regste Teinlahme gebeten.

VfL. Halle 96, Knaben-Fußball-Abteilung: Sonnabend, 15. Mai, 4 Uhr nachmittags, findet im Klubhaus eine Versammlung der Knabenfußball-Abteilung statt. Hierzu haben sämtliche Knaben sowie die Knabenteilnehmer am Staffellauf Merseburg—Halle pünktlich zu erscheinen.

SpVg. Preußen-Komet: Am Sonnabend, 15. Mai, abends 8 Uhr, findet im Norddeutschen Haus, Königstr. 27, unsere Gesamtvorstandssitzung statt. Einladungen sind erfolgt. Wir erwarten bestimmtes und pünktliches Erscheinen.

HFC. Eintracht 07: Am 14. Mai spielt die 1. Handball-Herren-Mannschaft — Kanu 20 ½7 Uhr auf der Peißnitz (Treffp. ¾6 Uhr Peißnitzbrücke). Sonnabend, 15. Mai, Versammlung bei Neuberts. Beginn 8,30 Uhr. Alle Mitglieder treffen sich am Sonntag abend im Schaafschen Lokal in Diemitz.

Giebichensteiner Sportverein. Wir weisen letztmalig auf unser morgen, ½8 Uhr, im Gasthof „Mohr“ stattfindendes Stiftungsfest hin. Freunde und Gönner sind hierzu herzlich eingeladen.

Giebichensteiner Turnverein, Gesangsabteilung: Morgen, Sonnabend, abends 8 Uhr, Stiftungsfest in der Saalschloßbrauerei. Alle Mitglieder und Freunde sind herzlich eingeladen.

RC. Normannia von 1895, e. V.: Sonntag, 16. Mai, Ausfahrt nach Gröbers. Start vorm. 8 Uhr pünktlich Riebeckplatz, Mosthäuschen, 9 Uhr in Gröbers Zusammentreffen mit der Leipziger Teutonia, Rückfahrt nach unserem Vereinslokal „Mars la Tour“. Dann Wanderung durch Halle. Es haben alle Normannen an der Fahrt teilzunehmen.

Sport-Club Cröllwitz: Sonntag, 16. Mai, früh 7 Uhr Antreten aller Mitglieder zur Vollendung unseres Sportplatzes. Nichterscheinen wird antraggemäß bestraft. Nachmittags 3 Uhr Abstecken und Aufbau des Spielfeldes durch die erste und zweite Mannschaft.

Turnschuhe für alle Sportzwecke — Gummi-Bieder.

Verlangen Sie kostenlose Zusendung unseres neuesten Kataloges.

bringen wir den

„Richtigen Anzug“

in größter Auswahl, zu billigen Preisen, in guten Qualitäten (e82

Jackett-Anzüge in unbegrenzter Auswahl

Ausführung IV	Mark	**29.—**	**36.—**	**42.—**	**47.—**	kräftige Stoffe, praktische Farben
Ausführung III	Mark	**52.—**	**57.—**	**62.—**	**69.—**	solide Stoffe, gute Zutaten
Ausführung II	Mark	**78.—**	**83.—**	**91.—**	**99.—**	mod., eleg., vorzügl. Ausführung
Ausführung I	Mark	**108.—**	**117.—**	**125.—**	**136.—**	das Beste in Stoff und Verarbeitung

Sport-Anzüge mit Breeches

Mark **42.—** **52.—** **62.—** in Gabardine, Cord und Radio-Mustern

NB. Seit Gründung eigene Fabrikation grössten Stils

Knaben-Konfektion entsprechend billiger

NB. Wasch-, Lüster-, Tussor- und Tennis-Kleidung in größter Auswahl eingetroffen

Endepols & Dunker DAS FÜHRENDE BEKLEIDUNGSHAUS Gr. Ulrichstr. 19/20

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192605140/fragment/page=0017
DFG

Pfingsthüte · Herold & Schröder

für Damen und Herren in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Große Steinstraße 33

C.T

Am Riebeckplatz

Der durchschlagendste aller Erfolge!
Große Sonder-Gastspiele der berühmten
Leipziger Seidel-Sänger!
Jede Woche vollständig neues Kanonen-Schlager-Repertoir. Tollst Humor, jubelnde Heiterkeit Kunst — Laune — Frohsinn.
Vortragsfolge:
Die Froschkantate! Humoristisches Männerquartett, gesungen von den Herren Isensee, Weihmann, A. Seidel jun. u. Fischer
Die Kräuterjule Humoristische Originalsoloszene von Dir. A. Seidel sen.
Am Rhein beim Wein Lebendes Lied zur Verherrlichung unseres Vater Rhein, von Burger und Gießmer
Maxe als Flieger Humoreske von Willi Seidel
Richard Noack, der vorzügl. Damenimitator, Gesang und Tanz
Lieder von Schubert, gesung. von Artur Isensee.
Marscha, Original-Komödie, in Szene gesetzt von A. Seidel sen.
Sämtliche Damenrollen werden von Herren dargestellt.
Am Flügel: Kapellmeister und Komponist Felix Gießmer.
Programmänd. u. Kürzungen vorbehalt.
Im Filmteil: Ein Filmwerk ganz gr. Klasse
Die Frau, die betrogen wurde
6 Akte i. Rahm. einer äuß. pack. Handl. Die Hauptrolle verkörpert Barbara la Marr. Hier sehen wir sie in ihrer letzten Rolle als Künstlerin v. überrag. Können, voll Schönheit u. Jugend, die jeden Menschen ergreift u. in den Bann ihres Spieles zieht.
Besuch. Sie mögl. d. erst Nachmitt.-Vorstell., da d. Abenandr. nicht z. bewältigen ist.
Anf. Werktags 4.00, Sonntags 3.00.

Große Ulrichstraße 51

2 Treffer 2
beherrschen unseren ausgezeichn.
Doppel-Spielplan!!
Maria Theresia und der Pandurenoberst
Baron Trenck
Packendes Drama in 6 Akten aus der Herrschaft der Kaiserin Maria Theresia.
Ferner:
Hoot Gibson
der galante Tollkopf und unerschrockene Draufgänger in dem rassigen Filmwerk:
Er kam - sah - siegte!
6 Akte im Rahmen einer sportbewegten, sensationsreichen Handlung.
Das jagende Tempo, die überraschenden Einfälle lassen den Zuschauer aus dem Lachen nicht herauskommen, und der Schluß
das sensationelle Gladiatorenrennen
ist von so gewaltiger Spannung, wie man sie im Film sehr selten erlebt hat.
Ein Filmwerk, das Sie begeistert — verblüfft — entzückt — und belustigt.
Anf. Werktags 4.00, Sonntags 3.00. e120

Stadt-Theater
Heute, Freitag 7 Uhr **Palestrina** mit K. Erb und M. Ivogün als Gästen. Sonnabend 8 Uhr **Heimliche Brautfahrt** Sonntag 7½ Uhr **Mascottchen** (e

---

Modernes Theater
Direktion Hans Reisen
Das gute Familien-Kabarett
Sonnabd. n. d. Vorst.: **Amateur-Tanz-Turnier** 3 Preise (Gold., Silb. und Bronz. Medaille) f. d. 3 best. Tanzpaare. Eintritt frei!

Erdener Treppchen
Kl. Klausstraße 7.
Intime Künstlerklause (e
Gute Küche

Drei Könige
Anerkannt gute Küche (e
Reichhaltige Mittag- u. Abendkarte zu billigen Preisen !!!

JAHRESSCHAU DRESDEN 1926
Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung 23. APRIL BIS OKTOBER 1926
Internationale Kunst-Ausstellung 12. JUNI BIS OKTOBER 1926

Walhalla
8 Uhr Tel. 8385
Freitag Sonnabend **Letzte 2 Tage**
Der fröhliche Weinberg.
Sonntag Premiere!
Gastspiel d. Carl Schultze-Theaters, Hamburg.
Das Amorettenhaus
Operette in 3 Akten v. Leo Ascher.
Hauptdarsteller: Mizzi Anzengruber, Lotte Lang, Jeanette Paulsen, Willi Hampel, Alfred Lang, Carl Löbell, Fritz Steidl jun.
In Hamburg 100 Aufführungen
Größter Operetten-Erfolg!
Vorverkauf eröffnet (b0
Kasse ab 11 Uhr ununterbrochen.

Auf **Teilzahlung** erhalten Sie zu **Cassapreisen** einen mehrmonatlichen **Kredit**
Kleiderstoffe, Baumwollwaren, Bettwäsche, Inlett, Wäsche, Gardinen, Oberhemden, Einsatzhemden, Normalwäsche, Schürzen, Strümpfe, Socken usw. b0172s
P. Wolff Steinweg 20a

Freyburg an der Unstrut.
Zur Erholung und zum Wochenende!
Berghotel Edelacker
Pension, Restaurant und Café, in idealer Lage, mit herrlicher Aussicht. Pension von 6 Mark an. Erstklassiger Küchenchef. Autogarage. Sonntags Konzert- u. Tanzunterhaltung / Bahnfahrt bis Leißling bei Weißenfels a. S. Von dort Wanderung über Schloß Goseck durch d. Wald z. Edelacker (11 km). Gelbe Markierung. Besitzer: O. Kleentraut.

Meiner verehrten Kundschaft hiermit zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich mein **Blumengeschäft** am 15. d. Mts. von
Poststr. 4 nach Rathausstr. 15
verlege. Ich bitte, mir das bisherige Vertrauen weiter zu bewahren und mich auch ferner unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Marie Pützschel
in Firma **Otto Stieme Nachf.**
Halle a. S., den 14. Mai 1926.

Barths KAFFEE ein Genuss
Versuchen Sie meine fachmännisch zusammenges. Mischungen
Ludwig Barth
Leipzigerstrasse 80 Fernruf 2861
Prompter Versand nach auswärts

Sonntag, den 16. bis 20. Mai
Gr. Schützenfest
in Ammendorf am Rosengarten.
Volksbelustigungen aller Art
Café Koch, Königstr. 51.
Am Sonnabend den 15. Mai abends 8 Uhr
Liederabend
unter gütiger Mitwirkung des
Burgemeister-Gesangs-Quartett.

Damengarderobe fertigt preiswert u. schnell an C. Stein, Leipzigerstr. 70—71.

Kaffee frisch geröstet. **Edmund Sorg**, Hermannstr. 7. (e

Heiraten

Jg. Herr, Anf. 20er, natur- u. musiklieb., w. herziges Mädel f. z. kenn. zw. gem. Spazierg., Konzertbes. 2c. Sp. Heir. n. ausgeschl. Off. mgl. m. Bild u. V. 239 Exp.*

S. ideale Freundin, gutsit., treudenk., bis 35 J., ev. sp. Heir. Off. u. P. 216 Exp.*

Besitzerstochter wünscht Heir., auch Schupo angenehm. Off. unter M. 172 a. d. Exp. d. Bl. *

Verschiedene

Polsterarbeiten übernimmt (b M. Quinque, Georgstr. 1

Prima **Gaskocher** kaufen Sie billigst b. Paul Häusler, ob. Gr. Steinstr. 85.

Stehleitern, Malerleitern kauf. Sie ungemein billig bei (i Otto Sparmann, neben Walhalla.

Hofjäger
Nach vollständiger Renovierung u. Erweiterung mein. Konzertgartens finden am Sonntag, den 16. Mai
2 Gr. Eröffnungs-Konzerte
früh 7—9 Uhr, nachm. 3½—7 Uhr statt, ausgeführt v. Görlach-Orchester.
Eintritt 20 Pfg. inkl. Programm. (e8

---

2. Elsässische Heimatfeier (Elsässer Messti)
im Neumarkt-Schützenhaus, Samstag, den 15. Mai, nachmittags 5 Uhr. Erstes und heiteres Programm. Allgemeiner Tanz. — Eintritt 2 Mk., Mitglieder die Hälfte. Programme bei Koch und Hothan. (h2152

Blankenburg-Harz
Erholungssuch. best. empf., v. 20. Mai ab 2 Zimmer m. Frühst. für kürz. oder länger in still. Hause mit Garten preiswert zu vermieten. a1285
v. Wrangel, Hermesstr. 7 I.

Kochs Künstlerspiele
Allabendlich großen Erfolg erzielt das **Mai-Programm** mit der herrlichen **Schönheitstänzerin Gertrud Ziegler** d. keusche Adel eines hüllenlosen Körpers.
Morgen Sonnabend **Sondertag**
Ab Sonntag **Neuer Spielplan**
Kein Weinzwang
Erstklass. fachm. Bewirtschaftung!
(h)

Schillers Garten
vormals Schurigs Garten
HEIDE a. d. Brandbergen
Zu dem am Sonnabend, den 15. Mai 1926 stattfindenden
25jähr. Geschäftsbestehen
gestatte mir höfl. unsere werten Gäste und Bekannten hierdurch einzuladen. Von nachm. 3 Uhr ab **Gartenkonzert** unt. gütiger Mitwirkung des **Männer-Ges.-Verein 1911** mit darauffolgend. Ball. Hochachtungsvoll
Max Schiller und Frau

Rakete
Das schönste Tanzkabarett
Mittwoch, Sonnabend, Sonntag
Tanzkabarettabend
Glänzende Tanzsportkapelle (e
Erstklassige Kabarettkünstler.

Plauderecke
Freitag Sonnabend Sonntag
3
ausgewählte **Konzertabende** des brillanten **Künstler-Trio „Muse"** h0
Eintritt frei!

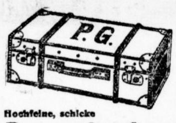
Landhaus-Saal.
Heute Freitag der beliebte **Tanzabend.**
Neue flotte Jazz-Kapelle. *

Café Freischütz
Heute, den 14. Mai der beliebte Jazz-Abend der Kapelle (*
„Thiegrolös"

Akademiker, der in den Pfingsttag. i. d. **fränk. Schweiz** reist, sucht Begleit. Off. unter N. 213 a. d. Exp. d. Bl. *

Aufpolstern Sofa 12 M., Chaisel. 9 „ Matratze 6 „ * Henriettenst. 30, Wegt.

Hühneraug., eingew. Nägel bes. sorgfält. Karl Werner, Halle, Martinstraße 28. †

Die besten Reisekoffer
Schrankkoffer, Autokoffer, solidesten Rucksäcke


Hochfeine, schicke
Damentaschen
Toilette-Koffer, Hut-Koffer, Reise-Necessaires, Aktenmappen, feinste Lederwaren zu sehr billigen Preisen
Paul Göldner
Koffer- und Lederwarenfabrik
Leipziger Straße 79
Alleinverkauf der weltberühmten Mädler-Koffer zu Originalpreisen
Neuanfertigungen und Reparaturen sauber und billig!

Offeriere hochfeine **Tafelbutter**
mit und ohne Salz in Postkollis v. 9 Pfd. franko gegen Nachnahme zum äußerst. Tagespreis, z. Zt.
ca. 1.65 Mk. je Pfd.
J. Guttack, Heydekrug (Memelland).

Uhren, Gold u. Silberwaren sow. Trauringe
moderne Fassons, kauft man reell und billigst bei
Amand Weiss, Kleinschmieden 6

Wir reinigen bis Pfingsten b235
Damen- und Herrenkleider
die bis Montag Abend in unseren Filialen Landwehrstr. 8, Gr. Steinstraße 54/55 (gegenüber der Viktoria-Apotheke) und Jacobstraße 39 abgegeben sind.
Naumann & Co.
Färberei — Chemische Reinigung
Fabrik Jacobstraße 39 — — Fernsprecher 8324

Ihr Pfingstanzug
ist bei mir um **die Hälfte billiger!**
Herrenanzüge beste Qual., Mk. 25.- 30.- 40.-
Herren-Oberhemden . . . . . Mk. 5.—
Ferner fabriziere ich für Ihr Bett nach Maß zu folgenden Preisen:
Stahlmatratzen . . Mk. 13.— 17.— 25.—
Auflegematratzen Mk. 17.- 28.- 32.- 56.-
Chaiselongue . . Mk. 40.— 48.— 53.—
Empfehle alle solide Möbel zu billigsten Preisen auf Zahlungserleichterung ohne Aufschlag.
Für meine Fabrikate wird schriftliche Garantie erteilt.
Möbel- und Textil-Vertrieb
Gr. Klausstr. 28 **Halle-S.** Gr. Klausstr. 28.
Kein Laden. *

Wir bitten
die inserierenden Firmen dringend den Stellensuchenden Lichtbilder, Original-Zeugnisse und auch Zeugnisabschriften
zurückzusenden!

Zeitungs-Makulatur
hat abzugeben
Hallische Nachrichten.

Tausende Zöpfe
Stück von 3 Mk. an
Alle Ersatzteile billigst (e
Damen-Kopfwäsche 1.00 mit Ond. 1.50 Mk.
Zopf-Siebert
33 Leipziger Str. 33

A HUTH & Co A G

Herren-Moden für Pfingsten

in großer Auswahl sehr preiswert.

Oberhemden, Sporthemden, Schlafanzüge, Kragen, Krawatten, Sportgürtel, Ledermützen, Auto-Kappen, Pullover, Hosenträger, Sockenhalter, Socken, Sportstrümpfe, Handschuhe, Herrenhüte, Stöcke, Schirme, Normal-Unterwäsche

A. HUTH & CO. AG HALLE-S.
Gr. Steinstrasse 86/87 und Marktplatz 21

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192605140/fragment/page=0018